MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

324 (16.7.1926) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-230411

Freitag, 16. Juli

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1926 — Nr. 324

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei event. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklam. 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die französische Finanzreform

Caillaux' Programm

V **Paris**, 16. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Heute wird Finanzminister Caillaux der Finanzkommission sein Gesetzesprojekt, welches sich auf die finanzielle Wiederherstellung Frankreichs richtet, vorlegen. Der Gesetzentwurf enthält folgende Hauptpunkte: 1. Es sollen der Regierung bis zum 1. Januar 1927 Verwaltungsvollmachten erteilt werden, um die Sanierung der französischen Finanzen und die Vorbereitung einer Stabilisierung des Geldmarktes durchzuführen; 2. In Bezug auf die Steuerreform ist vorgesehen, daß direkte Steuererhöhungen nicht stattfinden werden. Die Reform wird sich bis auf weiteres nur auf indirekte Steuern beziehen. Ferner wird in dem Gesetzentwurf verlangt: Eine Neueinstellung von Staatsbeamten wird nicht mehr gestattet. Alle in dem laufenden Budget vorgesehenen Ausgaben für Neubauten auf Staatskosten werden vertagt. Es sollen dem Verwaltungspersonal Instruktionen gegeben werden, um alle im Staatshaushalt vorgesehenen Ausgaben für Vergrößerungen von Büroräumen zu streichen. Es wird ein Plan ausgearbeitet, um den Verbrauch von Rohstoffen, die aus dem Ausland kommen, einzuschränken.

In der gestrigen Kammersitzung ist beschlossen worden, daß von nun ab die Redner nicht mehr als höchstens eine halbe Stunde sprechen, durchschnittlich nicht mehr als 15 Minuten. Dieser Beschluß wurde gefaßt, um bei der nächsten Kammerdebatte die Diskussion nicht uferlos auszudehnen. Außerdem wurde beschlossen, die Maueranschläge von Reden bis auf weiteres nicht mehr zu bewilligen.

Kontrolle des Devisenmarktes

V **Paris**, 16. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Unmittelbar nach seiner Rückkehr aus London unternahm Caillaux die Gründung eines Bankierausschusses, der die Ueberwachung des Pariser Devisenmarktes übernehmen soll. Dem Comité, das unter dem Vorsitz des Gouverneurs der Banque de France dreimal wöchentlich zusammentreten soll, werden die führenden Finanziers provinzialer Banken und Mitglieder des Syndikats der Pariser Maklervereinigung zugeteilt werden. Dieser Ueberwachungsausschuß wird außerdem mit einer ähnlichen in London geschaffenen Organisation in ständiger Fühlung bleiben.

Bekanntlich ist schon im Vorjahre ein mit denselben Aufgaben betrautes Comité ins Leben gerufen worden. Es erwies sich jedoch damals als machtlos, die Kontrolle des Devisenmarktes in wirksamer Weise durchzuführen.

Die französisch-russischen Schuldenverhandlungen

Briand verhandelte in Gemeinschaft mit Caillaux und de Monzie, dem Führer des Ausschusses für die russisch-französische Schuldenregelung mit dem russischen Botschafter Rakowski. Danach werden die französisch-russischen Schuldenverhandlungen eine Unterbrechung bis zum Herbst erfahren. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" habe man eine Lösung, die in Aussicht gestellt worden sei, und die sich auf die Entschädigung der Inhaber der russischen Rentenpapiere bezog, nicht genehmigt, da sie nicht genügende Vorteile für die Inhaber der Papiere biete. Außerdem habe die französische Regierung die von der Sowjetunion angebotene Summe zur Wiederaufnahme des Zinsendienstes für unbefriedigend erklärt. Der Botschafter Rakowski wird sich im Zusammenhang mit den französisch-russischen Schuldenverhandlungen nach Moskau begeben, um mit seiner Regierung darüber Rücksprache zu nehmen und zu erwirken, daß die Verhandlungen im Herbst auf veränderter Grundlage wieder aufgenommen werden.

Die „Times" zum Marokkoabkommen

Zu dem französisch-spanischen Marokkoabkommen drücken die „Times" die Befriedigung darüber aus, daß Primo de Rivera in Paris erklärt habe, er sei nicht gekommen, um die delikate Tangerfrage zu lösen. Die „Times" betonen, daß die Tangerangelegenheit eine Mittelmeerfrage sei, die nicht durch ein bloßes Uebereinkommen zwischen Frankreich und Spanien geregelt werden könne. Diese Frage in irgend einer Form aufrollen, heiße das Dazwischentreten dritter Mächte veranlassen. Ob das für Spanien oder für die Allgemeinheit vorteilhaft ist, erscheine mehr als zweifelhaft. Versuche, die Tangerfrage ihres internationalen Charakters zu berauben, seien gefährlich und unzulässig.

Demonstrationen gegen Primo de Rivera

V **Paris**, 16. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) In Fontainebleau, wo sich der spanische Diktator Primo de Rivera gestern mittag aufhielt, kam es ebenso wie in Paris zu ernsten Kundgebungen. Vor dem Schlosse in Versaille veranstalteten die Demonstranten lärmende Kundgebungen gegen Primo de Rivera. Der Polizeikommissar Oudaille und 2 Sekretäre stürzten sich mutig in die Menge und packten mehrere Schreier an der Brust, darunter einen Kriegsbeschädigten, der durch einen Faustschlag an den Kopf verletzt wurde. Der Polizeikommissar riß dem Kriegsbeschädigten eine Auszeichnung von der Brust. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Französische Truppenparade in Saarbrücken

Die „Saarbrücker Zeitung" schreibt: Das französische Nationalfest am vergangenen Mittwoch wurde hier, wie seit sieben Jahren üblich, mit einer Parade der französischen Truppen auf dem großen Exerzierplatz eingeleitet. Sicherlich wird es die deutsche Saarbevölkerung interessieren, zu hören, daß mit Ausnahme des Herrn Coßmann sämtliche Mitglieder der Regierungskommission an der Parade teilnahmen. Daß Herr Morize dabei war, wird man ihm als Franzosen sicherlich nicht verdenken. Man hat sich hier nun gerade auch daran gewöhnt, die Herren Lambert und Veszensky im französischen Schlepptau zu sehen, daß aber auch der Präsident, Herr Stephans, sich bewogen fühlte, die Parade mit seiner Gegenwart zu beehren, nimmt umso mehr Wunder, als er ja noch vor einigen Wochen sich energisch beim Völkerbundsrat gegen die vertragswidrige Anwesenheit des französischen Militärs im Saargebiet ausgesprochen hat. Durch seine Teilnahme an dieser offiziellen Feier sanktioniert er tatsächlich grade das, was er als vertragswidrig selber bezeichnet hat.

Dagegen wendet sich die Saarbevölkerung mit aller Entschiedenheit und sie glaubt sich mit diesem Verhalten auch in Uebereinstimmung mit der Ansicht der Landesleute des Herrn Stephans zu finden, wie aus einer Auslassung der kanadischen Zeitung „Manitoba Free Preß" klar hervorgeht. Sie verlangt von ihrem Landsman auf dem Saarpräsidentenstuhl, daß er, um seine Treuhänderaufgabe zu erfüllen, „immer Wachsamkeit und im gegebenen Falle auch Festigkeit zeigen müsse". Ob Herr Stephans im vorliegenden Falle dieser Forderung gerecht geworden ist, überlassen wir dem Urteil seiner Landsleute.

Frankreich als Schuldner Amerikas

△ **Washington**, 16. Juli. (Spezialkabeldienst der Unidet Preß.) Sowohl das Schatzamt, als auch die französische Botschaft dementieren die umlaufenden Gerüchte, nach denen Frankreich seine Absicht, eine Modifizierung des Schuldenabkommens zu verlangen, aufgegeben habe. Die französische Botschaft erklärt auf das nachdrücklichste, daß sich Frankreich bisher vollständige Handlungsfreiheit vorbehalten hat.

Erleichterungen in der polnischen Paßerteilung?

Hinsichtlich der unerschwinglichen Paßkosten gedenkt Polen nunmehr eine Aenderung vorzubereiten. Der Ministerrat beschloß, sobald es sich um Ausstellung von Pässen für Ausreise zu Heilungs-, Berufs- oder Bildungszwecken handelt, den Beamten zunächst einmal die Anweisung zu geben, sich hierin liberaler zu verhalten. Ministerpräsident Bartels erklärte in einer Unterredung, er sei ein Anhänger der vollständigen Aufhebung jeder Begrenzung der Paßzuerteilung, er müsse aber damit rechnen, daß die Wirtschaftslage Polens es noch nicht erlaube, die chinesische Mauer abzutragen, die Polen von Europa trenne. Um aber wenigstens eine Bresche in die Mauer zu schlagen, werde die Regierung alles tun, um die Erteilung von Pässen zu erleichtern und sie nicht zu erschweren, selbstverständlich, wenn es sich um „berechtigte" Zwecke handele. Die Regierung werde wahrscheinlich jetzt im allgemeinen die Paßkosten herabsetzen, aber die Zahl der zu ermäßigten Preisen abzugebenden Pässe beträchtlich einschränken.

Widerrechtliche polnische Liquidationsverfahren

Das Posener Liquidationsamt setzt das Liquidationsverfahren gegen die Bromberger „Deutsche Rundschau" fort, ob wohl das Verfahren gegen den Wortlaut der Warschauer Konvention verstößt. Die Posener Liquidationsbehörden begründen ihre Rechte dadurch, daß eine verstorbene Mitinhaberin der Firma nicht polnische Staatsangehörige sei, da sie ihren Wohnsitz in Bromberg mehrfach unterbrochen habe. Tatsächlich sind die Unterbrechungen nachgewiesenermaßen durch Badereisen veranlaßt gewesen. Die Warschauer Konvention hat ausdrücklich festgestellt, daß derartige Reisen nicht als Unterbrechung des Wohnsitzes gelten. Trotz allem hat das Liquidationsamt den Einspruch des Verlages gegen die Liquidation glatt abgelehnt.

Die „Deutsche Rundschau" ist die größte deutsche Zeitung im ehemals preußischen Teilgebiet.

Deutsch-belgisch-luxemburgische Grenzerleichterungen

Am Donnerstag ist in den deutsch-belgisch-luxemburgischen Grenzverhandlungen ein Abschluß durch Unterzeichnung eines Abkommens zur Erleichterung des kleinen Grenzverkehrs zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion erreicht worden. Da das Abkommen noch der Zustimmung der beiderseitigen Parlamente bedarf, wird es kaum vor Ende dieses Jahres in Kraft treten. Das Abkommen gewährt in erheblichem Umfange Zollbefreiungen für solchen Warentausch, der im Interesse der Grenzbevölkerung, insbesondere der Bewirtschaftung der an der Grenze liegenden Grundstücke, dient. Das Abkommen ergänzt das kürzlich abgeschlossene Abkommen über die Paßerleichterung im deutsch-belgischen Grenzverkehr.

Das Programm der britischen Reichskonferenz

§ **London**, 15. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Es wird bekannt, daß sich die britische Reichskonferenz, deren Zusammentritt in der ersten Oktoberwoche stattfindet, mit folgenden Fragen zu befassen haben wird: 1. Rückwirkung der Locarnoverträge auf die britischen Dominien, 2. Die Machtbefugnisse der Generalgouverneure und 3. die Feststellung der Quote, die von den Dominien für Seerüstungen des britischen Weltreiches zu leisten sind.

Amerika und Rußland

V **Paris**, 16. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Newyork wird gemeldet, das Innenministerium habe dem Sowjetvertreter Sokolnikow die Landung in den Vereinigten Staaten untersagt. Sokolnikow hatte die Absicht, sich nach Amerika zu begeben, um dort mit Bankgruppen in Anleiheverhandlungen einzutreten.

Explodierte Kriegsgranate

— **Paris**, 16. Juli. In der Nähe von Lille ist auf einem Dampfer eine deutsche Granate von 150 Zentimeter explodiert. Diese Granate war von einer Gesellschaft, die den Kanal nach Kriegsgeschossen absuchte, aufgefunden worden. Ein Matrose wurde getötet, sechs schwer verletzt.

Entgiftung des politischen Lebens

In der „Kölnischen Zeitung" wirft der Führer der Deutschen Volkspartei im preußischen Landtag, Herr von Campe, die Frage auf, ob es nicht möglich ist, eine Reihe von politischen Aufgaben aus dem politischen Streit, insbesondere dem parteipolitischen Kampf auszuschalten, um das politische Leben zu entgiften. Herr von Campe geht davon aus, daß in der geschichtlichen Entwicklung wiederholt Versuche dieser Art mit Erfolg durchgeführt worden sind. Er weist darauf hin, daß wir auch heute gewisse Menschen, Orte und Zeiten umfrieden und meint, daß so manche politische Frage, die heute das Volk auseinanderreißt, sehr wohl mit einer Art Bannmeile umzogen werden könne. Er zählt etwa ein Dutzend solcher Gebiete auf, die sich auf die Staatsform, auf die Verfassung, auf den Reichspräsidenten, die Flagge, die Aufwertung, die Fürstenabfindung, die Achtung vor unserer Vergangenheit und vor allem auf die Außenpolitik beziehen. Bezüglich des letzteren Punktes weist er besonders auf das englische Beispiel hin, wo Fragen der Außenpolitik fast niemals zum Gegenstand politischen Parteistreites werden.

Wir sind überzeugt, und ein Blick in die Presse beweist es, daß die Anregungen und Mahnungen des Herrn von Campe von links bis rechts Zustimmung finden. Aber das allein genügt nicht, es muß auch danach gehandelt werden. Wie sieht es aber hier aus? Ein Beispiel aus den letzten Tagen. Der Vorsitzende der Militärkontrollkommission der ehemaligen Entente hat dem deutschen Reichskommissar für Entwaffnungsfragen eine ganze Anzahl von Noten zugestellt, die erneute und nach unserer aller Ansicht völlig ungerechtfertigte Bemängelungen hinsichtlich der Durchführung der Entwaffnung darstellen. Im besonderen ist man sich von rechts bis links darüber einig, daß der in den Noten unternommene neue Vorstoß gegen die Stellung des Generals von Seeckt eine Schikane darstellt, die den Eindruck macht, daß Gründe für neue Streitigkeiten von der Gegenseite geradezu gesucht werden. Statt daß nun von rechts bis links eine würdige und entschiedene Abwehr der Presse aller Parteirichtungen erfolgt — die Parlamente sind ja nicht versammelt —, sehen wir bereits die innerpolitischen Händel zwischen rechts und links in vollem Gange. Wir wollen hier nicht die Frage untersuchen, ob die Nachrichten über die neuen Noten durch Indiskretionen in gewisse Rechtsblätter gekommen sind, auch nicht ob irgendwelche Nachlässigkeiten von verantwortlichen Dienststellen vorgekommen sind. Wir stellen nur fest, daß wir es glücklich dahin gebracht haben, daß von rechts her auf die Reichsregierung wegen ihrer angeblichen Schlappheit losgeschlagen wird, von links her auf das Reichswehrministerium wegen angeblicher Etablierung einer Nebenregierung. Den Schaden aber hat das deutsche Volk, denn das Ergebnis ist, daß die Auslandspresse den innerpolitischen Zank im deutschen Blätterwald breittritt, statt daß sie von einmütiger Abwehr der Presse aller Parteien zu berichten gezwungen wäre.

Können wir tatsächlich nicht dahin kommen, daß wir gerade in außenpolitischen Fragen endlich vom inneren Hader loskommen und beherzigen, daß nutzbringende Außenpolitik, wie das auch Herr von Campe sagt, nur mit deren verantwortlicher Leitung, nicht aber gegen sie getrieben werden kann. Damit wird ganz gewiß nicht gefordert, daß jeder Schritt der Leitung der Außenpolitik gebilligt werden muß. Aber bevor man Kritik übt, soll man doch erst einmal abwarten, was von den maßgebenden Stellen veranlaßt wird. Jedenfalls bringt es dem deutschen Volke nicht den geringsten Nutzen, wenn z. B. die „Kreuzzeitung" auch diese Gelegenheit benutzt, um über die „himmelblaue Locarno- und Völkerbundsatmosphäre" zu spotten. Man sollte das um so weniger tun, wenn man selbst gar keinen anderen Weg angeben kann, auf dem die Führung der außenpolitischen Geschäfte möglich ist. Wem es wirklich darum zu tun ist, durch Einheit im Innern die Voraussetzungen für außenpolitische Erfolge zu schaffen, der sollte Herrn von Campe darin recht geben, daß es notwendig ist, die durch Genf und Locarno geschaffenen Tatsachen als Grundlagen unserer Außenpolitik anzuerkennen. Er sollte dann aber auch danach handeln.

Wenn der Demokratische Zeitungsdienst bei seiner Zustimmung zu den Forderungen des Herrn von Campe der Meinung ist, es sei bei Durchführung der Neutralisierung der aufgezählten Fragen kein Hindernis mehr vorhanden, das Zusammengehen von Deutscher Volkspartei und Sozialdemokratie abzulehnen, dann möchten wir glauben, daß der Demokratische Zeitungsdienst die Mahnung des Herrn von Campe doch nicht ganz richtig verstanden hat, oder daß er sie vielmehr deswegen nicht versteht, weil er alles durch die Brille des Dogmas von der großen Koalition betrachtet. Hätte Herr von Campe von einer solchen Auslegung seines Aufsatzes Kenntnis gehabt, dann hätte er wahrscheinlich doch die weitere Forderung angefügt, daß man in der Politik in erster Linie die Scheuklappen ablegen soll. Würde das der Demokratische Zeitungsdienst tun, dann würde er endlich von der Vorstellung loskommen, daß die große Koalition das A und O unseres gesamten politischen Daseins ist. Wer unser parteipolitisches Leben entgiften will, der muß auch den Entschluß fassen können, Zäune niederzulegen, die vielleicht einmal zweckmäßig gewesen sind, die aber doch nicht in alle Ewigkeit Bestand haben müssen.

• • •

Campes dreizehn Gebote

haben folgenden Wortlaut:

1. Republik oder Monarchie. Wir haben eine Republik. Ohne Umsturz ist eine Aenderung nicht möglich. Neuer Umsturz brächte uns völlige Entkräftung. Der Realpolitiker rechnet mit gegebenen Verhältnissen. Staat und Volk können keinen Vaterlandsfreund entbehren. Für theoretische Erörterungen über die beste Staatsform ist die Zeit zu ernst.

2. Die Weimarer Verfassung. Die Verfassung ist die Grundlage unseres Staatslebens. Man mag sie schätzen oder nicht — man soll sie nicht verdächtigen, nicht gering von ihr denken. Das erhitzt von neuem Gemüter. Besser ihre Fehler verbergen, als sie erschüttern. Das schließt sachliche Verständigung über diese oder jene Veränderung nicht aus. Offenes, [illegible]es Bekenntnis

als zu ihr sollte Gemeingut aller Parteien sein. Und als Gegenstück dazu:

3. Achtung vor unserer großen Vergangenheit. Stolz auch auf die letzte große Zeit und die Männer, denen wir sie verdanken. Der ewige Vergleich des Einst und Jetzt, der stets parteipolitisch gefärbt ist und nur verhetzt, muß aus dem politischen Streit ausscheiden. Blick und Arbeit des Politikers gehören der Zukunft. Sie dürfen durch solchen Streit nicht geschwächt werden.

4. An die Person des Reichspräsidenten darf sich der politische Streit nicht heranwagen. Seine Stellung über den Parteien muß allseits selbstverständlich anerkannt sein.

5. Sobald die Flaggenfrage geregelt ist, ist diese Regelung von allen Parteien loyal anzuerkennen. Der Streit ist dann endgültig zu begraben. Jeder sollte vor der Flagge dann die Achtung haben, die der Sinn für nationale Würde zur Pflicht macht.

6. Die Frage der Kriegsschuld. Sie ist durch die Wissenschaft zu klären. Bis zum Abschluß scheidet sie aus dem politischen Streit aus. Auf alle Fälle ist der Streit auf den vaterländischen Ton abzustellen.

7. Demokratie und Parlamentarismus sind so lange kein Gegenstand des politischen Streits, als nicht der Nachweis erbracht ist, daß auch heute schon der Aufbau unseres Staats auf anderer Grundlage als demokratisch-parlamentarischer ohne neue Verwirrung durchführbar ist. Der theoretische Streit über den Wert oder Unwert von Demokratie und Parlamentarismus scheidet aus.

8. Die Aufwertungsfrage gilt als endgültig geregelt. Härten und Unbilligkeiten werden als unabänderlich hingenommen. Der Streit darüber schweigt; er ist unpraktisch, folglich unpolitisch.

9. Dasselbe gilt von der Fürstenabfindung nach Abschluß der schwebenden Fragen.

10. Die durch Genf und Locarno geschaffenen Tatsachen sind anzuerkennen. Sie sind die Grundlage unserer Außenpolitik.

11. Der Gedanke, daß wir Verlorenes durch Krieg wiederbekommen könnten, ist heute undiskutabel. Er sollte auch in Untertönen nicht anschwingen.

12. In den außenpolitischen Fragen hat die öffentliche Erörterung sich ohne Fühlung mit der verantwortlichen Leitung weiteste Zurückhaltung aufzuerlegen.

13. Jeder Tag kann neue Fragen so weit klären oder in eine ganz andere politische Lage hingestellt sehen, daß deren politische Neutralisierung zur Staatsnotwendigkeit wird.

Die ausländischen Arbeiter in Deutschland

Zu den durch verschiedene Blätter gegangenen Behauptungen, daß in Deutschland insgesamt rund 840 000 ausländische Arbeiter beschäftigt werden, wird von zuständiger Stelle erklärt: Im Jahre 1925 waren in ganz Deutschland insgesamt 278 000 ausländische Arbeiter zur Beschäftigung zugelassen oder im Besitz eines Befreiungsscheines. Davon entfielen auf die Landwirtschaft 148 600, auf die Industrie 130 000. In diesen Zahlen sind einbegriffen auch die Arbeiter in Ländern, die das Legitimationsverfahren nicht kennen; da die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter im ganzen Deutschen Reich der behördlichen Genehmigung bedarf.

Es mag zutreffen, daß sich im Deutschen Reich ausländische Arbeiter befinden, die sich bisher der polizeilichen Kontrolle entzogen haben. Ihre Zahl ist aber nur gering, und wird dadurch aufgewogen, daß von der behördlichen Zulassung nicht in vollem Umfange Gebrauch gemacht wird. Das Verhältnis der landwirtschaftlichen Wanderarbeiter über 14 Jahre zu den Kindern unter 14 Jahren ist zur Zeit etwa so, daß auf 3—4 Erwachsene ein Kind kommt. Hervorzuheben ist noch, daß die oben erwähnte Zahl von 130 000 ausländischen Industriearbeitern etwa zu 70 v. H. aus deutschstämmigen besteht, die nur bedingt als Ausländer anzusehen sind und vornehmlich für die Erteilung von Befreiungsscheinen in Betracht kommen.

Alles in Allem ist somit festzustellen, daß die Zahl der beschäftigten ausländischen Arbeiter in Deutschland die Höhe von 278 000 tatsächlich nicht überschreitet. Allerdings ist auch diese Ziffer höher als dies der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes entspricht. Reich und Länder sind jedoch bemüht eine wesentliche Senkung dieser Ziffer herbeizuführen.

König Boris auf der Brautschau

Das tschechoslowakische Pressebüro meldet aus Sofia: Die Auslandsreise des Königs Boris wird von der Presse lebhaft kommentiert. Die Blätter stimmen darin überein, daß die Reise mit der bevorstehenden Vermählung des Königs in Zusammenhang steht. Die offiziellen Kreise bewahren noch Stillschweigen. In der Oeffentlichkeit wird vor allem der Name der jüngsten Tochter des italienischen Königs, der Prinzessin Giovanna, genannt und behauptet, König Boris sei von dem Herzog von Aosta, dessen Gemahlin eine Schwester der verstorbenen bulgarischen Königin ist, eingeladen worden, einige Tage auf dessen Herrschaft in Oberitalien zuzubringen. Auf eine Anfrage des Korrespondenten des tschechoslowakischen Pressebüros erwiderte der Ministerpräsident, daß er nichts weiter sagen könne, als daß König Boris sich im heiratsfähigen Alter befinde und der italienische König eine heiratsfähige Tochter habe.

Heute keine Kabinettssitzung

⊡ **Berlin**, 16. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Meldung mehrerer Blätter, daß heute eine größere Kabinettssitzung stattfinden werde, in der vor allem die Besprechung der neuesten Noten des Generals Walch beabsichtigt sei, trifft, wie wir hören, nicht zu. Es ist für heute eine Zusammenkunft der in Berlin weilenden Kabinettsmitglieder nicht vorgesehen, auch dürfte aller Voraussicht nach das Kabinett zu einer Sondertagung über die Entwaffnungsnote schwerlich zusammenberufen werden. Ueber die Fragen, die den Verwaltungsrat der Reichsbahn angehen, wird der Reichskanzler vermutlich in den nächsten Tagen mit Herrn von Siemens Rücksprache nehmen.

Heute früh 8,27 Uhr ist Reichskanzler Dr. Marx auf dem Bahnhof Friedrichstraße von seiner Rheinlandreise eingetroffen. Der Reichskanzler nahm sofort die Erledigung der laufenden Geschäfte auf und hatte heute vormittag mit Reichswehrminister Dr. Geßler, der in Abwesenheit des Kanzlers die Geschäfte führte, eine Konferenz, über deren Ergebnis aber Einzelheiten noch nicht vorliegen.

Die Untersuchung der Germersheimer Vorgänge

⊡ **Berlin**, 16. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Untersuchung der Germersheimer Vorgänge, die von der Reichsregierung eingeleitet worden ist, wird, wie wir hören, in erster Linie von der bayerischen Regierung als der Landesbehörde der Pfalz weitergeführt werden. Ueber die Ergebnisse dieser Untersuchung wird dann ein Bericht nach Berlin abgehen.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die zuständigen Instanzen keinen sonderlichen Eifer in der Verfolgung dieser Zwischenfälle bekunden.

Zum Verbot des Potemkinfilms

⊡ **Berlin**, 16. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Begründung, die die Oberprüfungsstelle zum Potemkin-Film geführt hat, liegt nunmehr im Wortlaut vor. Wir möchten aus dem umfassenden Schriftstück hier den Hauptpassus anführen. Es heißt da: „Die Filmoberprüfungsstelle hat die Ueberzeugung gewonnen, daß der Bildstreifen geeignet ist, durch Unterhöhlung des Autoritätsprinzips in Heer und Marine den Bestand des Staates und seiner Machtmittel zu gefährden. Da zu diesen Machtmitteln sowohl das Heer wie die Marine wie auch die Polizei als solche gehört, kam es demgegenüber weder auf die von den Sachverständigen des preußischen Innenministeriums gerühmte Festigkeit der preußischen Polizei gegenüber kommunistischen Zersetzungsbestrebungen an, noch auf die Auffassung des Sachwalters der durch den Widerruf betroffenen Firma, wonach die Marine gegenüber Heer und Polizei als minder schutzbedürftig und kommunistischen Einwirkungen wenig ausgesetzt anzusehen sei. Heer und Marine, Polizei und Beamtenschaft sind sämtlich Stützen des Staates, und zwar keineswegs nur des monarchistischen Staates. Die Unterhöhlung einer dieser Stützen bedeutet schon eine Erschütterung der Staatsautorität und damit eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit.

Wieviel Einwohner hat China?

Peking, 16. Juli. (Spezialkabeldienst der United Presse.) Nach Angaben der chinesischen Postverwaltung, die die einzige Behörde ist die die Möglichkeit einer annähernd genauen Abschätzung besitzt, beträgt z. Z. die Bevölkerung der chinesischen Republik 439 094 935 Personen. Nicht eingerechnet ist die Mongolei und Tibet.

Kleine politische Mitteilungen

* **Vertrauensvotum für die thüringische Regierung.** Der thüringische Landtag hat nach Ablehnung eines Mißtrauensvotums der Sozialdemokratie das Verhalten der Regierung anläßlich der Vorgänge bei dem nationalsozialistischen Parteitag gebilligt.

* **Die englische Reichskonferenz.** Im Unterhaus kündigte Baldwin offiziell an, daß die für den Herbst in Aussicht genommene Reichskonferenz am 3. Oktober in London zusammentreten wird. Der Konferenz kommt besondere Bedeutung dadurch zu, daß neben den in letzter Zeit immer deutlicher hervorgetretenen Selbständigkeitsbestrebungen in den Dominions vor allem das Verhältnis zum Völkerbund zur Debatte steht.

* **Ein italienisches Dementi.** Durch die Wiener italienische Gesandtschaft werden die Meldungen bestritten, wonach Italien zwischen Rumänien und Sowjetrußland wegen Bessarabien vermitteln werde. Auch die Gerüchte über ein italienisch-rumänisches Militärabkommen zur Garantierung des rumänischen Gebietes werden als unrichtig bezeichnet.

3 Millionen Besucher auf der Gesolei

— **Düsseldorf**, 16. Juli. Die Gesolei hatte mit dem gestrigen Tage nach nunmehr zweimonatiger Dauer den dreimillionsten Besucher zu verzeichnen.

Deutsche Volkspartei

Am Montag, 19. Juli, abends 8½ Uhr, findet im Saale der Harmonie, D 2, 6, eine

Mitgliederversammlung

statt. Landtagsabgeordneter Dr. Mattes spricht über Gebäude-Sondergesetz, Grund- und Gewerbesteuergesetz; Handelskammerpräsident R. Lenel über Wirtschaftsfragen.

Eintritt frei. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

kr. **Heidelberg**, 16. Juli. (Eigener Bericht. Gestern nachmittag hatte sich der 6jährige Sohn des Rohrbacher Schlossermeisters Franz Kletterer mit zwei Spielkameraden an ein Sandfuhrwerk gehängt, das aus der Kirchheimer Richtung kam. Dem Fuhrwerk begegnete ein aus Heidelberg kommendes Lastauto der Fuchsschen Waggonfabrik. Als das Auto auf der Höhe der Pferde des Sandfuhrwerks war, sprang der kleine Kletterer von ihm ab, um quer über die Straße zu laufen. Im gleichen Augenblick wurde er vom Kotflügel und Kühler des Autos erfaßt und sofort getötet. — In der Weststadt erhängte sich gestern ein verheirateter früherer Eisenbahnarbeiter. Ueber die Gründe der Tat ist nichts bekannt.

Nach Unterschlagung lebensmüde

— **Konstanz**, 16. Juli. Eine lebensmüde 27jährige Kontoristin aus Dessau, die sich in selbstmörderischer Absicht in den See stürzte, aber gerettet werden konnte, gestand auf der Polizeistation ein, daß sie Mitte Juni dieses Jahres in ihrer Stellung bei der Landwirtschaftskammer in Dessau den Betrag von 1000 Reichsmark entwendet und ihn auf Reisen in Deutschland und der Schweiz vollständig verbraucht habe.

Zu der Magdeburger Mordaffäre

⊡ **Berlin**, 16. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Vater des Rudolf Haas, der bekanntlich beschuldigt wird, an dem Magdeburger Mord beteiligt zu sein und der deshalb verhaftet wurde, machte einem Korrespondenten der B. Z. folgende Angaben: Als mein Sohn verhaftet wurde, wußte man nicht, was ihm zur Last gelegt wurde. Wir erfuhren, daß man ihn mit dem Verschwinden des Buchhalters Helling in Verbindung brachte, der bis zum 30. Juni 1924 bei ihm beschäftigt war. Als der Sohn verhaftet wurde, versuchten wir die polizeilichen Ermittelungen zu unterstützen. Zu der Beschuldigung seines Sohnes äußerte der Vater, daß der mitverhaftete Karl Fischer, der angeblich die Verbindung zwischen seinem Sohn und Schröder hergestellt haben soll, immer wieder erklärt, er kenne meinen Sohn überhaupt nicht. Gegenüberstellungen zwischen dem Sohn und Fischer sowie zwischen dem Sohn und Schröder wurden seltsamerweise bisher noch nicht vorgenommen. Auch der Sohn erklärt mit aller Bestimmtheit, weder Fischer noch Schröder jemals gesehen noch gesprochen zu haben.

Berlin bei Nacht

⊡ **Berlin**, 16. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die letzte Nacht in Berlin nennt die B. Z. eine Nacht der Tragödien. Viele Fälle beschäftigten das Rettungsamt und die Polizei. U. a. schoß ein Koch aus der Ackerstraße in einem Eifersuchtsanfall auf seine Braut und sprang, nachdem er sich selbst in die Schläfe geschossen hatte, in der Wohnung seiner Braut aus dem Fenster. Ein Arbeitsloser schoß auf seine Frau und versuchte sich selbst zu erschießen, da diese der Polizei hinterbracht hatte, daß ihr Mann von ihr verlangt habe, auf die Straße zu gehen. Eine seltsame „Belustigung" bot bei einer äußerst aufgeräumten Hochzeitsfeier in Neukölln ein Gast, indem er, als er völlig betrunken war, aus dem 4. Stock auf den Hof sprang, was ihm das Leben kostete.

Das erste russische Flugzeug in Deutschland

— **Berlin**, 16. Juli. Das erste russische Flugzeug, das auf seinem Europaflug nach Deutschland kommen wird, ist nach einem Funkspruch der Deutschen Lufthansa aus Königsberg heute vormittag 9,30 Uhr dort gelandet. An Bord befanden sich der russische Pilot Schebanoff und der Inspekteur der russischen Zivilluftflotte Wischnoff, die heute 2,30 Uhr morgens in Moskau mit dem Flugzeug, das rein russischer Konstruktion ist, gestartet sind und die 1200 Kilometer lange Strecke nach Königsberg in der guten Zeit von weniger als sieben Stunden zurücklegten.

Tödlicher Hitzschlag

— **Hamburg**, 15. Juli. Der türkische Konsul in Hannover Eduard Koopmann, der heute im Auto von Hannover nach Hamburg gekommen war, um dem hier eingetroffenen türkischen Messeschiff „Kara Dehiz" einen Besuch abzustatten, wurde bei der Begrüßung an Bord von einem Hitzschlag getroffen und war sofort tot.

Das Nationaltheater in der letzten Spielzeit

II. Die Oper

Wenn auch der letzte Opernabend von nicht anderem als von der, bei aller Heiterkeit des äußeren Gewandes, doch künstlerisch tiefernsten Empfindung des Scheidens eines echten Theatermannes getragen war, so nimmt man dennoch von dem ganzen, soeben abgeschlossenen Opernjahr mit recht geteilten Gefühlen Abschied. Nicht alles will uns so erscheinen, wie wir es nach dem Preis so schöner Reden erwartet haben, und wenn wir zurückblicken, so nehmen wir zunächst den argen Streit wahr, der seit einem halben Jahr sich um das Orchester des Mannheimer Nationaltheaters dreht; daß es sich dabei um eins der ältesten deutschen Orchester handelt, wäre beinahe überflüssig zu erwähnen. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, uns selber in dieses bedauerliche Spiel der Parteien zu stellen. Dem ernsthaften Betrachter darf es allerdings nicht verborgen bleiben, daß sich hinter der Sache auch so etwas wie Prestigepolitik verbirgt; denn der Führer der einen Partei steht zugleich als Vorsitzender eines Theaterverbandes im Kampf, der die Gemeinnützigkeit zu seiner Devise erhoben hat. Sollen wir uns weiterhin noch zu dem Ausschreiben der 20 Musikerstellen äußern, das Leute heranziehen will, die sich doch nicht amalgamieren könnten, sollen wir die ganzen Unerfreulichkeiten einschließlich der in letzter Stunde abgesetzten Elektravorstellung ins Gedächtnis zurückrufen? Nein; etwas ganz anderes liegt uns am Herzen. Vor der Tür steht das 150jährige Jubiläum der Akademiekonzerte. Will man dies — so fragen wir beide Seiten! — mit den gegenwärtigen Dissonanzen und der kontrapunktischen Dickköpfigkeit begehen? Können die Namen der Schöpfer des Mannheimer Orchesters, Stamitz, Cannabich usw., nicht eher den Weg zum Ausgleich weisen, als ein paar heutige Advokaten? Wie klein sind all die Dinge vor der großen Geschichte!

Dahinein gehört auch das Werk, dessen Aufnahme in den Spielplan das größte Verdienst der vergangenen Spielzeit war: Die ersten Menschen von Rudi Stephan. Daß es nicht den äußeren „Erfolg" hatte, dem sein innerer Wert entsprach, lag lediglich an der unzulänglichen Inszenierung. Weiterhin als höchst verdienstlich anzuerkennen ist Weismanns Leonce und Lena, mit deren Einstudierung sich die schmerzliche Erinnerung an den Tod Werner von Bülows verbindet, dessen beseelter Schaffensgeist noch den Beginn der Spielzeit belebt hatte. Er wird uns allen unvergeßlich bleiben.

Der Umfang der Uraufführungen um jeden Preis braucht durchaus nicht mitgemacht zu werden, auch wissen wir uns fern von der bewußten Nachläuferei hinter der Moderne; dennoch wäre eine Belebung des zuweilen erwachenden Spielplans mit zeitgenössischer Produktion oder deren unmittelbaren Vorfahren sehr zu wünschen. Wer merkt noch etwas davon, daß Mannheim der Ort der Uraufführung eines der bedeutsamsten Werke der musikalischen Gegenwart, der Alkestis von Egon Wellesz war? Warum ist es dem Theater nicht möglich, einen „Gianni Schicchi" von Puccini aufzuführen, der in der rührigen Mainzer Oper zusammen mit Busonis Turandot acht Aufführungen erzielte? Warum verspricht man groß und breit, wie er selbst, den „Falstaff" Verdis, den man hier glänzend besetzen könnte, und — — eröffnet statt dessen die nächste Spielzeit mit dem hier x-mal gewesenen Othello? Wir wollen nicht fragen, wo Pfitzners Palestrina blieb; wir sind bescheiden geworden, und es kam doch noch einiges zum Vorschein. So das Intermezzo von Richard Strauß, das gewiß so gut war wie zwei, drei andere neue Sachen; da man aber damit die Nennung des Neuen schon abschließen muß, wenn man nicht den für den ausschlaggebenden Geschmack höchst charakteristischen König Pharao dazu nehmen will, so sieht das Ergebnis nicht gerade allzu ertragreich aus.

Einige Vorstellungen von Rang, wie der Rosenkavalier oder Don Juan, figurierten noch von früherer Auffrischung her; was sich neu hinzugesellte, hielt sich im großen Ganzen die Wage. Die burleske Fidelio„inszenierung" hatte gottlob keine Früchte mehr gezeitigt, dafür waren Hoffmanns Erzählungen einem in einer Weise szenisch versalzen worden, daß wir froh waren, uns in Erhardts prachtvoller Stuttgarter Neuinszenierung von dem hiesigen Unsinn wieder erholen zu können, den uns nur einmal Richard Taubers überragender Hoffmann übersehen ließ. Wider die grausige Zurechtmachung des Tannhäuser haben wir bereits Klage geführt, umso anerkennenswerter war der Gesamteindruck des Oberon, der Hugenotten, der Weißen Dame und der Verkauften Braut. Der Regie soll mit dem nächsten Jahr eine neue Kraft zugeführt werden, die nach dem neuen System als unbekannte Größe eingesetzt wird, genau wie der neue Ballettmeister.

Zum Teil unter die Rubrik Sparsamkeit fallen die zahlreichen Gastspiele, die durch die im Personal plötzlich ausgebrochene Völkerwanderung bedingt waren. Außerhalb dieser Reihe sei an den eindrucksreichen Parsifal mit dem Ehepaar Schillings und an das für die hiesige Art der Behandlung von Opernangelegenheiten wiederum so charakteristische Gastspiel Joseph E. Schwarz als Sachs erinnert, an dessen Plakatbluff man nicht ohne Erheiterung zurückdenken kann.

Daß es der Generalmusikdirektor Lert unter solchen und mancherlei anderen widrigen Umständen nicht leicht hat, das musikalische Niveau zu wahren, läßt umso anerkennenswerter erscheinen, wie er es trotz ständiger Erschwernis verstand, die Musikkultur der Oper zu pflegen. Dinge wie die Wiedergabe der Ersten Menschen, die rasche Uebernahme von Leonce und Lena, die Straußvorstellungen usw. sind Taten, die von Reife, Ernst, Ueberlegenheit und Können zeugen. Daß endlich für die Nachfolge von Bülows ein einigermaßen würdiger Ersatz gefunden wurde, war hoch an der Zeit. — Von den Ereignissen am Pult erschienen die Gastverpflichtungen des feurigen Karlsruher Generalissimus Ferdinand Wagner am bedeutsamsten durch die Art, wie dieser Erzmusiker diesen Festabenden den Stempel seiner Persönlichkeit aufzuprägen wußte.

Der Scheidenden haben wir jeweils ausführlich gedacht, soweit sie sich an einem Theaterabend verabschiedeten. Einige sahen und sehen wir ohne Finale ziehen, das im Fall Elisabeth Grisch, der das Mannheimer Opernpublikum stärkste Theatereindrücke verdankt, wenigstens in deren Erinnerung nachgeholt sei. Der Weggang Marianne Thalaus bedeutet für die Operette unbedingt einen Verlust. Zum Teil spielte sich die Operette auf der Musensaalbühne ab, in die man auch Opern hineinzwängte, eine Gepflogenheit, die unbedingt ihr Ende erreichen sollte.

Dennoch braucht man nicht ganz schwarz in die Opernzukunft zu sehen, wenn auch Streit und Zwang den Horizont trüben. Einige neue Kräfte versprechen Schönes; ihre richtige Verwertung wird auch die eigentlichen Erfolge bringen; sie heißen uns hoffen!

Dr. Kayser.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Aus dem Archiv von Breitkopf u. Härtel.** Das Jahrbuch von Breitkopf u. Härtel in Leipzig, nach dem Verlagswappen „Der Bär" genannt, erscheint demnächst zum dritten Male. „Der Bär" ist als das Organ gedacht, in dem die zur Musik- und Kulturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts außerordentlich wertvollen Schätze des Archivs des Hauses Breitkopf der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht und musikwissenschaftliche Probleme geklärt werden. In diesem Sinne enthält der neue „Bär" vier zum Teil unbekannte Briefe Lessings an Immanuel Breitkopf und zwei Antworten des Leipziger Druckers, die zur Geschichte des Buch- und Notendruckes viel Neues bringen. An Hand eines Herderbriefes lassen sich interessante Einzelheiten über Erstdrucke Herderscher Schriften feststellen. Mancherlei Neues enthalten auch der Briefwechsel Adelungs mit Breitkopf, ein Brief Herberts, Briefe Jacob Grimms, die Briefe Joseph Wölfls. Aus der Reihe bedeutender musikwissenschaftlicher Aufsätze seien hervorgehoben: Hermann Roth über „Händel und Bach", Hermann Poppen „Vom Stil neuerer kirchlicher Chorgesangsmusik", Adolf Aber „Fremdländische Komponisten", Eugen Schmitz „Busonis Faust", Hermann Zilcher „Farblichtmusik". st.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Die Fürsorgetätigkeit für die Mannheimer Volksschuljugend

Aus dem Jahresbericht der Städt. Schulärztestelle für das Jahr 1925/26 ist noch folgendes erwähnenswert:

Die Fürsorgetätigkeit, die sich an die schulärztlichen Untersuchungen und Besichtigungen anschloß, kommt in folgenden Zahlen zum Ausdruck: Einleitung ärztlicher Behandlung 2936 (im Vorjahr 1877), Turnbefreiungen 401 (199), Schwimmbefreiungen 233 (279), Ausstellung von Zahnkarten 2715 (1835), Befreiung von der Handarbeit 13 (—), Anweisung zur Beseitigung von Kopfungeziefer an das Elternhaus 1223 (1 476), Kopfreinigungen durch Schulfürsorgerinnen 72 (94), Ueberweisungen an die Familienfürsorge 514 (im Vorjahr 585), Ueberweisungen an die Lungenfürsorge 1076 (1947), in die orthopädische Sprechstunde 156 (196), in die Psychopathen-Sprechstunde 14, zur Schülerspeisung 4028 (3600).

Der Rückgang in den Ueberweisungen an die Lungenfürsorge ist nur als Zeichen der Tatsache zu deuten, daß die systematische Erfassung aller tuberkulosverdächtigen Kinder gute Fortschritte gemacht hat. Damit hat sich die Zahl der neu entdeckten Fälle vermindert. Im übrigen ist in der Tuberkulosefürsorge von einer wesentlichen Veränderung des Verfahrens nichts zu berichten. Neu erfaßt wurden von der Schulärztestelle als sicher tuberkulös 91 Knaben und 125 Mädchen. Von der Lungenfürsorge wurden neu gemeldet 72 Knaben und 64 Mädchen. Außerdem wurden von Privatärzten bezw. vom Krankenhaus gemeldet 24 Knaben und 23 Mädchen. Von aktiven und noch nicht ganz ausgeheilten tuberkulösen Prozessen wurden somit erfaßt im Ganzen 187 Fälle bei Schülern und 212 bei Schülerinnen der Volksschule. Die in früheren Jahren erfaßten aktiven oder noch nicht ganz ausgeheilten tuberkulösen Prozesse bedingten eine besondere Ueberwachung für weitere 77 Knaben und 80 Mädchen, zusammen 157 Volksschulkindern. Am Ende des Schuljahres 1925/26 standen somit 556 aktive und nicht ausgeheilte Fälle in Tuberkuloseüberwachung, das sind 2,26 v. H. gegenüber 2,41 v. H. der Gesamtschulbevölkerung im Vorjahr. Außerdem werden noch eine größere Zahl tuberkulosebedrohter und früher tuberkulosekranker Kinder überwacht.

Die Schülerspeisung bestand im Berichtsjahr in der Darreichung von je ¼ Liter Frischmilch und einem Gebäckstück, im Ganzen etwa 400 Kalorien. Verabreicht wurden in den Volksschulen in der 1. Speiseperiode 2835, in der 2. 2733 und in der 3. Periode 2888 Portionen. Die Ergebnisse der Schülerspeisung wurden, wie in den früheren Jahren, durch Nachkontrolle der Größen- und Gewichtszahlen der Kinder festgestellt und ergaben, wie früher, bei fast allen Kindern eine durchaus befriedigende Zunahme. Bei der Durchmusterung wurde Speisungsbedürftigkeit bei 2098 Knaben u. 1930 Mädchen festgestellt. Außerdem wurden in den höheren Lehranstalten noch verteilt: In der 1. Speiseperiode 59, in der 2. 54, in der 3. 80 Portionen. Auch diese Kinder wurden auf der städt. Schulärztestelle untersucht.

Zur Erholungsfürsorge waren für das Berichtsjahr vorgemerkt als dringend erholungsbedürftig 3497, als erholungs- bezw. ferienkoloniebedürftig 5178 Kinder. Zur Entsendung konnten kommen teils durch die Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung, teils durch das Stadt-Jugendamt 3189 Kinder. Die Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung entsandte in verschiedene Heime 880 Knaben und 732 Mädchen. Es wurden beschickt die Kinderheilstätten: Heuberg, Bonndorf, Dürrheim, Scheidegg. Von Erholungsheimen: Victor Lenel-Stift, Heuberg, Bad Orb, Kauheim, Brennhülen, Badenweiler, Herrenalb, Rappenau, Sylt, Stetten, Allertshofen, Neckarmühlbach, Gertelbach, Krenberg, Calw, Feldberg, Friedenweiler, Jnnau, Kreuznach, Landstuhl, Marienruhe, Neuätting, Meersburg, St. Peter, Schwarzach, Soden, Ruhpolding, Wittibsmühle und Wörrishofen. Außerdem kamen in Ferienkolonien und auf Landpflegestellen 386 Knaben und 274 Mädchen. Das Stadt-Jugendamt hat außerdem 951 Kinder entsandt. In diesen Zahlen sind allerdings mitinbegriffen eine Anzahl von Kleinkindern, sowohl bei den Entsendungen der Arbeitsgemeinschaft, wie bei denen des Stadt-Jugendamtes. Die Kurerfolge wurden, wie in den früheren Jahren, durch Nachuntersuchungen unmittelbar nach Rückkehr aus dem Heim und 8 Monate später vorgenommen. Die Endergebnisse waren durchweg befriedigend.

Einer örtlichen Erholungsfürsorge wurden teilhaftig im Ganzen 170 Schulkinder, 78 Knaben und 92 Mädchen. Als Erholungsplätze waren im Gebrauch die Rennwiese, der Turnplatz 1846, der Fröbelkindergarten beim Krankenhaus, der Schulkindergarten in N 6. Vom Sonnenbadplatz wurde wegen der schlechten Erfahrungen im vergangenen Jahre abgesehen. Sowohl die ärztliche Aufsicht, wie die geschäftlichen Arbeiten wurden von der städt. Schulärztestelle — Abt. Kinderspeisung — durchgeführt. Die Speisen wurden im städt. Krankenhaus gekocht. Sehr günstig hat gewirkt, daß die Möglichkeit bestand, den Kindern in reichlicherem Umfang auch Lebertran zu geben. Die Nachuntersuchungen ergaben, daß die Erfolge in gesundheitlicher Beziehung durchaus befriedigend und zwar sogar etwas besser wie im Vorjahr gewesen sind. Die Ausgaben konnten etwa zu 45 Prozent durch Elternbeiträge gedeckt werden. St. N.-A.

Planetarium

Der Bau des Mannheimer Planetariums im Luisenpark schreitet rüstig vorwärts. Im Hinblick darauf wird folgende Schilderung des Besuchs des Düsseldorfer Planetariums durch einen Leser unseres Blattes von Interesse sein:

Wer die Düsseldorfer „Gesolei" besucht, sollte nicht versäumen, sich ein Stündchen für einen Vortrag im Planetarium freizuhalten. Das Planetarium ist ein runder Kuppelbau mit hochstrebender, halbkugelförmiger Decke, die innen kreisförmig, in Abstufungen, durch unsichtbare Birnen elektrisch beleuchtet ist, wodurch ein angenehm ruhiges Licht in dem großen, mit Stuhlreihen besetzten Rundsaale erzielt wird. In der Mitte erhebt sich ein Podium, auf dem der an Technik wie Kunst so reiche Apparat steht, der uns mit der Sternenwelt bekannt machen soll. Erst wurde nach vorbereitenden Worten des Astronomen der Saal durch Ausschalten sämtlicher Birnen allmählich in Dunkel gehüllt. Bald sahen wir an der uns unendlich weit und hoch erscheinenden Deckenhalbkugel unsere Planeten und Fixsterne, die uns später in ihrem Lauf gezeigt wurden. Wie lehrreich und bewundernswert uns die Sternenkunde erscheinen muß, konnten wir in dem Augenblick so recht empfinden, als der ganze gewaltige Sternenhimmel in ruhiger Schönheit über unserem Haupte erstrahlte. Und überwältigend der Eindruck, als die Sternbilder über uns hinwegzuziehen schienen, und wir mittags zwischen elf bis zwölf Uhr bereits die Sterne sehen konnten, die um zehn Uhr abends über Düsseldorf zu erwarten waren. So erlebten wir durch Einstellung des Apparates vier Tage und Nächte, sahen die Sonne aufgehen und untergehen, ebenso den Mond, und hatten das Gefühl, als würden wir selbst immer sanft weitergeschoben in weite Fernen. In Wirklichkeit zogen die Sterne über uns hinweg. Voll begeisterter Aufmerksamkeit folgten wir den Belehrungen des Astronomen, der uns während der Beendigung des Vortrages nach und nach zu Licht und Gegenwart zurückkehren ließ, der er uns in so fesselnder Weise entrückt hatte. Wir freuen uns, auch in unserer Stadt Mannheim im zukünftigen Planetarium bald einmal eine solche Stunde erleben zu dürfen, um dank belehrender Vorträge mit Verständnis zum schönen Sternenhimmel emporzublicken. O. K.

*

* **Freiwillig aus dem Leben geschieden** ist in einem Hause der L-Quadrate ein 59 Jahre alter, verheirateter Kaufmann, der gestern vormittag in seiner Wohnung bewußtlos aufgefunden worden ist. Der Lebensmüde wurde mit dem Sanitätsauto in das Allg. Krankenhaus überführt, woselbst er bald nach der Einlieferung gestorben ist. Die Feststellungen haben ergeben, daß offenbar Selbsttötung durch Vergiftung vorliegt. Zerrüttete Verhältnisse dürften die Ursache der Tat sein.

* **Betriebsunfall.** In einem Rheinauer Betriebe zog sich gestern vormittag ein 46 Jahre alter Taglöhner Verbrennungen zu. Der Verunglückte kam ins städtische Krankenhaus.

* **Wie heißt die heißeste Stadt Europas?** Aus Berlin wird uns gemeldet: „Wie uns das Wetterbüro mitteilt, war Berlin gestern die heißeste Stadt Europas. Während bereits um 8 Uhr morgens 27 Grad herrschten, ist die Temperatur in den Vormittagsstunden auf 29 Grad gestiegen und betrug um 3 Uhr nachmittags über 30 Grad. Eine annähernd gleiche Temperatur herrschte gestern nur noch in Rumänien. Wie wir weiter erfahren, ist jedoch damit zu rechnen, daß morgen eine vorübergehende geringe Abkühlung um etwa 5 Grad eintritt, die bis Ende der Woche, etwa bis Sonntag, anhalten wird. Dann soll eine neue Erwärmung kommen. Die vorübergehende geringe Abkühlung ist auf das erwartete Umspringen der Ostwinde nach Norden oder Nordnordwesten zurückzuführen. Gegenwärtig werden täglich über 4 Millionen Liter Wasser in Berlin gesprengt." — Wenn Berlin für sich den zweifelhaften Ruhm in Anspruch nimmt, gestern die heißeste Stadt Europas gewesen zu sein, so muß Mannheim dagegen energisch protestieren. Diesmal darf man — leider — mit Recht ausrufen: „Mannem vorne!", denn wie wir im Mittagsblatt mitteilten, betrug gestern die höchste Lufttemperatur 31° C. In der Sonne zeigte das Thermometer 37° C. an.

* **Lebensmüde.** Durch Einnehmen einer giftigen Flüssigkeit wollte sich gestern mittag in einem Hause im Friedrichsring ein 17 Jahre altes Fräulein das Leben nehmen. Die Lebensmüde wurde in das Allg. Krankenhaus verbracht. Grund zur Tat Familienzwistigkeiten.

* **Sturz vom Baugerüst.** Gestern vormittag stürzte an einem Neubau in der Käfertalerstraße ein 34 Jahre alter Taglöhner von einem 3 Meter hohen Gerüst und brach zwei Rippen. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

* **Verkehrsunfälle.** Gestern früh wurde an der Haltestelle Sellwerden ein 35 Jahre alter Kranenführer beim Ueberschreiten der Gleise von einem Straßenbahnzug angefahren, wobei er zu Boden fiel und den linken Unterschenkel brach. — Gestern abend lief an der Ecke C 1 und D 2 ein 5 Jahre altes Mädchen gegen einen Motorradfahrer, wurde umgeworfen und zog sich einige Hautabschürfungen zu.

Weltluftschiffverkehr bedeutet
erhöhte Beschäftigung vieler Industrien
und gibt zahlreichen Kopf- und Handarbeitern
neue Arbeitsgelegenheit.
Wer das will, gibt für die Zeppelin-Eckener-Spende!
Beiträge nimmt entgegen der Ortsausschuß. Wo ein solcher nicht vorhanden ist, zahle man ein bei den öffentlichen Kassen, Banken oder auf Postscheckkonto Stuttgart 5845.

* **Radlerunfälle.** Als gestern vormittag eine 15 Jahre alte Schülerin mit ihrem Fahrrad auf der Breitestraße zwischen einem vor dem Hause C 1, 1 stehenden Personenkraftwagen und einem in Richtung Schloß fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 5 durchfahren wollte, blieb sie an dem Schutzblech des Kraftwagens hängen, kam zu Fall und schlug mit dem Kopf gegen den Anhänger des Straßenbahnwagens. Die Verunglückte klagte nur über heftige Kopfschmerzen. — Nachmittags stürzte auf der Straße am Meßplatz ein 26 Jahre alter Kaufmann vom Fahrrad und brach den linken Oberarm. — Gestern abend kam es auf der Landstraße nach Seckenheim bei der Feudenheimer Fähre zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Radfahrer, wobei der Radfahrer erhebliche Verletzungen am Kopf und linken Arm davontrug.

* **Bei einem epileptischen Anfall verletzt.** Gestern nachmittag erlitt am Rheinufer ein 22 Jahre alter Taglöhner einen epileptischen Anfall. Durch den Sturz zog er sich Verletzungen im Gesicht zu. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus transportiert.

Veranstaltungen

* **Rheinfahrten.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, führt die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt von jetzt ab am Dienstag und Donnerstag nachmittag zwei neue Fahrten nach Speyer—Germersheim und zurück aus, auf die wir auch an dieser Stelle hinweisen.

Horoskop der Hundstage

Bösmillige Zungen behaupten, daß die Zeit, in der die ersten sauren Gurken gut werden, zusammenfällt mit den Zuständen des menschlichen Gehirns, die durch keinerlei geistige Tätigkeit belastet sind. Wie das zugeht, weiß ich nicht, aber es scheint etwas daran zu sein, denn ebenso sicher, wie die Sauregurkenzeit alljährlich wiederkehrt, kommen die Wochen des blühenden Stumpfsinns. Es müßte einmal festgestellt werden, ob in der Sauregurkenzeit je ein fruchtbarer Gedanke zur Welt gekommen ist. Jede Aktivität entschlummert langsam. Die Menschen gewöhnen sich daran, mit etwas weniger Arbeit auszukommen, manche mit sehr wenig, sie schieben dabei vielfach die Schuld auf die Gestirne, machen geheimnisvolle Mienen und verlangen, daß alles, aber auch alles, in der Sauregurkenzeit entschuldigt wird. Man merkt die Auswirkung der Glutage bis in die Kaffeekränzchen hinein. Der Besuch ist sparsamer als sonst; das liebe Zünglein steht zwar nicht still, aber die Stoffe werden knapp. Beim Biertisch ist es nicht anders. Sogar die unerschöpflichen Launen verliebter Herzen versiechen — es ist ja Sauregurkenzeit. Die Hunde laufen wie blödsinnig herum und haben reichlicher als sonst das Bedürfnis, Anlehnung zu suchen, besonders an den Litfaßsäulen. Wage nicht, gegen diesen Strom zu schwimmen, du arbeitest dich nur tiefer hinein, auch die Sauregurkenzeit verlangt ihr Recht, warte bis sie vorüber ist. F.

*

* **Erweitertes Kontingent für Gefrierfleisch.** Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Für das dritte Vierteljahr 1926 wurde ein Kontingent von 21 000 Tonnen Gefrierfleisch zur zollfreien Einfuhr zugelassen. Entsprechend dem Beschluß der Regierungsparteien im Reichstag werden für den Monat September den zur Ausfuhr berechtigten weitere 10 000 Tonnen zugewiesen werden. Mithin kommen für das dritte Vierteljahr insgesamt 31 000 Tonnen, eine die vorgesehene monatliche Einfuhr von 10 000 Tonnen sogar überschreitende Vierteljahrsmenge, in Betracht. Für die Zukunft wird monatlich die Erlaubnis für die Einfuhr von je 10 000 Tonnen zollfreien Gefrierfleisches erteilt werden, und zwar einer Anregung des Städtetages und des Verbandes für den Gefrierfleischgroßhandel entsprechend auf Grund der durch gemeindlich bestätigte Buchauszüge nachgewiesenen, im ersten Vierteljahr 1926 unmittelbar den Verkaufsstellen zugeführten Mengen. Eine nachträgliche Erhöhung des Gesamtkontingents ist, entgegen anderweitiger Nachrichten, vom Reichstag nicht beschlossen worden.

* **Die Kröten und Frösche** sind zwei unentbehrliche, nützliche Tierchen im Garten; deshalb soll man sie nicht daraus vertreiben oder gar töten, sondern vielmehr froh sein, wenn man solche im Garten hat, denn sie sind die beste Gartenpolizei, die wir uns denken können. Schnecken, Käfer und wie die vielerlei Schädlinge sonst alle noch heißen, werden nämlich am liebsten von den Kröten und Fröschen gefressen. Daß sie dem Obst oder Gemüse schaden, wie da und dort immer noch behauptet wird, ist ein Aberglaube, der überall auf das eifrigste bekämpft werden sollte.

Briefmarken-Allerlei

Von Germanikus

Außer der Bildpostkarte von Wiesbaden mit der Ansicht des Kurhauses, sind weitere Wiesbadenkarten mit der Ansicht des Kaiser Friedrichbades, des Kochbrunnens und des Stadttheaters erschienen. Als fünfte neue Karte ist die mit der Ansicht von Bad Nauheims Sprudelhof zu verzeichnen. Eine neue Reihe von Bildpostkarten erscheint am 17. August. Die Bildpostkarte hat sich das Herz des Sammlers schnell erobert und schon sind die ersten Karten vom vorigen Jahre kleine Seltenheiten, weil sie damals unbeachtet verbraucht wurden und ihre Auflage nur je etwa 20 000 betrug, während die diesjährigen durchweg 60 000 bis 100 000 Auflagezahl haben. Eine weitere Bereicherung wird die Sammlung Bildpostkarten erfahren, wenn Oesterreich seinen Plan wahr macht, ebenfalls Karten nach dem Muster der Schweiz, Danzigs, Deutschlands und der Niederlande mit Städtebildern zu versehen. Oesterreich will sogar weiter gehen, die Karten sollen nicht im Buchdruck oder Offset hergestellt werden, sondern ein neues Druckverfahren soll zur Anwendung kommen, daß die Landschaften künstlerisch wirken, denn nur so leisten sie wirksame Verkehrswerbung.

Wie Oesterreich, Deutschland, Danzig und die Niederlande ihre amtlichen Postkarten in den Dienst der Werbung stellen, so benutzt die Tschechoslowakei die Briefmarke dazu, die landschaftliche Schönheit ihres Landes allen vor Augen zu führen. So erscheinen drei Marken mit dem Bilde der Burg Karlstein. Da wir damit nun bei den neuerschienenen Briefmarken angekommen sind, sollen auch gleich die Ueberdruckmarken erwähnt werden, die aus Anlaß des 7. Sokolkongresses in Prag verausgabt wurden. Man benutzte dazu die Masarykgedenkmarken. In Rumänien wird eine Gedenkmarkenserie aus Anlaß der 60. Jahrfeier des Königs erscheinen. Die 10 verschiedenen Marken stellt die deutsche Firma Bruckmann AG. in München im Kupfertiefdruck her. Griechenland, das an das internationale Flugnetz durch Italien Anschluß erhält, wird hierzu hochwertige Flugpostmarken verausgaben. In Italien erschien eine Rohrpostmarke zu 40 Cts. in roter Farbe. Monaco bringt eine neue rote 75 Cts. und eine blaue 1.25 an den Schalter. Frankreich verausgabt eine 10 Frs. und 20 Frs. in der Zeichnung der übrigen Frs.-Werte im Breitformat, ferner eine 25 Cts. grün Pasteurkopf, 75 Cts. rot, 1.25 Cts. blau, Séerin 20 Cts. sepia, 40 Cts. geraniumrot, 60 Cts. violett, 1 Frs. blau, 1.40 hellrot. Für seine Kolonien sind Ueberdruckprovisorien zu 1.25 auf 1 Frs. erschienen dazu für Guadeloupe auch bereits 5 und 10 Frs. Diese Werte sind unter Umständen nur von kurzer Dauer und der aufmerksame Sammler sollte sie sich beschaffen, solange der Frank nieder steht. Für Algier hat Frankreich nun Marken in Landschaftszeichnung verausgabt, es sind aber noch nicht alle Werte erschienen. Dänemark ist zum Schluß noch zu erwähnen mit der Ausgabe einer 15 Oere Flugpostmarke.

In Uebersee ist auf den Philippinen eine Flugpostmarkenreihe zu erwähnen, die aus Anlaß des Fluges Madrid—Manila geschaffen wurde. Da vom höchsten Wert nur 2 Bogen überdruckt sind, gibt es nur 200 vollständige Sätze, womit der Spekulation gedient ist, aber nicht uns Sammlern. Ehe ich nun für heute schließe, will ich nicht unerwähnt lassen, daß die in Meißen gestohlene Briefmarkensammlung, über die ich an dieser Stelle auch berichtete, fast restlos wieder aufgefunden ist. Der Dieb ist bei Verkauf von Marken aus der Sammlung Schäfer, die auf 60 000 Mk. geschätzt ist, durch die Aufmerksamkeit eines Frankfurter Briefmarkenhändlers verhaftet worden. Seine Koffer wurden beschlagnahmt.

Aus dem Lande

Unwetter über Karlsruhe

* **Karlsruhe,** 16. Juli. Ein Gewitter mit Wolkenbruch ging gestern in den Spätnachmittagsstunden über Karlsruhe nieder. Während in den Mittagsstunden die Hitze immer drückender wurde, zogen sich am Nachmittag Gewitterwolken zusammen, so daß um 6 Uhr eine derartige Dunkelheit eintrat, daß man Licht machen mußte. Kurz vor ½7 Uhr durchzuckte der erste Blitz die Wolken und gleich darauf setzte ein Platzregen ein, der in wenigen Minuten alle Straßen und Gärten vollkommen unter Wasser setzte. Teilweise fiel auch Hagel. Die Straßen waren im Augenblick vollkommen leer, denn wer mittags fortgegangen war, dachte noch nicht daran, sich einen Schirm mitzunehmen. Nach etwa 10 Minuten ließ die Gewalt des Wolkenbruchs etwas nach, obgleich das Gewitter in unverminderter Stärke anhielt. Der Regen dauerte dann an.

*

* **Berolzheim** (Amtsbezirk Boxberg) 16. Juli. Die Angehörigen des Händlers Franz Kipler hier erhielten vom deutschen Konsulat in Moskau, durch Vermittlung des Amtsgerichts Boxberg, die Nachricht, daß der seit 15. Februar 1915 vermißte, seit 1921 für tot erklärte Bruder Wilhelm sich noch am Leben und in Rußland befinde.

Aus der Pfalz

* **Ludwigshafen,** 16. Juli. Gestern nachmittag versuchte sich eine 25 Jahre alte Monatsfrau in ihrer Wohnung in der Wredestraße hier durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Hausbewohner wurden auf den Vorfall noch rechtzeitig aufmerksam und veranlaßten, daß die Lebensmüde in das Krankenhaus untergebracht wurde. Dort hat sie inzwischen das Bewußtsein wieder erlangt. Die Frau, die in Ehescheidung lebt, wurde zu diesem Schritt veranlaßt, da der Ehemann für sie und ihre drei Kinder nicht sorgte.

* **Mundenheim,** 16. Juli. Vorgestern bezog hier ein jungverheiratetes Ehepaar als erstes seine neue Wohnung in einem Eisenbahnwagen. Dieses eigenartige Haus soll zum Preis von 180 Mark erworben worden sein. Ein innerer weißer Anstrich gibt dieser Blüte der Wohnungsnot ein ganz freundliches Aussehen. In fünf Jahren hofft man dann zu einer regulären Wohnung zu kommen. Das Ereignis hat in Mundenheim natürlich großes Aufsehen erregt.

* **Speyer,** 16. Juli. Bischof Dr. Ludwig Sebastian ist, wie bereits kurz gemeldet, gestern abend um halb 8 Uhr hier eingetroffen. Seine Diözesanen brachten ihm beim Empfang herzliche Ovationen dar. Neben einer Abordnung des Domkapitels war auch der Präsident Hatz der Oberpostdirektion, Direktor des Oberversicherungsamtes Kittel und Bürgermeister Stützel zu dem feierlichen Empfang erschienen. Die Fahrt von Bremen nach Mannheim hat Bischof Dr. Sebastian im Flugzeug zurückgelegt. Am Samstag abend um 8 Uhr wird er im Dom über seine Reise und den amerikanischen Aufenthalt berichten.

* **Neustadt a. H.,** 16. Juli. Anläßlich des französischen Nationalfeiertags hielt das auf dem Flugplatz Lachen-Speyerdorf stationierte französische Flugzeuggeschwader eine Nachtübung ab. Bei der Landung stürzte ein Flugzeug mit zwei Mann Besatzung in einen Kornacker ab. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt, das Flugzeug vollständig zertrümmert.

* **Germersheim,** 16. Juli. Eine bittere Enttäuschung mußte eine Soldatenbraut von hier dieser Tage erleben. Sie war bereit, mit einem Chargierten in die Ehe zu treten und wurde bereits ordnungsgemäß „ausgehängt" und ausgerufen. Statt des Bräutigams traf aber jetzt ein Brief ein, worin sich dieser in höhnischer Weise über das Mädchen ausließ. Von der Heirat wurde keine Silbe erwähnt.

* **Landau,** 16. Juli. In einem Anfall von Schwermut hat sich hier der ledige 31jährige Richard Hoffmann bei seinen Eltern im Stadtteil Horst wohnend, erschossen. Hoffmann zeigte schon seit längerer Zeit Spuren von Geisteskrankheit und sollte in die Heilanstalt Klingenmünster verbracht werden. — Gestern abend gegen 6 Uhr wollte auf dem hiesigen Hauptbahnhof der verheiratete Bremser Kuhn von hier kurz vor der Einfahrt eines Zuges noch das Gleise überschreiten, wurde dabei von der Lokomotive erfaßt und kam unter die Räder. Kuhn erlitt schwere Kopfquetschungen, außerdem wurden ihm beide Beine abgefahren. Der Bedauernswerte war auf der Stelle tot.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Autoindustrie und Presse

Der Reichsverband der Automobilindustrie hatte aus Anlaß des bedeutsamen deutschen Sieges im Großen Preis von Deutschland die Vertreter der Presse zu einem Beisammensein geladen, um den einzelnen Werksdirektoren Gelegenheit zu geben, die Presse über Einzelheiten des deutschen Sieges zu unterrichten und um danach Mitteilungen über die kommende deutsche Automobilausstellung zu geben. Generaldirektor Dr. Schippert von Mercedes-Benz konnte mitteilen, daß Rosenberger bereits wieder soweit hergestellt ist, daß er in den August-Wettbewerben zu starten beabsichtigt. Als nächste große Prüfung deutschen Materials und deutscher Fahrer steht der Grand Prix de Tourisme bevor, der auf einer Rundstrecke bei San Sebastian in Spanien zum Austrag gelangen wird. Die deutsche Industrie ist durch drei Mercedes-Wagen des Typs 24/100/140 PS vertreten, die ausschreibungsgemäß eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mindestens 105 Km. zu fahren haben. Direktor Knoop von der N. A. G. konnte feststellen, daß kein deutscher Wagen beim Großen Preis von Deutschland durch Motordefekt ausgeschieden sei, daß also die Leistungen der deutschen Wagen im Großen Preis den Beweis absoluter Betriebssicherheit gebracht haben. Als besonders rühmlich erwähnte er die Regelmäßigkeit von Brennabor und von N. S. U. Professor Bernhard feierte den Siegeszug der deutschen Motorradindustrie im Internationalen Bäderrennen in Koblenz, wo trotz allerbester ausländischer Fahrer und Maschinen deutsche Fahrer und deutsche Motorräder gewannen, und so D. K. W., Wanderer, B. M. W., N. S. U. in ihren Siegesfahrten enorme Geschwindigkeiten erzielten.

In der Diskussion wurde die Taktlosigkeit der Oberleitung des Großen Preises von Deutschland gerügt, die vor Beginn der Fahrt und nach Beendigung des Großen Preises die siegreichen Mercedes-, N. A. G.-, N. S. U.- und Brennabor-Wagen unter Vorantritt eines als Oberleitungswagen gekennzeichneten — französischen Automobils eine Ehrenrunde fahren ließ, ferner der Leichtsinn, das Propagandaflugzeug einer ausländischen Automobilfabrik unmittelbar vor Beginn des Rennens in 10 Meter Höhe über die Boxen hinwegfliegen und Zettel auf die Fahrstrecke streuen zu lassen. Die im Oktober stattfindende deutsche Automobilausstellung wird die letzte nationale Ausstellung sein und zugleich Jubiläumsausstellung; kann doch der Reichsverband der Automobilindustrie in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen feiern. Mit der Automobilausstellung wird eine Sonderausstellung jener Preise verbunden sein, die die deutsche Industrie im Laufe der letzten 25 Jahre errungen hat.

S. Doerschlag.

Autosport

Mercedes-Benz in der Süddeutschen Zuverlässigkeitsfahrt 1926

Die große Zuversicht, mit der man in den Unterürkheimer und Mannheimer Werken der neuen Daimler-Benz-Aktiengesellschaft der schärfsten Zuverlässigkeitsprüfung des Sportjahres 1926, der „Süddeutschen Tourenfahrt", entgegengesehen hatte, hat sich als voll gerechtfertigt erwiesen. Auch dieser Wettbewerb, der aus der 24 Stundenfahrt über die schwierige Taunusstrecke und 4 Tagesetappen von je etwa 500 Km., alles bei vorgeschriebenen hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten und plombierten Hauben und Kühlern, bestand, konnte nur wieder den alten Mercedes-Benz-Grundsatz bestätigen, daß sich Qualitätsarbeit unter allen Umständen in der hohen Leistungsfähigkeit der Maschine ausdrückt. Die drei teilnehmenden 16/50 PS. Benz-Wagen, gefahren von Frau Ernes Merck, Ing. Walb und Dr. Tigler, die in der Sportklasse starteten, konnten nicht nur die 24 Stundenfahrt, die ohne Fahrerwechsel durchgefahren werden mußte, mit einer höheren als der vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeit strafpunktfrei beenden, sie liefen auch geschlossen strafpunktfrei am Ziel der ganzen Fahrt in München ein. Sie erhielten damit den Preis als strafpunktfreies Fabrikteam. Die Regelmäßigkeit, mit der sie die Fahrt durchhielten und am Abend jedes Fahrtages geschlossen am Ziel der Etappe eintrafen, erregte berechtigtes Aufsehen. Ing. Walb war schnellster der Sportwagenklasse bei der 24 Stundenfahrt. Die Leistungsprüfung auf der Solitudestrecke, bei der Langsamfahrt, Beschleunigung, Höchstgeschwindigkeit und Bremsweg gewertet wurden, gewann Frau Merck in der Sportwagenklasse. Dritter wurde Dr. Tigler. Die gleiche Zuverlässigkeit zeigten auch die teilnehmenden Mercedes-Sechszylinder. Der Stuttgarter Arzt Dr. Krailsheimer auf 15/70/100 PS. Mercedes erreichte als einziger strafpunktfreier Wagen seiner Klasse das Ziel München. Seine Leistung ist um so bemerkenswerter, als er mit seinem schwächeren Wagen fast die gleiche Durchschnittsgeschwindigkeit wie die starken Wagen zu fahren hatte und in seiner Klasse auf die Konkurrenz bekannter Industriefahrer anderer Marken traf. In der Tourenwagenklasse A—B konnten die fünf gestarteten 24/100/140 PS. Mercedes in bester Verfassung das Ziel München erreichen, davon die Fahrer Dipl.-Ing. Nallinger und Merz völlig strafpunktfrei, während Carracciola sich um einige Sekunden am letzten Start in Stuttgart verspätet hatte und dadurch 1 Strafpunkt erhielt. Besondere Erwähnung verdienen die Leistungen der 6 Liter-Mercedes bei der 24 Stundenfahrt, bei der die Fahrer Nallinger und Carracciola in der gleichen Runde mit 1 Stunde 3 Minuten die schnellste Runde für die 83 Km.-Strecke fuhren, während das geschlossene Mercedesteam mit einem riesigen Zeitvorsprung seine vorgeschriebene Rundenzahl beendete, allen voran Merz, der mehr als 4 Stunden Zeitvorsprung herausgeholt und damit einen eindrucksvollen Leistungsbeweis für den Kompressormotor gegeben hatte.

Leichtathletik

Abendsportfest des S. C. Saar 05 Saarbrücken

Durch das kameradschaftliche Entgegenkommen des Baltenverbandes kam Saarbrücken zu einem über alle Erwartungen hinausgehenden sportlichen Ereignis. 15 Posen, darunter Dr. Peltzer, Dr. Lüdecke-Berlin, Körnig-Breslau, sowie die besten Leute des Rhein-Main-Saar-Verbandes stellten eine ausgezeichnete Konkurrenz dar. Trotz des Wochentags waren 3000 Zuschauer erschienen, die die Sportsleute aus dem Reiche herzlich begrüßten. Dr. Peltzer wurde bereits am Bahnhof von einer großen Menge empfangen. Was dann auf dem Spielfelde geboten wurde, war durchweg erstklassig. Neben den Läufen von Dr. Peltzer und Körnig erregten die anderen Konkurrenzen das Interesse. Über auch der Speerwurf fand die höchste Anteilnahme. 2 Leute warfen ständig über 56 Meter. Molles-Königsberg übertrumpfte Dr. Lüdecke, den deutschen Meister und Schlokat den Kampfspielmeister. Beide mußten sich dem jungen Königsberger beugen. Hervorragend war auch die Leistung der gemischten Staffel Saar-Trier, die mit großem Vorsprung vor der Baltenstaffel (verstärkt durch Körnig) das Rennen machte. Bei Bewertung der Resultate ist zu berücksichtigen, daß die Bahnverhältnisse ungenügend waren — ohne erhöhte Kurven.

Die Ergebnisse:

1500 Meter-Lauf: 1. Bolze-Stettin 4:15,1; 2. Dauenhauer-Pirmasens 4:17,8; 3. Kelz-Illingen 4:27,5 Min.

100 Meter für Herren: 1. Körnig-Breslau 11; 2. Dahlstein-Trier 05 11,3; 3. Butzbach-S. C. Saar 05 11,4 Sek.

400 Meter-Lauf: 1. Dr. Peltzer-Stettin 51; 2. Heller-Danzig 51,7; 3. Link-Danzig 53,9 Sek.

800 Meter-Lauf: 1. Ziegler-S. C. Saar 05 2:4; 2. Wörns-S. C. Saar 05 2,6; 3. Wintel-Königsberg 2,8 Min.

3000 Meter-Lauf: 1. Bolze-Stettin 9:19,1; 2. Lemke-Königsberg 9:25,3; 3. Opp-Landau 9:15,8 Min.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Rhein-Main-Saarverband 44,1; 2. Baltenverband 45,3 Sek.

3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. Baltenverband 3:34,4; 2. Saar 05 150 Meter zurück.

Olympische Staffel: 1. Preußen-Stettin 3:44,6; 2. Rhein-Main-Saar Verband 3:48,8 Min.

Speerwerfen: 1. Molles-Königsberg 56,55; 2. Schlokat-Insterburg 56; 3. Dr. Lüdecke-Berliner S. C. 55,24; 4. Junium-Ludwigshafen 50,64 Meter.

Diskuswerfen: 1. Thiele-Königsberg 39,68; 2. Molles-Königsberg 36 Meter.

Weitsprung: 1. Adams-Sp. V. 05 Trier 6,56; 2. Schicks-Danzig 6,47; 3. Germer-Stettin 6,29 Meter.

Hochsprung: 1. Rosenthal-Königsberg 1,72; 2. Schicks-Danzig 1,67; 3. Lemmer Saar 05, Saarbrücken 1,62. Meter.

Damenwettbewerbe.

100 Meter-Lauf: 1. Frl. Vogel-S. C. Saar 05 13,8; 2. Frl. Kolweit-Danzig 14,1,3; 3. Frl. Grundmann Danzig 14,5 Sek.

Dreikampf für Damen: 1. Frl. Kolweit-Danzig; 2. Frl. Vogel-Saarbrücken.

Brieftaubensport

Fernflug St. Pölten—Mannheim

Ein Sport, der auch in hiesiger Gegend in den letzten Jahren in großem Umfange getrieben wird, ist der Brieftaubensport. Zählt doch unsere Stadt allein nebst den Vororten etwa 25 Vereine. Die verschiedenen deutschen Vereine haben sich in den 80er Jahren zu einem Verband der deutschen Brieftaubenzüchter zusammengeschlossen. Nach den letzten uns vorliegenden Meldungen zählt dieser Verband etwa 5500 Vereine. Das Hauptziel der Brieftaubenliebhaber ist das Reisen der Brieftauben auf groß Entfernungen. Die Tauben werden jedes Jahr auf den Vortouren trainiert und sind in diesem Jahre bereits über 400 Kilometer Luftlinie geflogen. Um den Sport auch in hiesiger Gegend besonders zu fördern, haben sich die einzelnen Brieftauben-Reisevereinigungen zu einem Bund zusammengeschlossen, der heute die Städte Mannheim mit Vororten, Heidelberg, Weinheim und Umgebung, Sinsheim a. d. Elsenz, Schwetzingen und Umgebung sowie Bruchsal umfaßt. Dieser Bund läßt am morgigen Samstag in Verbindung mit dem „Pfälzischer Brieftauben-Bund" etwa 5000 Tauben in St. Pölten bei Wien auf. Bei einigermaßen guter Witterung wird die Strecke von den Tauben in 8 bis 9 Stunden zurückgelegt. Zu diesem Wettflug haben nicht nur die einzelnen Reisevereinigungen, sondern auch prominente Persönlichkeiten Ehrenpreise gestiftet.

Pferdesport

* **Das Kniesinger Pferderennen,** das sich in ganz Mittelbaden und der Pfalz immer großer Beliebtheit erfreut, findet am Sonntag, 25. Juli auf den Rennwiesen statt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gang. Die Nennungen laufen überaus zahlreich ein. Zum ersten Mal wird ein öffentlicher Totalisator in Betrieb gesetzt.

Landwirtschaft

Winzerkredite

Die Winzerkredite, die im Juli 1925 zur Verteilung kamen und zu 3 Prozent verzinslich sind, waren ursprünglich auf 31. Dezember 1926 zur Rückzahlung fällig. Im Hinblick auf die ungünstige Lage des Rebbaus ist nunmehr die Rückzahlungsfrist auf 31. Dezember 1928 verlängert worden.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Bei vorwiegend heiterem Wetter stiegen gestern die Temperaturen in Boden wieder, annähernd bis zu den Höchstwerten des Vortages. Nachmittags traten allenthalben zwar Gewitter auf, die stellenweise von ergibigen Regenfällen begleitet waren (Karlsruhe 17 Liter und St. Blasien 24 Liter pro Quadratmeter). Unter Hochdruckeinfluß ist auch für morgen zeitweise heiteres Wetter zu erwarten.

Wetteraussichten für Samstag:

Zeitweise heiter, meist trocken, Temperatur unverändert.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim E 6, 2. Direktion: Ferdinand Heume. Chefredakteur: Kurt Fischer. — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner. — Feuilleton: Dr. Fritz Hammes, Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder. — Sport und Neues aus aller Welt: i. V. R. Schönfelder. Handelsteil: K. Ehmer. Gericht und alles Uebrige: Fr. Kircher. — Anzeigen: A. V.: A. Haude.

Bubikopf wirkt lächerlich

wenn nicht Wäsche und Kleid in Einklang dazu stehen. Anziehend wirkt nur, wer an schönen Sommertagen fleckenloses, blütenweißes Kleid trägt. Sich so zu kleiden, ist leicht, wenn Sie mit Perflor waschen. Es gibt ohne Mühe in kürzester Zeit schneeweiße Wäsche, nimmt jeden Fleck, macht dabei keine Löcher, da es ohne Schärfe ist wie mildeste Seife.

Preis: Paket 45 Pfg.

Perflor ist das einzige milde selbsttätige Waschmittel.

Perflor niemals heiß auflösen

Eine Vertrauensperson!

ist jeder reelle Geschäftsmann umsomehr noch, wenn er auch gleichzeitig ein tüchtiger und gewissenhafter Fachmann ist, denn er bildet die Brücke zwischen Fabrikant und Verbraucher. Alle minderwertige und schlechte Fabrikate weist er zurück und nur das Solide findet Gnade vor seinen Augen. Alle diese guten Eigenschaften sind Ihnen bei uns gewährleistet.

H. Schwalbach Söhne

B 7, 4 Möbelgroßlager Tel. 6505

zwischen B 6 und B 7.

Vermischtes.

Gewandter, erfahrener

Kaufmann

sucht aktive B3356

Beteiligung

mit 80—100000 M. bei erstkl. Unternehmen (Großhandel oder Industrie) Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unt. Zusicherung für Diskretion erbet an Immob.-Büro

Levi & Sohn

Tel. 595 u. 10437.

№ 4711. Cold Cream & Matt-Creme

Auf Reisen

leistet "4711" Cold Cream hervorragende Dienste. Er befreit die Haut von Staub, glättet und pflegt sie. Eine leichte Schicht von "4711" Matt-Creme, dem feinen, zarttönenden, vervollständigt sodann die Toilette und schafft rasch ein tadelloses Aussehen.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette).

In Töpfen und Tuben

Weidner & Weiss

Spezial - Wäsche - Ausstattungs - Geschäft

N 2, 8 Tel. 1179

Unser Verkauf angefrübter und zurückgesetzter

Damen-, Herren- und Kinderwäsche

Blusen

Stoff-Reste Stickereien Taschentücher

beginnt den 15. Juli

Reparaturen Uhren & Schmucksachen billigst bei Julius Federgrün *528 O5, 3 Eigene Werkstätte O5, 3

Hühneraugen

verursachen häufig furchtbare Schmerzen. Das vielmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster befreit Sie davon. Eine Packung kostet nur 75 Pfennig. Das wohlwirkende Kukirol-Fußbad (Probepackung 30 Pfg., Doppelpackung 50 Pfg.) erhöht die Wirkung des Kukirol-Pflasters und stärkt die Fußnerven und Muskeln.

Adler-Apotheke, H 7, 1; Bahnhof-Apotheke, Bismarckstraße, Ecke Tunnel; Einhorn-Apotheke, R 1, 2/3; Humboldt-Apotheke, Ecke Waldhof- und Lortzingstraße; Keppler-Apotheke, Ecke Keppler- u. Schwetzingerstraße 1; Löwen-Apotheke, E 2, 16; Luisen-Apotheke, Luisenring 29; Schwan-Apotheke, E 3, 14; Drogerie Ebert, G 3, 14; Drogerie Hengler, Jungbuschstr. 22; Hof-Drogerie, O 4, 3; Drogerie zum weißen Kreuz, Mittelstr. 60; Kurfürsten-Drogerie, N 4, 13/14; Merkur-Drogerie, Gontardstraße 9; Michaelis-Drogerie, G 2, 2; Drogerie Müller & Co, Traitteurstr. 24; Neckar-Drogerie, Mittelstraße 28a; Storchen-Drogerie, Markt; Viktoria-Drogerie, Schwetzingerstraße 26. In Mannheim-Käfertal: Drogerie Leitzmann, Kurze Mannheimerstraße 43a. In Mannheim-Neckarau: Marien-Apotheke, am Marktplatz; Zentral-Drogerie, Katharinenstr. 39a. In Mannheim-Waldhof: Luxemberg-Drogerie, a. Bahnhof Luxemberg; Waldhof-Drogerie, Oppauerstraße 23; Drogerie Jakob Höckel, Stalbergstr. 18. Emsch

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2

MARCHIVUM

Wandern und Reisen

St. Blasien

Tannenumrauscht liegt das Städtchen 800 Meter ü. M. in einem lieblichen Tal des südlichen Schwarzwaldes, dem oberen Albtal, eingeschlossen von den südlichen Ausläufern des Feldbergmassivs. In wenigen Jahrzehnten hat sich das ehemals vom Verkehr gänzlich unberührte, stille Städtchen zu einem Kurort von Weltruf entwickelt. — Seine Entstehung verdankt St. Blasien einer Ansiedlung von Mönchen im 9. Jahrhundert. Das Kloster war eine der bedeutsamsten Pflegestätten der Wissenschaft und Kunst am Oberrhein, beherrschte einen großen Teil des südlichen Schwarzwaldes und wurde 1806 aufgehoben; es lassen die noch vorhandenen ehemaligen Klostergebäude erkennen, wie ausgedehnt und prunkvoll die Anlagen der Abtei waren. Noch heute bildet das Hauptgebäude, insbesondere die 1783 erbaute, nach dem Brande vom Jahre 1874 wiederhergestellte Kirche mit ihrer gewaltigen Kuppel von 35 Meter Durchmesser und 72 Meter Gesamthöhe eine Sehenswürdigkeit, die an sich schon einen Besuch St. Blasiens lohnt. An die Klosterbaulichkeiten gliedern sich in zwangloser Anordnung die übrigen Gebäude der Stadt, die teils an der das Tal durchziehenden Landstraße, teils an den Bergabhängen inmitten von Gärten und Anlagen zerstreut liegen und dem Orte den ausgeprägten Charakter einer Villenstadt verleihen.

St. Blasien ist Sitz eines Amtsgerichts, Notariats, Forstamts, Bezirksarztes, eines Post- und Telegraphenamts und einer Apotheke. Die Stadt hat elektrisches Licht, Kanalisation und vorzügliches Leitungswasser. Die bis zu 1276 Meter aufragenden Höhen der das 800 Meter hohe Tal umschließenden tannenbewaldeten Gebirgszüge geben dem Kurort die windgeschützte Lage und machen es zum Stützpunkte einer ganzen Reihe kurzer Spaziergänge und größerer Ausflüge in die romantischste Gegend des Hochschwarzwaldes. Die überall aufgestellten bequemen Ruhebänke bieten auch Schwächlichen Gelegenheit zu lohnenden Rundgängen, mit Ausblicken auf den Kurort und die umliegenden Schwarzwaldhöhen. Auf eines soll hier noch ausdrücklich hingewiesen werden: das ist die großartige Aussicht, die man von allen umliegenden, in bequemen Ausflügen leicht zu erreichenden Höhen: Rüttewies (1022 Mtr.), Lehenkopf (1041 Mtr.), Höchenschwand (1012 Meter), Herzogenhorn (1417 Mtr.), Feldberg (1500 Mtr.), auf Schwarzwald, Schweizer Jura und besonders auf die majestätische Alpenkette genießt.

Das Klima von St. Blasien ist als ein subalpines zu betrachten und zeichnet sich durch eine Reihe von therapeutisch wichtigen Vorzügen aus, die dem Waldstädtchen einen Weltruf erworben und ihm seine Bedeutung als deutschen Höhenkurort für Leichtlungenkranke, Erholungsbedürftige und Nervöse verschafft haben. Infolge der Höhenlage des Kurortes und der durch die ausgedehnten Waldungen, die Beschaffenheit des Bodens (Granitboden) und die geringe Besiedelung bedingten außerordentlichen Staubreinheit der Luft ist sowohl die Gesamtintensität der Sonnenstrahlung wie der therapeutisch wichtige ultraviolette Anteil sehr bedeutend. Hierin steht St. Blasien dem Hochgebirgsklima weit näher als dem des Tieflandes. Die Lage und Form der umgebenden Berge bewirken, daß St. Blasien sich einer von andern Kurorten unerreichten Häufigkeit windstiller Tage erfreut, während die Sonnenscheindauer gerade im Winter durch die Berge nur unwesentlich beschränkt wird. Selbst am kürzesten Tage beträgt die Sonnenscheindauer noch 7 Stunden. Ganz besonders wertvoll, namentlich für Kranke und Erholungsbedürftige mit allgemein verminderter Widerstandskraft ist die geringe Abkühlungsgröße des St. Blasier Klimas, wodurch trotz der klimatischen Reizwirkungen, wie sie die intensive Sonnenbestrahlung, der erniedrigte Luftdruck und die mäßige Steigerung der elektrischen Leitfähigkeit der Luft darstellen, der allgemeine Kräftevorrat des Körpers in weitgehendstem Maße, wie wohl an keinem anderen Orte nördlich des Alpenkammes, geschont wird. Die klimatischen Heilkräfte sind in allen Jahreszeiten in gleichem Maße vorhanden.

Als Kurmittel bietet die günstige klimatische Lage St. Blasiens, unterstützt durch neuzeitliche therapeutische Einrichtungen, die beste Gelegenheit zu Freiluft-, Liege- und Terrainkuren. Alle wissenschaftlich erprobten Heilmethoden wie Strahlentherapie, Wasserheilverfahren, chirurgische Tuberkulosebehandlung, Behandlung der oberen Luftwege, Diät-, Trink- und Ruhekuren werden von ersten Fachärzten durchgeführt. Alle Arten von Kuren werden das ganze Jahr durchgeführt.

Für Unterhaltung sorgt die Kurkapelle, die in voller Besetzung im Sommer täglich zwei- bis dreimal in den Kuranlagen, bei ungünstiger Witterung in den Hotels und Anstalten spielt. Wöchentliche Reunions, Künstlerabende, Waldfeste, Auto-Ausflüge in die weitere und nähere Umgebung bieten reichliche Abwechslung. Vom 18. bis 25. Juli finden vor dem gewaltigen Bau des alten Benediktinerdomes in St. Blasien Freilichtaufführungen des mittelalterlichen Mysterienspiels „Jedermann" in der Hofmannstal'schen Bearbeitung statt. Insgesamt wirken etwa 200 Personen mit. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Alfred Marc (München) und Karl Schnell (Pyrmont) sowie der Damen und Herren des St. Blasier Kurtheaters. Die Regie hat Direktor Braun, der im Vorjahre mit großem Erfolg die gleichen Festspiele in Schwäbisch Hall inszenierte.

Blick auf St. Blasien Foto-Rogg St. Blasien

Pfälzische Edelkastanien im Blütenschmuck

Von Berthold Mülhaupt (Neustadt a. d. H.)

Wir Pfälzer haben in unserem von Mutter Sonne so gütig bedachten Landstrich gewissermaßen eine kleine Teilerfüllung der allen Deutschen seit langen Zeiten eigenen Sehnsucht nach den paradiesischen Schönheiten des Südens beschert erhalten. Wir bleiben zumeist verschont von den sibirisch-rauhen Winterstürmen, die unsere Brüder in Norddeutschland so oft und so lange ertragen müssen. Die eisigen Winde aus dem Osten können sich bei uns nicht lange behaupten, sie müssen gar bald wieder dem freundlichere Atem der wärmespendenden Westwinde weichen. Erlebten wir es doch vor einigen Jahren, daß am Anfang des Wintermonats Januar in der Neustadter Maximilianstraße an geschützter Stelle die Mandelbäume in voller Blüte standen. Und dann erst die Pracht, die uns der Frühling spendet! Da sind es die weißen Blütenmäntel der Mandelbäume und die rosaroten, zauberhaft schönen Schmuckgewänder der Pfirsich- und Aprikosenbäume, die uns an die Ueppigkeit der südländischen Vegetation so lebhaft erinnern. Vorüber ist für dieses Jahr jener Hymnus des jungen jauchzenden Frühlings. Wir stehen mitten in der sengenden Glut des Sommers, die aus den Frühjahrsblüten segenspendende Früchte reifen läßt.

Doch einen Nachzügler, einen Liebling der südlichen Sonne, finden wir jetzt in den ersten Tagen des Juli in unserem Pfälzer Land im Schmuck der Blüte: die Edelkastanie. Ihre Schwester, die wilde oder Roßkastanie, ist früher daran; sie steckt auf ihren Zweigen schon im ersten Frühjahr ihre buntfarbenen Kerzenblüten auf. Mit der Schönheit dieser insonderheit von allen Fremden bewunderten Blütenpracht können sich zwar die einfachen Blüten der Edelkastanie nicht messen; aber wir wollen unsere Edelkastanie, diesen verspäteten Frühlingsboten, doppelt willkommen heißen, da er uns noch einmal an die schönen Tage der Frühlingszeit gemahnt. Wo Ebene und Haardtgebirge sich treffen, wo der köstliche Pfälzer Wein reift, dort ist auch das Eden, in dem uns die Frucht der Edelkastanie gedeiht. Die bei uns heimisch gewordenen Fremdlinge des Südens stehen am Saume der Waldungen der vorderen Haardtberge und legen sich in der Blütezeit gleich einem silberglänzenden kostbaren Reif um die Bergrücken. Sie locken und ziehen uns in ihren stillen Hain, den ein frischer würziger Duft durchflutet.

Im Banne dieses dichtlaubigen Blütendomes erinnern wir uns daran, mit welch tiefgefühlter innerer Ueberzeugung Dichter die Edelkastanie besungen haben und wie bedeutende, der geistigen Arbeit zugekehrte Männer die Schönheit dieses Baumes und dessen wohlschmeckende Früchte zu bewundern und zu schätzen wußten. Drüben in Heidelberg, der führenden Stadt der alten Kurpfalz, war es unser Goethe, der im kastanienbestandenen Garten des Schlosses im Anblick der reifen Früchte für die Erkorenen seines Herzens die schönen Verse fand:

An vollen Büschelzweigen
Geliebte, sieh nur hin!
Laß dir die Früchte zeigen,
Umschalet stachlig grün.

Sie hängen längst geballet,
Still, unbekannt mit sich —
Ein Ast, der schaukelnd wallet,
Wiegt sie geduldiglich.

Doch immer reift von innen,
Und schwillt der braune Kern!
Er möchte Luft gewinnen,
Und säh' die Sonne gern.

Die Schale platzt, und wieder
Macht er sich freudig los —
So fallen meine Lieder
Gehäuft in deinen Schoß.

Ludwigshafener Hauptausschußsitzung des Pfälzerwald-Vereins

Einen anregenden Verlauf nahm am Sonntag die Hauptausschußsitzung des Pfälzerwald-Vereins, die im großen Saal des „Pfälzer Hofes" zu Ludwigshafen stattfand. Fast alle Ortsgruppen waren durch Delegierte vertreten. Oberregierungsrat Dr. Pöverlein, der Vorsitzende des Hauptvereins, konnte neben den zahlreich Erschienenen besonders den Vertreter der Regierungsforstbehörde, Regierungsdirektor Kramer, sowie den Vertreter der Stadt Ludwigshafen, Direktor Dr. Zwick, und den Vertreter des Verkehrsvereins Ludwigshafen Brucker willkommen heißen. Der Vorsitzende erinnerte an den so schön verlaufenen Hauptausflug nach Johanniskreuz, der leider vom Wetter nicht so begünstigt war, aber trotzdem bei prächtiger Stimmung allseitige Begeisterung hervorgerufen habe. Allen denen, die sich um den Ausflug verdient gemacht haben, besonders den Herren Emil Ohler-Neustadt a. d. H., Reg.-Direktor Kramer und Reg.-Schulrat Hartmann-Speyer, sowie den verschiedene Ortsgruppen müßte für ihre unermüdliche Tätigkeit der Dank des Vereins ausgesprochen werden. Es sei sogar die Frage aufgeworfen worden, ob nicht der Hauptausflug alljährlich nach Johanniskreuz stattfinden solle, was zentral im Herzen des Pfälzer Waldes liege und bequem von allen Richtungen der Pfalz zu Bahn und zu Fuß zu erreichen sei. Reg.-Direktor Kramer konnte den Gedanken nur wärmstens unterstützen. Wenn man diese Idee verwirklichen würde, dann bekäme auch der Pfälzerwald-Verein sein typisches Fest. Ein Vertreter der Ortsgruppe Zweibrücken erhob Anspruch auf Berücksichtigung der hart bedrängten Grenzlande. Vertreter der Ortsgruppe Alzey wiesen auf die schlechten Eisenbahnverbindungen von der Nordpfalz nach Johanniskreuz hin. Wenn bessere Zugsverbindungen geschaffen würden, hätten die Nordpfälzer gegen Johanniskreuz nichts einzuwenden. Auf dem gleichen Standpunkt stand auch ein Vertreter von Kirchheimbolanden. Der Vorsitzende glaubt, daß durch Einlegen von Gesellschaftssonderzügen nach Johanniskreuz manche wertvolle Verbesserungen des Verkehrs durchgeführt werden könnten. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Bad Dürkheim wies auf einen Beschluß in Saarbrücken hin, wonach der Hauptausflug einmal nach der Vorderpfalz und einmal nach der Westpfalz stattfinden soll. Es müßte infolgedessen der frühere Beschluß erst aufgehoben werden. Nach weiterer kurzer Debatte wurde mit 64 gegen 57 Stimmen beschlossen, den nächstjährigen Hauptausflug wieder nach Johanniskreuz stattfinden zu lassen. Für die kommenden Jahre bleibt die Wahl vorerst noch offen.

Einen größeren Raum der Besprechung nahm der Punkt 1 der Tagesordnung „Vorbereitung des 25jährigen Vereinsjubiläums und einer August-Becker-Gedenkfeier" ein. Wie der Vorsitzende ausführte, fällt der Zeitpunkt der Vereinsgründung in das Ende des Jahres 1903, so daß das Jubiläum Ende 1927 stattzufinden hätte. Am 27. November 1927 soll eine örtliche Feier in Ludwigshafen stattfinden, bei der der Hauptvorstand vertreten sein soll und wobei auch die Mitglieder, die 25 Jahre lang ununterbrochen dem Verein angehört haben, besonders geehrt werden sollen. Anschließend hieran soll dann im Januar 1928 die Hauptversammlung als Jubiläumsversammlung in Ludwigshafen stattfinden. Hierbei soll eine Festschrift erscheinen, die als eine Art Wanderbuch und Tätigkeitsbericht gedacht ist. Die Schrift soll u. a. Rechenschaft darüber geben, was in den abgelaufenen Jahren erstrebt und geleistet worden ist und was noch alles erreicht werden muß. Ein Vertreter der Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim erklärte anschließend, daß die Gründung des Vereins in Ludwigshafen, wo die Wiege stand, feierlich begangen werden soll. Das Fest müsse in einem großen Rahmen gefeiert werden, damit alle Pfälzer Wäldler teilnehmen könnten. Für die Abhaltung sei der Mai oder Juni 1928 vorgesehen. Das Fest soll mit einem großen Bankett eingeleitet werden. Für den Hauptfesttag sind Standmusik auf verschiedenen Plätzen der Stadt, ein großer historischer oder Trachtenfestzug sowie großes Volksfest im Ebertpark geplant. Die Darlegungen des Ludwigshafener Vertreters wurden mit allseitigem Beifall aufgenommen. Der Vertreter der Stadt, Direktor Dr. Zwick, konnte noch mitteilen, daß die Stadt Ludwigshafen im Jahre 1928 ihr 75jähriges Jubiläum feiere, somit der Boden für eine würdige Feier geschaffen sei. Der Verein möge sich bald darüber schlüssig werden, in welchem Rahmen die Jubiläumsfestlichkeiten des Pfälzerwald-Vereins stattfinden können. Schließlich fand der Vorschlag des Vorsitzenden, die Durchführung und die Form der Jubelfeier im Hauptvorstand im Benehmen mit der Ortsgruppe Ludwigshafen weiter zu behandeln, einstimmige Annahme. — Ein Vertreter aus Waldfischbach sprach den Wunsch aus, daß die 25jährige Jubelfeier in einfacher schlichter Weise vor sich gehen solle, was der Vorsitzende auch zusagen konnte. Die August-Becker-Gedenkfeier soll aus Anlaß des 100. Geburtstages des pfälzischen Heimatschriftstellers in einfacher würdiger Weise erfolgen. Die Gebeine des jetzt noch in Eisenach ruhenden Toten sollen nach seiner Heimatgemeinde Klingenmünster überführt und auf dem Friedhof auf einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Ehrenplatze beigesetzt werden.

Ueber Kalmitangelegenheiten gab der Vorsitzende ebenfalls nähere Mitteilungen. Zwei Aufgaben harren in der nächsten Zeit ihrer Lösung, die Wasserleitung nach dem Kalmitgipfel und die Errichtung der meteorologischen Station.

Ein gemeinschaftliches Mittagessen sowie eine Rheinfahrt mit Besichtigung der Hafenanlagen schloß die Tagung.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Eberbach, Gaimühle, Antonslust, Unter- und Oberhöllgrund, Mülben, Weisbach, Schollbrunn, Neckargerach

Sonntagsfahrkarte nach Neckargerach 4. Klasse 2 M. 80 Pfg. oder nach Eberbach 2 M. 20 Pfg. und Anschlußkarte Neckargerach—Eberbach 50 Pfg. — Mannheim Hauptbahnhof ab: 5.12, 6.40, 7.00, 7.35; Eberbach an: 6.54, 8.06, 8.38, 9.19.

Beim Bahnhof Eberbach links über die Ueberführung und rechts zur Straße nach Dielbach. Auf dieser links nördlich, am Friedhof etwas entfernt rechts vorbei, beim Sägewerk, dieses links hinab ins Itterbachtal, über die Iter und die Bahn. Auf der Brücke ein beachtenswertes hohes steinernes Kreuz. Rechts das Flüßchen aufwärts, das hier in dunkles Gebüsch versteckt ruhig dahinfließt, bis nach 15 Minuten ein Weg, der Wasserleitungsweg, links in den Wald abzweigt. Wegweiserstein links an der Böschung. Der Weg steigt gleich an und wendet sich nach 5—8 Minuten direkt nördlich ins Dürrhelbstal. Links Wald, rechts Feld, gleich links ein schönes Wiesental und rechts Wald. Bequem aufwärts. Nach kurzer Zeit wird der Weg verlassen, rechts auf einen breiten Pfad übergegangen, der gemächlich bergan führt und nach 15 Minuten die Höhe erreicht. Hier Vorsicht. Der bis jetzt gegangene Weg wendet sich östlich und fällt sogleich ab. Wir behalten die Richtung bei und gelangen bei einem kleinen Wegdreieck, gebildet von dem vorherigen Weg, einem verwachsenen Weg sowie einem vergrasten und verwachsenen Pfad, auf letzterem links nach einer Minute zu einer schönen Jagdhütte. Von Eberbach bis hierher etwa 1 Stunde. Von da rechts direkt östlich auf der Höhe hin. Nach einer halben Stunde im Schälwald abwärts und in einem großen Bogen rechts bei der Gaimühle ins Itterbachtal. Unterhalb der Station Gaimühle rechts durch die Eisenbahnunterführung und rechts hinter über eine Brücke, durch ein prächtiges Wiesental links zum Forsthaus Antonslust; ¾—1 Stunde. Gute Einkehrgelegenheit. Kurz mit der Nebenlinie 51 (gelbrotes Viereck) östlich. Gleich den ersten Weg rechts ins Höllbachtal und an dem munteren, mit flinken Forellen bevölkerten Bächlein aufwärts. Nach 15 Minuten Unterhöllgrund. Immer im Tälchen auf, an 3 idyllisch gelegenen Mühlen vorbei, nach weiteren 15 Minuten Oberhöllgrund. Ueber den Bach und bei den letzten Häusern rechts auf, im Bogen links in schönen Hochwald (Schwarzwaldcharakter). Ueber dem immer enger und romantischer werdenden Tälchen her, mit schönem Blick in dieses, nach 20 Min. Mülben. Von Mülben südlich (Wegweiser) im Feld etwas auf, über die Straße Strümpfelbrunn, Wagenschwend, rechts drüben Strümpfelbrunn. Im Feld wieder etwas ab, nach 20 Minuten Weisbach. Gleich bei den ersten Häusern rechts westlich durch Wiesen, links des Weisbachs entlang und abwärts in den Wald. Bald nach einem Denkstein über den Bach, nun südlich. Links ein schönes Wiesental und links ein Wegweiserstein. Nach 5 Minuten Wald. Im Feld links hinab nach Schollbrunn, 45 Minuten. Vorher links schöner Blick auf den Katzenbuckel und rechts auf den Steinsberg bei Sinsheim. Gute Einkehrgelegenheit (Diemer). Durch das Dorf direkt südlich, das Kriegerdenkmal links. Immer abwärts durch Wiesen in niedrigen Eichenwald bis zu einer schönen Waldwiese links. Hier bei einem etwa 1,80 Meter hohen Stein (rechts) mit der Inschrift: „Verbotener Weg. Strafe Gulden 30 Kreuzer", links auf Pfad durch das Wiesental. Nun auf holperigem Weg im Walde abwärts. Auf dem zweiten Pfad rechts weiter. Gleich schöner junger Fichtenschlag und bald Feld. Schöner Blick auf die Minneburg und die Kirche von Neckargerach. Zuletzt wieder auf Pfad hinunter auf die Straße und vor nach Neckargerach, ¾ St. Sollte die Waldwiese naß sein, am obenbeschriebenen Stein rechts vorüber, einige Zeit im Walde eben, sodann bergab auf die Straße und rechts vor nach Neckargerach. Eine einsame romantische Waldwanderung ohne Markierung. Wanderzeit 5½ Stunden. Neckargerach ab: 5.22, 6.21, 7.21, 8.49. Mannheim an: 7.42, 8.22, 9.11.

F. Seh.

MARCHIVUM

Schwarzwald

Altburg bei Calw Gasthaus zum Lamm
650 m üb. M. Kuraufenthalt — Touristenstützpunkt. Beste Verpflegung bei mäßigen Preisen — Stets frischen Kaffee. Autohalle. Telephon Calw 143
S229 Besitzer W. Braun.

Altburg bei Calw. Gasthaus u. Pens. „Krone"
Angenehm. Landaufenth. in schön. waldreicher Lage bei guter bürgerlich. Verpflegung. Mäßige Preise. Eigen. Auto. — Autoeinstellung. — Anruf: Calw Nr. 200. Besitzer: Friedrich Bühler. S220

Altensteig (württemberg. Schwarzwald)
Fremdenheim Waldfrieden S231
520 m. Inmitten großer Tannenwaldungen, vollkommen ruhig und staubfrei gl. Milchwirtschaft, vorzügliche Küche, Schwimmgelegenheit. Pensionspreis täglich Mk. 5.— Frau E. Hehr, Tel. 74

Breitnau Höhenluftkurort, 1020 m ü. M. Stat. Hinterzarten b. Höllentalbahn (1 Std.)
Gasthof und Pension zum Kreuz
Gute Verpflegung, mäßige Preise. Prosp. z. Verfüg. Tel. Hinterzarten Nr. 5. Bes.: O. Rombach. S245

Ebersteinburg Höhenluftkurort (432 m) herrl. Aussicht, a. Fuße des Merkur, Paßhöhe u. Postautoverbind. zwisch. Baden-B. u. Gernsbach. (S234)
Waldkurhotel Wolfsschlucht anerkannt gute Küche, stets Forellen. Jagd- und Fischereigelegenheit. Eigene Autoverbindung. Tel. Baden-B. 482. Bes.: With Spielmann
Gasthof u. Pension z. Hirsch z. bürgl. Haus, Eig. Landwirtschaft. Pens. v. M 4.50 ab Wochenendpreise. Zweiggesch. Café z. schönen Aussicht. Posthilfsstelle. Bes.: Gg. Herich
Hotel Krone mit „Schweizerhaus". Altbek. Haus, ruhige Lage am Walde. Eigene Jagd. Telephon Baden-Baden 179. Bes.: B. Auß.

Forbach. (Murgtal) Bahnhotel — Pension **Friedrichshof**
Forellenfischerei. Jagd. Autovermietung. Tel. 3.
S233 Bes.: W. Wunsch.

Frauenalb Gasthaus und Pension „König v. Preußen"
Reizende staubfreie Lage, inmitten von Tannenwaldungen. Anerkannt gute Küche, eigene Konditorei. Mäßige Pensionspreise. S224
Inh. Peter Rothenberger.

Forbach-Gausbach Gasthof u. Pension **Linde**
Neuzeitlich eingerichtet, eigene Metzgerei. Veranda. Herrliche Aussicht ins Murgtal. Mäßige Preise. Telephon 5. Besitzer: J. Armbruster. S234

Forbach-Gausbach Gasthof und Pension **Waldhorn**
Altrenom. bestbek. Haus a. Platze. Freundl. Fremdenz. Forellenfisch. Posthilfst. Bes.: Karl Maier. S234

Sommerfrische am Fuße des Schwarzwaldes. Erholungsbedürft. find. in **Göttelfingen** Station Eutingen (Württemberg) gutes Privathaus, ruhige, sonnige und völlig staubfreie Lage bei bester und reichlichster Verpflegung. Liebev. Aufnahme u. Bedien. Voll. Pensionspreis (4 Mahlz.) M. 4.50. August Briegel, Pension. S237

Dornstetten b. Freudenstadt (Schwarzwald)
Gasthaus und Pension „Zur Blume"
Schöne staubfreie, ruhige Lage, in Nähe kleiner Tannenwald. Hinter dem Hause großer Obst- und Grasgarten. Pensionspreis von M. 4.50. Sonntags-Spezialität: Schwarzwaldforellen. Im Sommer Eis mit Sahne. Sämtl. Speisen werden mit frischer Butter zubereitet. In weitem Umkreis als sehr gute Küche bekannt. Heizbare Zimmer. Wirtschaftslokalitäten und Cafézimmer neu renoviert. — Telephon 85.
S243 Besitzer: Fr. Hiller.

Höhenkurort Hallwangen bei Freudenstadt. Kurhaus grüner Baum
schönste Lage direkt am Tannenwald, sehr schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer, sehr gute Verpflegung. Pensionspreis M. 5.— einschließlich Nachmittagskaffee. Autogarage. Telephon Dornstetten Nr. 4. S222 Bes.: Wilh. Saller.

HIRSAU Luftkurort im Nagoldtal
Gasthof und Pension Rößle S228
schöne Fremdenzim., gutbürgerl. Küche. Weine. Kaffee. Pension von Mk. 5.— an. Bes.: H. K. Bilharz

Ingelfingen (Württ.)
Natürliche Trink- u. Badequellen
gegen Magen-, Darm-, Leber-, Gallensteinleiden, Zuckerkrankheiten, Herzleiden, Skrofulose, Rachitis.
Auskunft: Stadtschultheißenamt. S6370

Königsfeld badischer Schwarzwald, bevorzugter Höhenluftkurort
Gasthof der Brüdergemeine
vollständig erneuert. Mäßige Preise. Tel. 4. S243

Königsfeld Schwarzwaldbahn. Station Brigach (770 m üb. d. M.)
„Tannenhof" (ehem. Hotel u. Pension Sapei) Hospiz u. christlich. Erholungsheim, angen. Aufenthalt, mäßige Preise. Telephon Nr. 8. S243

Bad Liebenzell. Gasthof und Pension „ADLER"
schönste Lage mit neuerbauter Dependance, teils mit Veranden. Gut bürgerl. Haus, mäßige Preise. Groß. Garten, Bäder, Forellenfischerei, Garag. Tel. Nr. 5
S227 Bes.: Oskar Bott, früh. Küchenchef.

Kur- und Hotel-Anzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung haben anerkannt guten Erfolg.

ZELL a. H.
(bad. Schwarzwald) S243
hervorragend schöner „Waldluftkurort", ruhige, staubfreie Lage, für Erholungssuchende idealster Platz. Sehr gute und preiswerte Unterkunft. Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein.

Zwiefalten. Schwäbische Alb. Schöner Gebirgsaufenthalt. Herrliche Ausflüge. Vornehmes Haus. Vorzügliche Verpflegung. Beste Empfehlung. Autohalle. Volle Pension Mark 4.— bis 5.— — Fernruf Nr. 9
Hotel-Pension **Klostergarten C. Faustmann** Em55
gleichzeitig Besitzer von Hotel-Pension Costanza Santa Margherita Riviera.

Bad Rippoldsau
Bad. Schwarzwald. Station Wolfach und Freudenstadt. Höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Südwestdeutschlds. Hallenschwimmbad. Tanztees. Kurarzt. Em73
Auskunft durch die Direktion

Bad Liebenzell. Gasthof und Pension „Zum Lamm"
in herrlicher Lage, unmittelbar Nähe des Waldes. Eig. Metzgerei, vorzügl. Küche u. Keller. Schöne neueinger. Zimmer. Mäßige Preise. Gr. Garten. Auto-Garage. Tel 32. Besitzer: A. Wohlleber. S227

Menzenschwand b. St. Blasien. S223 Gasth. Waldeck
Am Fuße d. Feldbergs gelegen. (900 m) neu erbaut, mit schön. geräumigen Zimm., elektr. Licht, la. Küche, Spezialweine. Für länger. Aufenthalt sehr geeignet. Eigene Landwirtschaft. Pension Mark 5.— Tel.: Bernau Nr. 12 Ernst Künfschilling.

Niederwihl Amt Waldshut. (Bad. Schwarzwald) Gasthaus u. Pens. z. Hirschen
Waldreiche Lage auf den Höhen des Albtales gelegen. Gute Küche, reelle Weine. Autoverbindung von Klein-Laufenburg aus. Pensionspreis von Mk. 4.— an. Bes.: Eugen Schrieder. S251

Nordrach Station Z. II a. H. Hotel Linde u. Kurhaus Nordrach
best empfohlene Häuser, vorzügliche Verpflegung, billige Preise. Prospekt frei. Telephon 1
S 242 L. Spitzmüller.

Oberprechtal Stat. Elzach u. Hornberg badischer Schwarzwald
Gasthof und Pension „Zum Adler"
gut bürgerl. neu einger. Haus, Pension v. M. 4.50 an. Eig. Forellenfischereien. Eig. Auto. Telephon 1.
S244 Prosp. u. Ausk. durch Bes. Fr. Pfiesler.

Oberprechtal Station Elzach im Schwarzwald. Gasthof z. Sonne
Telephonanruf 4 — herrlicher Frühlings-Aufenthalt bei guter, reichlicher Verpflegung. Pension M. 4.50. Eigenes Auto. Bes.: Heinrich Duffner. S244

Reichenbach Luftkurort (Stat. der Albtalbahn) Gasthof u. Pens. zur Sonne
schöne Fremdenz., Nebenz., Saal, ged. Terrasse. Gute Verpfl., eig. Metzg., mäß. Preise. Garage. Schrempp-Prinz-Bier-Karlsr. Tel 240 Ettl. Inh. Karl Bersch.
S241

Reichenbach Luftkurort (Albtalbahn) Gasthof „KRONE" erst. Haus a. Platze. Pension, schöne Fremdenzim., Nebenzim., geräumige Säle. Terrasse, Bad, eig. Metzg., mäß. Preise. Radio. Tel. Ettlingen 234. Bes.: Ferd. Dörsching. S241

Scheuern bei Gernsbach (Murgtal) Haus Nr. 25. Schöner Landaufenthalt mit Pension zu M. 3.50 pro Tag. Anfragen mit Rückporto erbeten. Frau Friedrich Hetzel. S230

Scheuern bei Gernsbach (Murgtal) Post-Autolinie B.-Baden — Gernsbach — Herrenalb — Wildbad. **Gasthaus „Zum Auerhahn"** schöne, waldreiche, ruhige Lage. Gedeckte Veranda m. Garten. Mäßige Preise m. anerkannt guter Verpfleg. Posthilfsstelle. Besitzer: Otto Fritz. S222

Schiltach Gasthaus zur Brücke
Telephon 36
neu eingerichtete Fremdenzimmer, fließendes Wasser. Bäder im Hause. Schöner schattiger Garten am Wasser (Garage). 5 Minuten vom Tannenwald. Gute Küche, selbstgezogene Weine. f. Fürstenberger und Münchener Biere. — Mäßige Preise.
Es empfiehlt sich bestens
B3223 Christian Koch, Besitzer.

Schollach 1000 m ü. M. Bahnstat. Neustadt im Schwarzw. u. Hammereisenbach. Gasth. u. Pens. Schneckenhof
rößt. Wald- u. Höhenluft. Nervenkuren. Vorzügl. Verpfleg. Pensionspr. von M. 5.— an. Tel. Hinterschollach üb. Neustadt. Bes.: A. Winterhalder. S248

Schuttertal bei Lahr Gasthaus zur Krone S242
romantisch wunderbar gelegen. 30 Minut. von der Kleinbahn Seelbach entfernt. 900 Einwohner, ruhige staubfreie Lage. Schöne Spaziergänge nahe a. Wald. Eig. Landwirtsch., bek. gute Küche. Volle Pension von M. 4.— an. Es empfiehlt sich bestens J. Vögele.

Sommerau höchste Station der Schwarzwaldbahn
Gasthaus und Pension Sommerauer Hof
neu renoviert. Gedeckte Veranda. Gute Küche. Pensionspreis 4.50 pro Person. Tel. St. Georgen Schwarzwald Nr. 44. S249 Bes.: D. Kern.

Bad Sulzbach
Stat. Hubacker Renchtal (Bad.) Tel. Oberkirch 190
Angenehmer Sommeraufenthalt. Radioaktive Glaubersalzthermen gegen Gicht, Rheumatismus usw. Mäßige Preise. Gr. staubfr. Terrasse. Prosp. durch den Besitzer L. Börsig. S246

Luftkurort Tennenbronn Gasthaus „Engel"
In herrl. Lage des Schwarzwaldes, 670 m ü. d. M. a. Eing. z. Bernecktal umgeb. v. Tannenwald. Mäßige Preise. Pension, Veranda. Eig. Forellenfisch. Tel. 1.
S245

Wolfach im bad. Schwarzw.
2300 Einwohner. 263—350 m ü. d. M. Am Zusammenfluß der Wolf u. Kinzig; einer der schönsten Luftkurorte Deutschlands. Schwarzwaldbahnlinie Offenburg—Hausach—Wolfach—Freudenstadt. Kiefernadelbad. Herrliche Berg- u. Waldwanderungen. Zivile Preise.
Auskunft durch das S225
Bürgermeisteramt.

Kurorte u. Sommerfrischen

Ostseebad VARNEMÜNDE Em51
[...]ter D-Zug: Berlin (4 Stunden), Hamburg (3½ Stunden), Feriensonderzüge.
Offene See — Herrlicher Sandstrand — Waldreiche Umgebung.
Molen. Auskunft durch die Badeverwaltung. Yachthafen.

Kurhof Hotel Berringer Das führende Haus am Platze. Telephon 8.
Hotel u. Pension Hübner ältestes u. größt. Unternehmen am Platze. Zim. m. Pens. 8-12 Mk. Tel. 151. Garagen.
Stralendorfs Hotel. Herrlichste Lage am Meer. Telephon 367
Hotel Hohenzollern. Vornehm. neues Haus a. d. See. Teleph. 119
Hotel Janzen. I. Haus m. fl. w. u. k. Wasser. Jahresbetrieb. Telephon 27
Hotel Pavillon. Prachtvolle Lage am Meer. Pension 9-11 Mk. Tel. 11
„Undine". I. Haus an der See und am Wald. Telephon 175

Bad Pyrmont
Stahl-, Sol- und Moorbad
Gegen Herz-, Blut-, Nieren-, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane
Das Kurhotel mit Heilbädern im Hause
Auskünfte und Prospekte durch alle Reisebüros, Kurverwaltung und Wohnungsnachweise
S210 Kurmusik: Dresdner Philharmonie.

Langenargen (Bodensee). Gasthof und Pension „Adler"
Bürgerliches Haus, neueingerichtete Fremdenzimmer, anerkannt gute Küche bei billigen Preisen. S236
Fernruf 41. Besitzer: K. Fuchsschwanz.

BAD TÖLZ
in den Bayer. Alpen Em55
Deutschlands größtes Jod-Bad gegen Arterienverkalkung

FÜRSTENBERG-REMAGEN
(früher Caracciola) S233
Das Hotel am Rhein.

Dilserhof-Mels Kanton St. Gallen (Schweiz)
Kurhaus und Pension Dilserhof
700 m über dem Meer
Prachtvolle Aussicht ins Gebirge. — Butterküche. 4 Mahlzeiten. Pensionspreis 8 Frs. Prospekt durch das Verkehrs-Büro Mannheim und Besitzer Joh. Bapt. John. S234

Mels Kurhaus Alpenblick
1000 Meter über Meer
Luft- und Molkenkurort
Schöner Neubau. Ia. Betten. Windgeschützte Lage, umgeben von prächtigen Tannenwäldern. Schöne Aussicht in die Alpen. Pensionspreis von 5 Fr. an (4 Mahlzeiten). Gepäcktransport u. tägl. Postverbindung. Prospekte durch das Verkehrsbureau Zürich und den Besitzer J. John Schlegel. S252

Ferien im Kurhaus Oertlimatt
Krattigen b. Interlaken S241
Schönste Aussicht über den ganzen Thuner- u. Brienzersee. Große schattige Gärten, ruhige Lage. Zur Unterhaltung neu eingerichtete Radio-Station mit täglichem Konzert vom Kursaal Bern. — Prima Küche und Keller. — Pension Frs. 7.50 bis 8.—. Diner à part an kleinen Tischen. H. Weber-Furer, Küchenchef.

Luftkurort Nordrach. Eine Stunde von dem lieblichen Schwarzwaldstädtchen Zell a. Harmersbach entfernt, liegt der rühmlichst bekannte Luftkurort Nordrach, in einem mit reichen Waldungen geschmückten Tale. Zahlreiche erfrischende Gebirgsbäche, liebliche, leichtansteigende Waldwege, vereinzelte, an schattigen Abhängen gelegene Schwarzwaldhöfe geben der Gegend ihren typischen Charakter. Von verschiedenen Höhenzügen genießt man einen herrlichen Fernblick. Ein besonders beliebter Ausflugsort ist der „Mühlstein", (berühmt durch Hansjakobs Schrift: „Der Vogt vom Mühlstein") wo sich das tragische Geschick des Hans und der Magdalene, zweier Kinder aus dem Nordrachtale, erfüllte. Das Klima ist durch die geschützte Lage des Ortes mild u. doch kräftig. Die harzige, anregende Luft, die durch die herrlichen Tannenwaldungen stets regeneriert wird, wirkt erfrischend — Nordrach wird deshalb von Jahr zu Jahr mit steigender Frequenz von Leichtlungenkranken und Erholungsbedürftigen mit Vorliebe besucht. Die erhabene Ruhe, hervorgerufen durch die Majestät des immer grünen Waldes, wirkt beruhigend auf die geschwächten Nerven.

Reichenbach. Ausflugspunkt und Luftkurort, Amt Ettlingen, vielbesuchter 360 Meter über dem Meer, an der Bahnlinie Karlsruhe-Pforzheim gelegen, Station der Albtalbahn, aber auch von Station Busenbach (Linie Karlsruhe-Herrenalb) aus in 20 Minuten erreichbar. Romantische Lage, schöne Spaziergänge, 3 Minuten vom Wald entfernt, Verpflegung vorzüglich.

Bad Rippoldsau 600 m ü. d. M., das höchste südwestdeutsche Stahlbad, liegt im Herzen des Schwarzwalds in dem, von einem wasserreichen Gebirgsbach durcheilten, und gegen die Wetterseiten hin durch den 1000 m hohen Kniebisrücken abgeschlossenen, romantischen Wolftal. Ebene und sanft ansteigende Promenaden und Waldwege erstrecken sich meilenweit nach allen Richtungen. Das Bad erhebt sich an der Ursprungsstelle der Mineralquellen und umfaßt eine Gruppe von sieben Logierhäusern (Fürstenbau, Wirtschaftsbau, Alter und Neuer Badbau, Brunnenbau, Doktorhaus und Haus Sommerberg) mit allen Nebenräumen, Kursaal, Garagen etc. und zusammen 400 Betten. Die, 1909 erbaute und mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattete Villa Sommerberg (80 Betten) ist durch ihre erhöhte Lage am Südhang des Berges, ausgedehnte Liegebalkone, Zentralheizung etc. für Winterkuren und Diätkuren besonders geeignet. Ständige Kurkapelle, Jagd und Fischerei, Tennisplätze, im Winter Rodel- und Schlittschuhbahn, regelmäßige Autoausflüge nach allen Teilen des Schwarzwalds. Der Jahrhunderte alte Ruf des Kurortes gründet sich auf seine Quellen: vier erdigsalinische Eisensäuerlinge, von welchen die Wenzelquelle zu den stärksten Stahlwässern Deutschlands zählt. Die therapeutische Wirkung der Trinkkuren beruht auf dem verschiedenen Gehalt der Quellen an Eisen einerseits und Glauber- und Bittersalz andererseits. Für die Badekuren ist vor allem der starke Kohlensäuregehalt bedeutungsvoll. Zu den natürlichen Kurmitteln zählen auch die mit dem Mineralwasser, der Heilquelle angerichteten Moorbäder, sowie Moorpackungen. Ferner alle Arten von künstlichen medizinischen Bädern, und in der mustergültig eingerichteten physikalischen Heilanstalt alle Zweige der Hydro- und Elektrotherapie, Massage, schwedische Gymnastik, Röntgeneinrichtung, Diathermie, Höhensonne; Liege- und Terrainkuren, Luft- und Sonnenbäder, sowie ein großes Hallenschwimmbad. Die Vereinigung dieser reichhaltigen Kurmittel mit dem kräftigen, subalpinen, absolut nebelfreien Waldklima und der geschützten Höhenlage macht Rippoldsau zu einem idealen Erholungsplatz für alle Arten angeborener, oder durch Krankheiten und andere Ursachen erworbener körperlicher und seelischer Erschöpfungs- und Schwächezustände, ferner für Erkrankungen des Herzens und der Gefäße, Blutarmut, Erkrankungen der Verdauungsorgane, steinige Konkremente, chron. Entzündungen der Gallenblase und -Wege, Diabetes, Fettsucht, Gicht und andere Stoffwechselstörungen, Nervenentzündungen, Ischias, rheumatische Beschwerden und Gelenkaffektionen. Die Anwesenheit von Schwestern ermöglicht die Aufnahme pflegebedürftiger Kranker. Durch die unter ärztlicher Aufsicht stehende Diätküche ist die sachgemäße Durchführung aller Arten von Diätkuren gewährleistet.

MARCHIVUM

Odenwald, Neckartal, Pfalz usw.

Adelsheim (Baden) Gasthaus zur Krone
Besitzer: Josef Feiner.
Herrlicher Erholungsaufenthalt. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Gut bürgerliche Küche. Eigene Landwirtschaft. Tagespension Mk. 3.50 S224

Bierhelderhof bei Heidelberg.
Schönster Ausflugsort — Gute Küche — Erstklassige Getränke — Mäßige Preise — Telephon 772. Kaffee u. Kuchen Heinrich Schwinn. S242

Dilsberg a. N. Gasthaus z. Sonne
Geräumige, neu hergerichtete Lokalitäten — Schöne Fremdenzimmer. — Eigene Metzgerei — Schöner Saal für Vereine. S249
Besitzer Hch Werner und Jul. Walbel.

Eberbach a. N. Gasthaus u. Pension BROCKENHOF
schönste Lage Eberbachs, direkt am Neckar und nächst dem Walde. Anerkannt gute Verpflegung. Billigste Preise. Besitzer: Gustav Backfisch. S250

Gadernheim i. O. Gasthaus u. Pens. „Erbacher Hof".
Eigene Metzgerei. Tel. Lindenfels 44. Haltestelle des Kraftomnibus Bensheim-Gadernheim-Lindenfels S229 Inhaber: Joh. Böhm.

Gadernheim 1½ Stunde von Bensheim Autolinie Bensheim-Lindenfels m. d. Auto ½ St. Gasthof z. Neunkircher Höhe, Besitzer J. Rettig. Altdeut. Haus. Pension. Eigene Metzgerei. Tel. 18 (Amt Lindenfels) hält sich Wand u. Verein. best. empf. S230

Luftkurort Gleisweiler b. Landau (Pfalz)
Café-Restaurant und Pensionat „Graf"
la. Weine. — Gut bürgerliche Küche — Herrlicher Garten. — Autogarage — Hübsche Fremdenzimmer
Telephon 4. S230

Krautheim im Jagsttal
bietet Fremden angenehmen
Erholungsaufenthalt.
Herrliche Lage — Abwechslungsreiche Gegend. (Gelegenheit z. Baden u. Fischen — schöne Spaziergänge — Wald). Billige und gute Verpflegung
Gasthäuser S252
„Zum Schwanen" „Zum Hirsch"

Der Kohlhof
Prachtvoll gelegenes Luft-Kurhotel und Pension. Oberhalb Heidelberg, 500 m üb. d. M. 100 Zim., 120 Bett., Zentralhz., elektr. Beleucht., Garag., Radio, Tennisplatz. Ausgez. Küche, la. offene u. Flaschenweine aus eig. Kelterei. Eig. Konditor. u. Feinbäcker.
Telephon Amt Heidelberg Nr. 111 u. 4/5. — Man verlange Prospekt
S228 Neuer Inhaber: Theodor Oefner.

Schloss „Lichtenberg"
Post Nedernhausen (Odenwald) S232
Prachtvoll gelegener Luftkurort. Pension (4 Mahlzeiten) 5–6 Mark. Prospekt durch Bürgermeister Georg Schelthaas. Tel. Reinheim-Hess. 15 u. 16

Lindenfels i. O. Fremden-Pension A. Katzenmeier
bekannt gute Familienpension, erstklassige Küche, eigene Metzgerei, kein Wirtschaftsbetrieb. Mäßige Preise. Telephon 33. S252

Lindenfels Höhenkurhotel Auguste Viktoria S252
idill. wald. Umgebung, gute Verpflegung. Veranda, Terrassen m. herrl. Aussicht. Luft- u. Schwimmbad, Tennisplatz. Autohalle, Tankstelle, Radio. Tel. Nr. 11

Lindenfels i. O. Hotel Odenwald
Pension. Garagen u. Tankstelle. Telephon Nr. 9
S252 Besitzer Adam Vogel.

Höhenluftkurort MUDAU i. bad. Odw.
460 m über dem Meer. — Waldreiche Umgebung.
HOTEL ENGEL
55 Betten. Zimmer mit Balkon, Loggien u. Terassen. Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen besond. empfohl. Pensionspreis b. erstkl. Verpfleg. Mk. 4.50. Forellenbach Tel. Nr. 4. Bes.: E. Hofmann S228

Höhenluftkurort Mudau Bad. Odenw. 450 m Gasthof u. Pens. „Zur Rose"
waldreiche Gegend, angenehm. Erholungsaufenthalt, gutbürgerl. Haus, schöne Zimmer, beste Verpfleg. einschließlich Nachmittags-Kaffee. — Pensionspreis Mark 4.50 Besitzer: Vinz. Link. S252

Neckargemünd Hotel Prinz Carl Telephon 43.
Schöne Parkettsäle f. Vereine u. Gesellschaften
Erstklassige Küche. Sehr mäßige Preise. S249

Suchen Sie eine Sommerfrische so lesen Sie am besten den Anzeigenteil in der Verkehrsbeilage der Neuen Mannheimer Zeitung

Neckargemünd Gasthaus u. Pension z. Goldenen Ochsen
altbekanntes bürgl. Haus
Pension 5.— Mark. Autovermietung. Teleph. 52.
S249 Besitzer: G. Dewald.

Neckargerach: Krone-Post.
Erstklassige Küche. — Pension. — Forellenfischerei. — Zeitgemäße Preise. — Telephon Nr. 9. Besitzer: Fr. Leitz. S251

Neckargerach Gasthof u. Pension „Grüner Baum"
direkt am Neckar, am Fuße der Minneburg. Schöne Fremdenzimmer, großer Saal. Gartenwirtschaft mit Kegelbahn. D.-N.-B.-Station. Telephon Nr. 2
S251 Besitzer: Frdr. Feißkohl.

Neckarhäuserhof Gasthof u. Pens. Finsterbachtal
schönst gelegener Neckarort, staubfr., Haltest. d. Neckarboot. Schöne Zim., gute Küche, eig. Metzgerei. Post u. Tel. Großer Gart. u. Saal f. Vereine. Bes.: Emil Herbold. S251

Neudenau schön gelegener Platz im Jagsttal
Gasthof u. Metzgerei z. „Adler"
Besitzer: Johann Muthier
empfiehlt sich zur Aufnahme von Sommergästen. Gut bürgerliche Küche, reine Weine. Pensionspreis mit Nachmittagskaffee von Mk. 4.— an. Gelegenheit zum Fischen. S251

Ober-Abtsteinach i. O. 522 m ü. M., herrl. Lage umgeben v. Harddberg 593 m. Götzenstein 525 m, Waldskopf 538 m. Gasthaus und Pension zum Goldenen Bock, a. ibek. Haus, gut Küche und Verpflegung. Pension von M. 3.50 an ohne Nachmittagskaffee. Eigene Landwirtschaft. Post-Autoverbindung mit Weinheim.
S252 Besitzer: Georg Berg

Oberdielbach am Katzenbuckel, Postautoverbdg. Eberbach a. N. Gasthaus u. Pension z. Linde, bürgerl. Haus m. gut. Verpflegung. Schöne Zim., neuerb. Saal. Post u. Fernspr. i. d. Nähe. Pension v. 4.— M. an. Bes.: Adam Haas S250

Rockenau ½ Std. von Eberbach a. Neck. — schöne waldreiche Lage —
Gasthaus zur Krone, bekannt Haus. Eig. Landwirtschaft. Gute Verpflegung. Pensionspreis von Mark 4.— an. Inhaber: Karl Wesch S250

Waldkurhaus Ruine Rodenstein
herrl. gelegener, ruh. staubfr. Aufenth. Pensionspreis M. 4.50 reichlich. Verpfleg. Elektr. Licht. Telephon 15. Reichelsheim. Autoverbindung ab Fürth i. O. S251

Schönau b. H. Gasthaus zur Traube
schönster Ausflugsort. Gute Küche u. Keller. Eig. Schlächterei. Saal f. Vereine u. Gesellschaften. Nebenzimmer, Gartenwirtsch. Schöne Fremdenzim. Tel. 14 Bes.: Val. Bordne. S249

Schollbrunn Stat. Eberbach. Postautoverbind. Eberbach-Oberdielbach S250
Gasthaus zur Linde, waldreiche Höhenlage. Schöne Zimmer u. Saal. Mäßige Preise. Teleph. Strümpf. Ibrunn 22. Bes.: Adolf Jhrig.

Unterdielbach Gasth. u. Pension Wolfschlucht
Postautoverbdg. ab Eberbach. Gut bürgerl. Haus. Schöne Zimmer, gr. Saal. Gute Küche, reelle Weine. Mäß. Preise. Tel. Eberbach 115. Bes.: P. Henrich. S250

Wahlen i. O. Bahn: Weinheim—Wahlen Gasthaus Weißes Roß
schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Pensionspreis M. 3.50. Elektr. Licht. Bes.: P. Unger. S252

Wohin gehen wir?
Nach Weinheim in die Weinstube des Hotel „Pfälzer Hof"
Jeden Sonntag Künstler-Konzert
mit Kaffee und Kuchen. Erstklass. Küche. Spezialität: Forellen und Salm. la. offene Weine von 35 Pfennig an und verschiedene Biere
S251 Heinrich Reiffel.

Mittelalterl. Stadtm. prächt. Baut., Hohenstaufenpfalz
Kur-Hotel Mathildenbad Kreuzgänge, Kirchen, 200° hoch üb. d. Neckar, schönste Lage u. Aussicht Wimpfens. Café-Terrassen m. herrl. Fernblick. Soolbäd. i. Hause. Mäß. Pens.-Pr. C. Dathe (früher Holl's Weinstube Heilbronn a. N.) S224

Zwingenberg a. N. Gasth. u. Pens. Schiff-Post
gegründet 1767 u. seither im Familienbesitz, direkt a. Neckar gelegen, Altrenom. Haus m. anerk. gut. Küche u. Keller. Pension zu mäß. Preisen. Oeffentl. Fernsprechst. Bes.: Gg. Leitz S250

Gerichtszeitung

Letztes Gastspiel eines berüchtigten Hoteldiebes

Fritz Landau, einst einer der gewandtesten internationalen Hoteldiebe, stand vor dem Schöffengericht Berlin Mitte. Auf einer Bahre war er aus dem Zuchthaus heraustransportiert worden. Die Verhandlung gegen ihn war eigentlich nur eine Formsache: Landau hat noch eine alte Zuchthausstrafe bis zum Jahre 1931 zu verbüßen und wird das Ende kaum erleben, da er nach einem medizinischen Gutachten an unheilbarer Rückenmarkschwindsucht erkrankt und fast völlig gelähmt ist. Landau hatte ein Strafkonto von 16 Einbrüchen in ersten Berliner Hotels aus dem Jahre 1919 abzumachen. Diese Straffälle kamen deshalb erst jetzt zur Aburteilung, weil Landau nicht nur ein sehr gewandter Einbrecher, sondern auch Ausbrecher war. Der 48jährige Mann hat nicht weniger als 20 Jahre in den Zuchthäusern der verschiedensten Länder zugebracht. Bei seinem letzten Berliner Einbruch im Hotel Continental war er erwischt worden, und aus dem zweiten Stock auf die Straße gesprungen. Trotz seiner schweren Beinverletzung gelang es ihm kurz darauf, aus dem Krankenhaus zu entfliehen. Er hat sich dann in Holland, Italien und anderen Ländern umhergetrieben und kehrte erst vor kurzem nach Deutschland zurück, weil er glaubte, daß auch seine Straftaten amnestiert seien. Darin irrte er sich, wurde in München ermittelt und kam zur Verbüßung des Strafrestes der noch fünf Jahre währenden Zuchthausstrafe wieder in die Strafanstalt nach Waldheim zurück. Auch dort war er vor 10 Jahren geflohen. Zwei Einbrüche mußte er eingestehen. Dafür erhielt zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust als Zusatzstrafe.

Kündigung durch Einschreibebrief

Prinzipale, die dem einen oder anderen ihrer Angestellten in deren Abwesenheit durch Einschreibebrief kündigen, sind zumeist der Ansicht, daß diese Kündigung unter allen Umständen gültig sei, und doch ist dem nicht so, wie kürzlich ein Prinzipal erfahren mußte, der einem Angestellten, der sich auf Sommer-Urlaub befand, auf diese Weise kündigte. Der eingeschriebene Kündigungs-Brief ging als vorläufig unbestellbar an den Absender zurück, der ihn später dem Angestellten nach Beendigung seines Urlaubs persönlich überreichte. Da die Kündigung nun nicht mehr rechtzeitig erfolgt war, ließ der Angestellte sie nicht gelten, während der Prinzipal den Standpunkt vertrat, daß er sehr wohl rechtzeitig gekündigt habe und es nicht seine Schuld sei, wenn der Brief nicht innerhalb der gesetzmäßigen Kündigungsfrist in die Hände des Adressaten gelangt sei, dessen Pflicht es ja gewesen wäre, wenn er verreiste, bei der Post seine neue Adresse anzugeben, damit die Postsachen ihm nachgeschickt werden konnten. Dagegen hat sowohl das Kaufmannsgericht, wie, als Berufungsinstanz, auch das Landgericht Frankfurt a. M. dahin erkannt, daß die Kündigung nicht rechtzeitig erfolgt ist. Denn als zugegangen im Sinne des Paragraphen 130 BGB. ist eine Willenserklärung nur dann anzusehen, wenn der Empfänger bei normaler Gestaltung der Verhältnisse sich von dem Inhalt Kenntnis verschaffen und diese Kenntnisnahme nach den Verkehrsgepflogenheiten von ihm erwartet werden konnte. Im vorliegenden Fall ist die Zustellung erwiesenermaßen nicht erfolgt. Daß der Kläger etwa arglistig auf die Vereitelung der fristmäßigen Kündigung hingearbeitet habe, ist nicht anzunehmen. Eine Arglist des Klägers kann auch dann nicht gefolgert werden, wenn dem Angestellten, wie der Prinzipal behauptet, schon beim Engagement mitgeteilt worden ist, er müsse etwaige Adressenveränderungen der Geschäftsleitung jeweils bekanntgeben. Denn diese Weisung kann bei verständiger Auslegung nur so aufgefaßt werden, daß nur Veränderungen des Wohnsitzes gemeint waren, nicht aber Adressen bei vorübergehender Abwesenheit, wie Reisen, Urlaub usw. Auch dem Hinweise des Prinzipals, daß dem Angestellten bereits vor Jahresfrist mitgeteilt wurde, er müsse sich im Falle eines weiteren Abbaus ebenfalls auf die Kündigung gefaßt machen, kann besondere Bedeutung nicht beigemessen werden; denn der Angestellte brauchte nicht damitzu rechnen, daß er gerade während seines Urlaubs die Kündigung erhalten würde.

*

§ **Karlsruher Schwurgericht.** Am 19. und 20. Juli findet die zweite Schwurgerichtstagung Karlsruhe statt. Am ersten Tag wird gegen den Schuhmacher Karl Fank aus Neckarbischofsheim wegen Totschlags verhandelt. Nachmittags hat sich das Dienstmädchen Berta Oser aus Steinbach wegen Meineids zu verantworten. Am zweiten Tag wird gegen den Kaufmann Walter Weik aus Schwäbisch-Hall, den Führer des Karlsruher Stahlhelm und den Redakteur Wilhelm Roth an der „Badischen Zeitung" in Karlsruhe wegen Beleidigung der badischen Staatsregierung verhandelt.

§ **Betrübende Familienbilder.** Das Schwurgericht Amberg verurteilte die 36jährige Haushälterin Grieshammer wegen vier Verbrechen der Kindestötung zu 9 Jahren Gefängnis und 9 Jahren Ehrverlust. Der Werkmeister Johann Schöpf, der leibliche Vater der Grieshammer, wurde wegen Verbrechen der Anstiftung zum Mord und dreier Verbrechen der Beihilfe zum Mord zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Kampf mit den Geistern

Roman von Artur Brausewetter

Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf

13) Nachdruck verboten

Er hatte seinen Worten mit Absicht eine Schärfe gegeben, die ihren Widerspruch reizen sollte.

Sie aber stand ihm regungslos gegenüber. Etwas Abweisendes lag über ihrer ganzen Erscheinung, als hätte sie keine Silbe von dem vernommen, was er zu ihr gesprochen hatte.

Nur eins ging ihr durch den Kopf und machte sie inmitten ihres Schmerzes beinahe lächeln: Wenn er, der schon so vernichtend urteilte, nur gar eine Ahnung hätte, daß der Vater dieses Mannes ein Betrüger gewesen und jahrelang hinter Schloß und Riegel gesessen hätte! Was würde er dann erst sagen?

„Ich glaube fast," fuhr Theo Fortenbacher fort, „du bist noch so jung und unerfahren, daß du gar keine Vorstellung von der Ehe hast, gar nicht weißt, was ein Weib in ihr alles zu geben hat. Und nun gar ein so reines und stolzes, als das du mir immer erschienen bist."

„Laß das!" unterbrach sie ihn kurz und scharf.

„Gut, ich will es lassen. Aber eins kann ich nicht lassen." Und nun einen Schritt näher an sie herantretend: „Hast du bei alledem nicht ein einziges Mal an Anneliese gedacht? Soll ich es dir erst sagen, daß auch sie . . . Sie ist noch ein Kind. Sie hat nicht das Urteil und die Reife wie du. Willst du auch ihr junges Glück zertreten und uns alle elend machen . . . dieses einen willen? Hast du das Herz dazu?"

„Ich will ja nichts . . . nicht das geringste. Daß du das nicht verstehst! Ich weiß nur das eine: daß aus dem, was du einmal erträumt hast . . ."

„Sprich den Satz nicht zu Ende, Dora, ich bitte dich," unterbrach er sie in der alten Leidenschaft, „du mußt erst mit dir selber ins klare kommen, mußt alles überlegen. Heute stehst du unter einem fremden Einflusse. Dieser Mensch hat ja die wunderbare Gabe, euch alle zu hypnotisieren. Bei Anneliese hat er es getan, nun hat er es auch bei dir versucht."

Sie hörte ihn nicht mehr. Das Rollen eines Wagens war an ihr Ohr gedrungen, der die Rampe hinunterfuhr.

„Es ist spät geworden, wir müssen ein Ende machen."

„So tu, was du willst! Die Stunde wird kommen, wo du an das denken wirst, was ich dir heute gesagt habe."

Wieder hörte sie seine Worte nicht. Eine große Unruhe war in ihr und trieb sie mit schnellen Schritten dem Hause zu.

Dora hatte sich nicht getäuscht. Der Platz, auf dem Werner Torwald gesessen, war leer.

„Der Herr Doktor läßt sich dir empfehlen," empfing sie Frau Vollprecht, „er mußte noch bei einem Schwerkranken vorsprechen und konnte dein Wiederkommen nicht abwarten."

Er war gegangen, ohne ihr „Gute Nacht" zu sagen — nach allem, was heute zwischen ihnen vorgefallen war, nach dieser Unterredung, die ihr jetzt noch mit wilden Schlägen durch Hirn und Herz hämmerte! Sie verstand es nicht. Er glaubte eben nicht mehr an das Weib, er sah in allem nur das eine, das seinen Vater in der Not verlassen hatte.

Sie hatte eine starke Ermüdung vorgeschützt und sich auf ihr Zimmer begeben.

Aber die Gedanken arbeiteten in ihr fort: Ob sie anders gehandelt hätte als jene Frau? Wer wollte einen Stein auf sie werfen? Aber er dachte darüber anders. Er verlangte mehr von der Frau: daß sie alles mit dem Geliebten teilte, nicht nur Kummer und Armut und Entbehrung, nein, auch die Schande! Ja, daß man die Schande des anderen auf sich nehme, als wäre es die eigene. Nein, das hätte sie so wenig gekonnt wie jene. Niemals.

Aber . . . haftete ihm nicht auch etwas von dieser Schande an? Wenn man es heute noch nicht wußte, konnte die Stunde nicht jeden Augenblick schlagen, wo seine Abkunft und Vergangenheit vor jedermann offenbar war, wo die Spatzen es sich von den Dächern zuriefen: Dieser hier ist der Sohn eines Betrügers, der jahrelang im Gefängnis gesessen und in seiner Schande gestorben ist! Und dann würde er zu ihr treten und sehen, ob sie die große Prüfung bestände und sein Schicksal zu dem ihren machte. Nein, es war unausdenkbar.

Eine große Furcht überkam sie. Sie durfte ihn nicht mehr sehen. Seine ärztliche Tätigkeit war abgeschlossen. Anneliese war, Gott sei Lob und Dank, wieder frisch und munter. Theo Fortenbacher hatte ganz recht: auch für sie barg dieser Verkehr Gefahren, größere vielleicht, als sie bisher gedacht. Man mußte ihn auf möglichst unauffällige Weise abbauen, ganz allmählich und ohne die leiseste Kränkung, denn die hatte er nicht um ihr Haus verdient.

Sie mußte über sich selber lächeln. Sie wollte diesen Umgang abbrechen? Hatte er es nicht selber schon getan? In einer Weise, die keinen Zweifel übrig ließ?

Und nun war alles vergessen: das Gespräch mit Theo Fortenbacher, seine Warnungen, Anneliese, die düsteren Gedanken, die sie sich eben gemacht. Und nur eine Frage stieg gäulend in ihr auf und nieder: Warum er gefahren, ohne ihr Lebewohl zu sagen? Vielleicht, weil er schon in dem Augenblick, als er ihr das Bekenntnis seines Lebens ablegte und sie ihr Entsetzen nicht verbergen konnte, klar empfunden hatte, daß sie nicht anders war als seine Mutter und alle Frauen.

Mit einer schweren Enttäuschung war er von ihr geschieden . . . vielleicht für immer. Denn daß er nicht von selber zurückkehren würde, wußte sie ganz genau. Er dachte in diesen Dingen mit einer überzarten Empfindlichkeit und hatte sich bisher schon die größte Zurückhaltung auferlegt. Und jetzt vollends, wo sie . . .

Ein leiser Schritt kam die Treppe hinauf, schlich über den Flur, behutsam vorwärts tastend. Kaum hörbar öffnete sich die Tür.

„Ich glaubte, du schliefest schon, und hatte Angst, dich zu stören," sagte Anneliese, die hier auf dem Lande, wo die oberen Räume beschränkt waren, das Schlafzimmer mit der Schwester teilte, „und nun sitzest du völlig angezogen noch hier und hast den armen Theo, den dein plötzlicher Aufbruch fassungslos machte, ganz umsonst gekränkt."

„Ich war wirklich müde. Ich bin jetzt noch so zerschlagen, daß ich nicht die Kraft besaß, mich auszukleiden, du kannst es mir glauben."

Aber Anneliese schüttelte den Kopf. „Nein, Dora, das alles ist es nicht. Sondern etwas anderes, etwas, das in dir drinnen steckt. Du warst heute den ganzen Tag gar nicht du selbst. Ich habe es wohl gemerkt. Besonders am Abend, nachdem du den Spaziergang mit dem Doktor gemacht. Wo seid ihr nur so lange gewesen? Und worüber habt ihr gesprochen? Du warst doch sonst gar nicht so sehr von ihm entzückt?"

Er tut mir leid — so unsagbar leid."

Sie hatte es nicht sagen wollen. Es war ihr über die Lippen gekommen, ohne daß sie es wußte und wollte.

Mit großen, erstaunten Augen sah Anneliese sie an.

„Er tut dir leid? Weshalb denn leid? Sage es mir!"

Dora kämpfte . . . eine kurze Sekunde nur. Nein, sie durfte es nicht sagen. Eine so große Wohltat es ihr auch gewesen wäre, sich von diesem Drucke, der immer quälender auf ihr lastete, zu befreien. Aber es wäre ein Vertrauensbruch gewesen. Nicht einmal andeuten durfte sie es.

„Weil ich finde, daß er immer so allein und einsam ist, gerade bei uns, und daß die anderen, insbesondere Theo Fortenbacher, über ihn hinwegsehen."

Eine Zornneswelle stieg in Anneliesens Antlitz. „Der hat auch gerade Veranlassung, auf einen Doktor Torwald herabzusehen! Ich möchte wohl wissen, wer der größere von ihnen ist, und vor allem der stärkere. Hast du noch nie beobachtet, was für eine Kraft er besitzt? Wenn er mich während meiner Krankheit umbettete, dann war es immer so, als wäre ich eine kleine Puppe, die man aufhebt und wieder hinlegt."

Nun flog doch ein Lächeln über Doras bisher so trübes Antlitz.

„Also möchte ich keinem raten, ihm nahe zu kommen, selbst „Theo Fortenbacher nicht," scherzte Anneliese.

„Aber er ist doch nicht gewalttätig, Kind, was redest du nur? Er ist die Milde und Güte selber."

„Gewiß. Aber vielleicht nur bis zu einem bestimmten Punkte. Wenn er einmal überschritten wird . . ."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung · Handelsblatt

Zur Reform des Wagenstandgeldes

Der Standpunkt der Eisenbahnbehörden über die Frage des Wagenstandgeldes kommt in einem Aufsatz zum Ausdruck, den Dr. Schulz, Mitglied des Eisenbahnzentralamts im Organ des deutschen Industrie- und Handelstages veröffentlicht. Es heißt da: Das Wagenstandgeld, das der Verkehrtreibende bei Ueberschreitung der Ladefrist zu zahlen hat, kann eine doppelte Aufgabe haben. Einmal muß es ausreichen, die Eisenbahn für die zu lange Inanspruchnahme des Wagens zu entschädigen. Darüber hinaus will es aber auch einen Druck auf die Verkehrtreibenden zur Innehaltung der Ladefrist ausüben. Diese Grundsätze sind bei der bisherigen Bemessung des Standgeldes durch den Nebengebührentarif nicht berücksichtigt. Das Standgeld ist vielmehr, ohne Rücksicht darauf, ob die Rückgabe des Wagens dringlich ist oder nicht, stets gleich hoch. Es wird daher zur Zeit erwogen, ob sich eine Aenderung empfiehlt. Die Kosten für das Vorhalten eines Güterwagens wird man mit etwa 3 ℳ täglich anzunehmen haben. Das heutige Standgeld ist daher mit 4 ℳ für den zweiten und 6 ℳ für den dritten Tag der Ladefristüberschreitung höher, als zur Deckung der Selbstkosten der Eisenbahn erforderlich wäre. Insoweit trägt es also den Charakter eines Druckmittels zur Innehaltung der Ladefrist, obwohl bei der großen Zahl der jetzt überzähligen Wagen im allgemeinen kein Anlaß vorliegt, einen solchen Druck auszuüben. Unter diesen Verhältnissen erstattet die Eisenbahn auf Antrag mehr oder weniger entgegenkommend einen gewissen Teil des erhobenen Standgeldes. Es erscheint zweckmäßig, das Standgeld für Zeiten des Wagenüberflusses herabzusetzen. Auf die Staffelung für den zweiten und dritten Tag wird verzichtet, und das Standgeld mit 1,50 ℳ für jeden Tag der Fristüberschreitung bemessen werden können. Bei Bemessung des Wagenstandgeldes auf 1,50 ℳ wird man mit einer Verlangsamung des Ladegeschäftes zu rechnen haben. Eine solche kann nur in Zeiten von Wagenüberfluß ertragen werden. Wächst der Verkehr und werden die zur Bedarfsdeckung zur Verfügung stehenden Wagen knapper oder gar knapp, so können die niedrigen Sätze von 1,50 ℳ nicht mehr gewährt werden. Für den ersten Tag der Fristüberschreitung wird sich die Eisenbahn mit einem ihre Selbstkosten deckenden Standgeld von 3 ℳ begnügen können. Den jetzt geltenden Satz von 2 ℳ wird man für zu niedrig ansehen müssen. 4 ℳ Standgeld für den zweiten und 6 ℳ für den dritten Tag der Fristüberschreitung sind in Zeiten knapper werdender Wagenbestände noch ein ausreichendes, aber auch erforderliches Mittel zur baldigen Rückerlangung des Wagens.

In Mangelzeiten muß die Innehaltung der Ladefrist durch abschreckend hohes Standgeld erreicht werden. Da die Innehaltung der Ladefrist oft nur unter Aufwendung besonderer Kosten und Nachteile möglich ist, die höher als das Standgeld zu bewerten sind, wird der Wagenbenutzer dann lieber die Ladefrist überschreiten und Standgeld zahlen. Diese eigennützige Rücksichtslosigkeit gegen die Bedürfnisse der Allgemeinheit kann, wenn wieder einmal scharfer Wagenmangel eintreten sollte, nicht geduldet und muß durch hohes Standgeld gebrochen werden. Dabei muß beachtet werden, daß durch den Wagenmangel die Wirtschaft viel härter betroffen wird als die Eisenbahn und daß daher die Eisenbahn dem Wagenmangel viel mehr zum Besten der Wirtschaft als zu ihrem eigenen Besten nach Kräften entgegengewirkt. Es empfiehlt sich daher, der Eisenbahn durch den Tarif das Recht einzuräumen, **das Standgeld in Zeiten des Wagenmangels auf das Doppelte der normalen Sätze zu erhöhen.** Allerdings läßt sich im Tarif nicht begrifflich festlegen, was „Wagenüberfluß" und was „Wagenmangel" bedeutet. Der Tarif muß es dem pflichtmäßigen Ermessen der Eisenbahn überlassen, ob die niedrigsten, die mittleren oder die höchsten Standgelder jeweils zu erheben sind. Natürlich kann diese Entscheidung nicht bei jeder Direktion, sondern nur bei einer einzigen Stelle für den gesamten Reichsbahnbereich liegen. Bei der engen Fühlungnahme zwischen der Eisenbahn und der wirtschaftlichen Spitzenverbände und bei der weitgehenden Veröffentlichung der Eisenbahnstatistik wird ein willkürliches Vorgehen der Eisenbahn in diesen wichtigen Fragen als ausgeschlossen zu betrachten sein. Umgekehrt kann eine Ermäßigung des Standgeldes sehr wohl in Frage kommen für eine einzelne Wagengattung, an der Ueberfluß besteht, selbst wenn andere Gattungen gleichzeitig knapp sind oder gar an ihnen Mangel herrscht. Selbstverständlich ist es auch nötig, vor dem Uebergang zur höheren Standgeldstufe die Verkehrstreibenden von der veränderten Sachlage in Kenntnis zu setzen und ihnen zwei bis drei Tage zur Umstellung auf eine schnellere Erledigung des Ladegeschäftes zu gewähren. -ho-

Die Wertbestimmung der Einfuhrscheine

Aus dem Reichsfinanzministerium wird mitgeteilt: Durch das Gesetz über die Wertbestimmung der Einfuhrscheine für eine Uebergangszeit vom 14. Juli 1926 und die vom Reichsfinanzminister dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen ist mit Wirkung vom 1. Aug. 1926 angeordnet, daß die der Wertbestimmung der Einfuhrscheine **auch weiterhin die bis zum 31. Juli 1926 in Geltung gewesenen niedrigsten Zollsätze für die einfuhrscheinberechtigten Waren zu Grunde gelegt werden.** Es wurden jedoch der Wertbestimmung die neuen, vom 1. August an geltenden niedrigsten Zollsätze — bei der Ausfuhr von Gerste, Mais der Zollsatz für Gerste, die für andere Zwecke als zur Viehfütterung bestimmt ist — zu Grunde gelegt, wenn der den Ausfuhrschein beantragende Exporteur den Nachweis erbringt, daß einfuhrscheinberechtigte Fruchtarten unter Entrichtung des Einfuhrzolles, nach den vom 1. August 1926 ab geltenden Zollsätzen in den Freiverkehr des Zollgebietes eingeführt worden sind.

Dieser Nachweis ist durch Vorlegung von Gutscheinen zu erbringen, die bei der Verzollung des Getreides auf Antrag von den Amtsstellen ausgefertigt werden. Jeder Inhaber eines solchen Gutscheins ist berechtigt, bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Spelz, Hafer, Gerste und Trockenfrüchten aus dem Freiverkehr des Zollgebietes oder bei der Aufgabe dieser Waren in ein Zollager den Gutschein mit der Anmeldung zur Ausfuhr bei der zuständigen Zollstelle vorzulegen mit der Wirkung, daß in der Wertbestimmung des Einführens bis zur Höhe des im Gutschein angegebenen Zollbetrages, der für ausgeführte Fruchtgattungen zurzeit der Ausfuhr geltenden neuesten Zollsätze zugrunde gelegt worden sind. Dabei ist nicht erforderlich, daß die gleiche Fruchtart ausgeführt wird, die gegen Gutschein eingeführt ist.

)(**Edelstahlwerk Röchling AG. in Völklingen.** Das GJ. 1925 verzeichnet einen Reingewinn von 98 366 Fr. Zuzüglich des vorjährigen Gewinnvortrags sollen nunmehr insgesamt 188 934 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

:!: **Um den Zwischenzins für Aufwertungshypotheken.** Der Deutsche Sparkassen-Giroverband hat an den Reichsjustizminister eine Eingabe gerichtet, in der er nochmals um eine **Nachprüfung der Höhe der Zwischenzinsen** bei vorzeitiger Rückzahlung von Aufwertungshypotheken ersucht. Die Eingabe weist darauf hin, daß die Sparkassen auf Grund der allgemeinen Zinsenkungsaktion und insbesondere nach der letzten Diskontermäßigung der Reichsbank stark mit einer Herabsetzung der Zwischenzinsen von 8 auf 6 v. H. gerechnet haben, und daß ihre Aufwertungsmasse durch den Fortbestand des jetzigen Zinssatzes erheblich geschädigt wird. — Wie dazu verlautet, ist die Eingabe im Reichsjustizministerium noch in Bearbeitung; es scheint aber, daß das Ministerium sich in seiner Entscheidung überwiegend von dem schon früher gemeldeten Standpunkte leiten lassen dürfte, daß die **Zinsentwicklung auf dem Markt für langfristige Anleihen,** die für die Frage maßgebend sei, noch keineswegs eine entsprechende Ermäßigung mit sich gebracht habe.

-!- **Das Zinsniveau in der Lebensversicherung.** Nachdem die Berechnung der voraussichtlichen Nettokosten einer Lebensversicherung 1919 wegen Unsicherheit der Unterlagen verboten worden war, hat das Reichsaufsichtsamt die 1914 schon einmal zugelassenen Aufstellungen über die „schätzungsweisen Barauswendungen" wieder erlaubt und an gewisse Bedingungen hinsichtlich ihrer Genauigkeit geknüpft. Unzulässig sind Kostenvergleiche mit konkurrierenden Unternehmungen. Die Dividendenschätzungen sind dem Aufsichtsamt zur Prüfung vorzulegen. Als der Schätzung zugrundeliegende Annahmen sind mitanzugeben: die angenommene Ersparnis an Verwaltungskosten, die angenommene Mindersterblichkeit und der rechnungsmäßige Zinsfuß im Vergleich zu dem schätzungsweise wirklich zu erzielenden Zinsfuß. Dieser letztere darf aber keineswegs über 8 v. H. hinausgehen.

:o: **Die Deutschen Sparkassen Ende Mai 1926.** Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen belaufen sich Ende Mai auf 2258,6 Mill. ℳ. Sie haben gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von 104,3 Mill. ℳ erfahren. Die Zuwachsziffer hält sich also auf derselben Höhe wie im Vormonat, in dem sie 109,7 Mill. ℳ betrug. Die Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen betragen 1069,2 Mill. ℳ. Die Einzahlungen belaufen sich auf 2023,6 Mill. ℳ, die Auszahlungen auf 1984,4 Mill. ℳ. Im einzelnen hatten eine Erhöhung der Spareinlagen erfahren (in Mill. ℳ): Preußen um 65,5 auf 1491,7, Bayern um 8 auf 1688, Sachsen um 6,7 auf 115,7, Württemberg um 4,6 auf 96,4, Baden um 6,2 auf 107,8 und Hamburg um 4,3 auf 77,8.

-:- **Die amerikanische Handelsbilanz für 1925/26.** Das Handelsamt veröffentlicht die Handelsbilanz für das mit dem 30. 6. abgeschlossene Rechnungsjahr 1925/26. Danach beziffert sich der Wert der gesamten Ausfuhr auf 4754 Mill. Dollar, der Wert der gesamten Einfuhr auf 4467 Mill. D. Es besteht mithin ein Ausfuhrüberschuß von 287 Mill. D. Im Vergleich zum Vorjahre hat sich damit die Gesamtausfuhr um einen Wert von 111 Mill. D. vermindert und der Wert der Gesamteinfuhr um 643 Mill. D. vermehrt. Der Ausfuhrüberschuß hat sich somit um den Wert von 753 Mill. D. vermindert. Handelssekretär Hoover schreibt die Verminderung des Wertes der Ausfuhr vor allem dem niedrigen Preis der Baumwolle der Verminderung der landwirtschaftlichen Produktion, der Erhöhung des Wertes der Einfuhr, dem Import von Rohstoffen und dem erhöhten Preis verschiedener Waren zu.

-k- **Baumwollgarn-Standardpreise in Manchester.** Der seit einiger Zeit zur Diskussion stehende Plan, Baumwollgarn-Standardpreise in der amerikanischen Sektion in Manchester einzuführen, ist nunmehr, laut Londoner Drahtbericht des „Konf.", durch das Komitee der Federation of Master Cotton Spinners angenommen worden. Nach Beendigung des Kohlenstreiks tritt der Beschluß sofort in Kraft.

Börsenberichte vom 16. Juli 1926

Mannheim weiter abgeschwächt

Der Terminmarkt lag an der heutigen Börse sehr ruhig bei weichenden Kursen. Etwas lebhafter war das Geschäft am Kassamarkt, wobei die Kurse jedoch auch meist etwas nachgaben. Es notierten: Rhein. Creditbank 116 G., Pfälz. Hypoth.-Bank 112 G., Südd. Disconto 117 G., J. G. Farben 242,50, Rhenania 78, Durlacher Hof 105 G., Mannheimer Versicherung 87, Benz 85, Gebr. Fahr 37, Fuchs Waggon 0,85, Karlsruher Maschinen 39 G., Knorr 112, Mannh. Gummi 54, NSU. 86, Pfälz. Mühlenwerke 115 G., Rheinelektra 119, Wayß u. Freytag 102, Westeregeln 143, Zellstoff Waldhof 154, Zucker Frankenthal 68, Waghäusel 78, alte Rheinbriefe 10, Kriegsanleihe 0,445, 10proz. Mannheim Stadt 103¾ G.

Frankfurt flau

Der Kursabbröckelungsprozeß machte an der Börse heute wieder größere Fortschritte. Trotz der schwachen Haltung der lateinischen Valuten haben die Kapitalfluchtkäufe vollkommen aufgehört. Informierte Kreise versichern sogar auf eine Rundfrage, daß verschiedentlich Realisationen für französische Käufer vorgenommen würden, da die auf den gekauften Effekten ruhenden Kursgewinne im Hinblick auf die Frankenstabilisierungsabsichten jetzt mitgenommen werden. Das herauskommende Material konnte heute nicht so leicht wie in den letzten Tagen untergebracht werden, da das Publikum gegenwärtig nur geringe Unternehmungslust bekundet. Die Folge davon waren heute stärkere Kursrückgänge, die bis zu 6 v. H. ausmachten. Auch Banken wurden von der allgemeinen schwachen Haltung erfaßt und verloren bis zu 2 v. H. Von Montanwerten verloren Gelsenkirchen und Phönix 4 v. H., die übrigen Werte 1—3 v. H. Von den Schiffahrtswerten waren Lloyd stark angeboten und minus 6 v. H.; auch Hapag 3 v. H. niedriger. Sehr kleines Geschäft hatten J. G. Farben, die zum ersten Kurs mit 3 v. H. niedriger einsetzten. Besser hielten sich Elektrowerte, von denen nur Bergmann und Siemens u. Halske 2,5, die übrigen aber nur knapp 1 v. H. verloren. Der Rentenmarkt war ebenfalls allgemein schwächer. Kriegsanleihe gingen weiter bis auf 0,460 zurück. Von ausländischen Renten besonders Türken im Angebot. Für Freiverkehrswerte bestand wieder Kaufinteresse. Becker Stahl 20, Benz 86, Brown Boveri 115, Entreprises 7,5, Growag 60, Ufa 42, Unterfranken 81.

Berlin ebenfalls abgeschwächt

Die Kurse gingen heute durchweg weiter stark abwärts. Allmählich tritt die Auffassung zutage, daß der jetzt erreichte hohe Kursstand in der wirtschaftlichen Entwicklung keine volle Begründung habe. Die Effektenbesitzer suchen daher zu realisieren, das Angebot stößt aber auf einen nur gering aufnahmefähigen Markt. In Industriewerten betragen die Kursnachlässe überwiegend 3 bis 4 v. H., vereinzelt noch mehr. Verstimmend wirkte die Bekanntgabe des ungünstigen Zusammenlegungsverhältnisses der Aktien bei den Rombacher Hüttenwerken. Die Abwärtsbewegung erstreckte sich auf alle Gebiete. Geld blieb flüssig. Für Tagesgeld wurde 4—5,5 v. H., für Monatsgeld 5,5—6,5 v. H. verlangt. Die Börse schloß mit zu weiter stark ermäßigten Kursen.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 4⅝ v. H.

Amtlich in R.-M. für	15. Juli G.	15. Juli B.	16. Juli G.	16. Juli B.	Parität M.	Diskont Satz %
Holland . . . 100 Gulden	168,50	168,98	168,61	169,03	168,47	3,5
Buenos-Aires . . . 1 Pes.	1,704	1,708	1,707	1,711	1,78	10
Brüssel . . . 100 Franken	9,52	9,56	9,70	9,74	81,—	7
Oslo . . . 100 Kronen	91,98	92,17	91,98	92,17	112,50	5,5
Stockholm . . . 100 Kronen	112,31	112,59	112,31	112,59	112,50	4,5
Kopenhagen . . . 100 Kronen	111,24	111,52	111,26	111,52	112,50	5
Danzig . . . 100 Gulden	81,09	81,39	81,37	81,57	81,—	6,5
Lissabon . . . 100 Escudo	21,425	21,475	21,405	21,455	453,57	9
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,55	10,59	10,55	10,59	81,—	7,5
Italien . . . 100 Lire	14,17	14,21	14,13	14,17	81,—	7
London . . . 1 Pfd.	20,401	20,453	20,401	20,453	20,43	5
New-York . . . 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205	4,198	4
Paris . . . 100 Franken	10,37	10,42	9,85	9,90	81,—	6
Schweiz . . . 100 Franken	81,18	81,38	81,205	81,405	81,—	3,5
Spanien . . . 100 Peseten	66,40	66,56	66,30	66,36	81,—	5
Japan . . . 1 Yen	1,969	1,973	1,970	1,974	2,092	7,3
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,295	2,305	2,31	2,32	18,45	10
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,650	0,652	0,651	0,653	1,376	8,5
Wien . . . 100 Schilling	59,31	59,45	59,34	59,50	1,70	7,5
Prag . . . 100 Kronen	12,421	12,461	12,423	12,462	85,062	6
Südslawien . . . 100 Dinar	7,405	7,425	7,41	7,43	81,—	7
Budapest . . . 100 000 Kronen	5,87	5,89	5,87	5,89	85,062	7
Sofia . . . 100 Leva	3,04	3,05	3,03	3,04	81,—	10
Athen . . . 100 Drachmen	5,19	5,21	5,19	5,21	81,—	10
Kairo . . . 1 Pfd.	20,924	20,976	20,934	20,986	—,—	—

-:- **Preisbefestigung auf der 30. Pfälz.-Badischen Häuteauktion.** Auf der heutigen Versteigerung wurden sämtliche angebotenen Häute und Fälle verkauft. Bei gutem Besuch stellten sich die Preise um 5—20 v. H. höher als bei der Versteigerung im vorigen Monat.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen auch in [illegible] versehen.

Frankfurter Börse vom 16. Juli.

Bank-Aktien.

	15.	16.
Allg. D. Creditbk.	112,2	113,0
Badische Bank	140,0	142,0
Bank f. Brau-Ind.	146,0	144,0
Bayr. Bodencr.-B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	132,5	129,5
Barmer Bankver.	113,0	111,0
Berliner Handels	179,5	—,—
T Comm. u. Privatb.	128,0	127,3
T Darmst. u. Nat.-B.	175,2	174,2
T Deutsche Bank	164,0	160,0
D. Effekt. u. Wechsl.	100,0	100,0
D. Hypothekenbk.	115,8	115,0
D. Uebersee-Bank	104,0	104,0
D. Vereinsbank	89,50	89,75
T Disconto-Ges.	152,2	150,0
T Dresdner Bank	126,0	128,0
Frankf. Hyp.-Bank	109,5	111,0
Frankf. u. Pf.-B.	114,0	114,0
T Mitteld. Creditb.	132,0	129,5
Nürnberg. Ba.-B.	170,0	120,0
Oesterr. Cred.-Anst.	7,50	7,05
Pfälzer Hyp.-B.	—,—	112,0
Reichsbank	162,0	159,5
Rhein. Creditbank	117,0	116,0
Rhein. Hyp.-Bank	115,5	116,5
Südd. Disconto	118,0	118,0
Wiener Bankver.	5,15	5,17
Württ. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	97,—	97,—
Oberrh. Vers.-Ges.	150,0	150,0
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	15.	16.
T Bochumer Guß.	—,—	134,0
Buderus Eisen	80,—	84,—
T D. Luxemb. Berg	138,5	138,0
Eschweil. Bergwerk	—,—	137,0
T Gelsenk. Bergw.	160,5	157,7
Gelsenk. Gußstahl	27,—	27,—
T Harp. Bergbau	140,0	138,0
Kali Aschersleben	142,2	138,5
Kali Salzdetf.	—,—	—,—
Kali Westeregeln	—,—	149,0
Klöckner-Werke	—,—	—,—
T Mannesmann	121,0	120,0
T Oberbedarf	68,—	67,—
Tho. Eisen (Kons.)	77,50	76,25
T Phönix Bergbau	110,5	107,—

Transport-Aktien.

	15.	16.
T Rhein Braunk.	173,5	167,0
Baiern. Heilbronn	99,—	—,—
Dessau Bergbau	71,—	70,—
B. K. u. Laurahütte	53,60	52,75
Schantungbahn	—,—	—,—
Hapag	153,0	147,4
Norddeutsch. Lloyd	149,0	147,7
Oester.-Ung. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	—,—	63,50

Industrie-Aktien.

	15.	16.
Eichb.-Mannh. +	68,—	68,—
B. Kempf-Sternb.	157,0	156,0
Weinger St.-A.	—,—	—,—
Schöfferh. Bindg.	224,0	224,0
Schwartz-Storch	—,—	—,—
Werger	—,—	128,0
Adt, Gebr.	36,—	37,—
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	80,—	75,—
A. E. G. St.-A.	141,7	139,0
Aschaff. Buntpap.	—,—	—,—
Aschaff. Zellstoff	106,0	105,5
Bahnbed. Darmst.	23,50	18,25
Bad. Elektr. +	0,170	0,170
Bad. Masch. Durl.	103,7	103,0
Bast A.-G.	68,—	—,—
Bayr. Spiegel	48,10	48,50
Bek & Henkel	47,—	48,—
T Bergm. Elektr.	124,0	123,7
Bing Metallwerke	67,75	66,45
Brem.-Besigh. Oel	—,—	—,—
Cement Heidelb.	108,0	108,5
Cement Karlstadt	115,0	113,0
Chamotte Annaw.	53,—	—,—
Cont. Nürnb. Hyg.	60,—	72,—
Daimler Motor	60,75	68,—
D. Gold- u. S.-Anst.	137,0	135,0
Dyckerh. & Widm.	47,50	46,—
Dingler Zweibrück.	5,05	5,30
Dürkoppwerke St.	60,—	60,—
Düsseld. Rat. Dürr	40,—	40,—
Eisen Kaiserslaut.	30,—	31,—
T El. Licht u. Kr.	136,0	136,0
Ettl. Bad. Wolle	—,—	—,—
Emag Frankfurt +	0,24	0,25
Emaille St. Ulrich	27,75	34,50
Enzinger-Union	—,—	—,—
Ettlinger Spinn.	138,2	—,—
Faber, Joh. Bleist.	—,—	—,—
Farbwerk Mühlh.	—,—	—,—
J. G. Farbenind.	247,5	242,0
Fahr Gebr. Pirm.	38,—	37,—
Feit. Guill. Carlsw. T	128,5	127,7
Feinmech. Jetter	—,—	73,—
Frankf. Hof & Hot.	60,75	63,75
Fuchswaggon +	0,790	0,750
Goldschmidt Th.	94,97	93,10
Gritzner M. Durl.	90,—	88,—
Grün & Bilfinger	92,50	92,75
Hald. & Neu. Mühle	30,—	30,—
Hammer Ton	—,—	67,—
Hilpert Armatur	32,—	33,50
Hirsch Kupf. u. Mes.	122,0	121,0
Hoch- und Tiefbau	—,—	70,—
Holzmann, Phil.	84,50	83,—
Holzverkohl.-Ind.	53,—	51,—
Junghans Gebr.	88,50	86,50
Kammg. Kaiserl.	—,—	58,50
Karlsruher Masch.	39,—	38,—
Kemp. Elektr.	—,—	0,450
Klein, Sch. & Becker	66,—	—,—
Knorr, Heilbronn	113,5	113,2
Konserven Braun	38,25	36,—
Krauß & Co., Lok.	—,—	—,—
T Lahmeyer & Co.	121,7	120,0
Lech Augsburg	99,—	96,25
Lederwerk Rothe	—,—	30,—
Ludwigsh. Walzm.	80,25	80,—
Lutz Maschinen	—,—	32,50
Lux'sche Industr.	30,—	31,—
Mainkraftwerke	95,—	96,—
Miag, Mühlb.	111,0	111,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motorf. Oberurs.	52,—	52,—
Neckarf. Fahrzg.	88,00	87,—
Ver. Ueber Spiel	—,—	50,—
Peters Union Frkf.	88,25	85,—
Pfälz. Nähm. Kayser	—,—	48,75
Philipps A.-G. Frkf.	32,—	32,—
Porzellan Wessel	31,—	—,—
Rhein. Gebb. & Sch.	68,—	83,—
Rheinmetall	—,—	—,—
Rheinelektr. Sto.	119,7	119,0
Rh. Masch. Leud.	25,—	25,—
Rhenania Aachen	80,—	—,—
Riebeck Montan	146,5	141,5
Rodberg Darmst.	—,—	5,—
T Rütgerswerke	101,5	98,—
Schlinck & Co. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	65,25	66,—
Schramm Lack.	78,75	78,—
T Schuckert, Nrbg.	123,7	119,7
Schuhfabrik Herz	—,—	—,—
Seilindustr. Wolff	48,—	48,—
T Siemens & Halske	164,5	163,2
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Geb. St. Ingbert	—,—	—,—
Tricotw. Besigh. +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	27,—	27,—
Ver. deutsch. Oelf.	59,—	59,50
V. f. ch. Ind. Mainz	54,50	—,—
Ver. Ultramarinf.	—,—	—,—
Ver. Z.-Ult. Berlin	67,—	67,—
Vogtl. Masch. St.	—,—	—,—
Voigt & Häff. St.	91,—	89,50
Waldhorn. Heil. u. A.	41,—	40,50
Wayß & Freytag	102,0	101,0
Zellst. Waldhof St.	157,0	154,5
Zuckerf. B. Wagh.	79,—	78,50
Zuckerf. Frankenth.	68,—	65,65
Zuckerf. Heilbronn	81,10	79,25
Zuckerf. Offstein	96,—	99,50
Zuckerf. Rheingau	76,50	75,50
Zuckerf. Stuttgart	82,10	80,—

Freiverkehrs-Kurse.

	15.	16.
Benz	88,—	86,—
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Entreprises	6,50	7,50
Mansfelder	112,0	107,0
Rastatter Waggon	18,—	—,—
Ufa	40,50	40,—
Rhm. Kohlenanl.	14,—	14,—

Festverzinsliche Werte.

	15.	16.
4½% Mhm. v. 1914	—,—	—,—
5% " 1907	—,—	—,—
4½% " 1904,5	—,—	—,—
5% D. Reichsanl.	0,472	0,483
4% do. unf. b. 1925	—,—	—,—
3% D. Reichsanl.	0,500	0,500
3½% D. Reichsanl.	0,430	0,430
4½% 6-9 R.-Sch.	—,—	—,—
4% D. Schutzg. 08	5,25	5,25
4% D. Schutzg. 14	5,25	5,15
Sparprämie 1919	—,—	—,—
3% Pr. Schatzanw.	—,—	—,—
4% do. do.	—,—	—,—
4% Preuß. Konf.	—,—	—,—
3½% " "	0,430	0,430
4% Bad. Anl. 1919	—,—	—,—
3½% do. abgest.	0,460	0,460
3% do. von 1896	—,—	—,—
4% Bayr. Eis.-Anl.	—,—	—,—
3½% do.	0,460	—,—
3% do.	—,—	—,—
4% Bay. Hyp. W. B.	1,10	—,—
3½% do.	—,—	—,—
4% Heff. v. 99 u. 06	0,440	0,410
3½% " " abgest.	—,—	—,—
3%	—,—	—,—
4% Sächs. St.-A. 16	—,—	—,—
4% Württ. 1.1915	—,—	—,—

Berliner Börse vom 16. Juli.

Bank-Aktien.

	15.	16.
Bank f. el. Werte	108,0	107,0
Barmer Bankver.	109,0	109,0
T Berl. Handelsg.	177,0	174,0
T Com. u. Privatb.	128,0	127,8
T Darmst. u. N.-B.	176,5	173,5
T Deutsche Bank	164,0	161,0
T Dt. Uebersee Bk.	105,5	108,6
T Disc. Command.	153,5	150,0
T Dresdner Bank	129,8	129,7
T Mitteld. Kredb.	121,0	120,0
Reichsbank	161,2	158,0
Rhein. Creditbank	116,0	114,0
Süddeutsch. Disc.	119,0	—,—

Transport-Aktien.

	15.	16.
Schantungbahn	3,50	3,40
Allg. Lok. u. Str.	152,5	141,5
Südd. Eisenbahn	—,—	—,—
Baltimore	—,—	—,—
Deutsch-Austral.	134,2	134,2
T Hapag	133,5	130,0
T H. Südamerika	149,5	145,0
T Hansa Dampf.	146,5	146,0
T Norddeutsch. Lloyd	144,5	140,2
Roland-Linie	—,—	—,—
Verein. Elbeschiff	50,—	49,25

Industrie-Aktien.

	15.	16.
Accumulatoren	127,5	126,7
Adler & Oppenh.	106,5	106,5
Adlerwerke	76,25	75,15
A.-G. f. Verkehrsw.	—,—	—,—
[illegible]	72,—	70,50
T Allg. Elektr.-Ges.	139,7	138,5
Anglo-Ct. Guano	78,—	79,—
Anhalt. Kohlenw.	77,—	78,—
Annener Gußstahl	36,—	40,75
Aschaffbg. Zellst.	100,0	106,5
Augsb.-Nb. Masch.	90,75	93,—
Balcke Maschin.	—,—	—,—
Bamag Meguin	—,—	74,—
J. P. Bemberg	155,0	150,0
T Bergmann Elt.	121,7	124,2
Berl.-Gub. Hut	150,7	157,0
Berlin-Karlsr. Ind.	95,75	94,50
T Berlin. Masch.	93,25	90,—
Berzelius Bergw.	44,—	47,50
Bing Nürnberg	67,80	66,—
Bismarckhütte	—,—	—,—
T Bochum. Gußst.	137,5	132,5
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Briketts	129,8	126,0
Br.-Besigh. Oelf.	56,—	57,—
Bremer Vulkan	53,50	52,50
Buderus Eisenw.	89,—	86,75
Chem. Heyden	87,25	84,50
Chem. Gelsenk.	91,—	87,—
Chem. Albert	129,0	123,0
Contard. Spinner	78,—	78,50
Daimler Motoren	69,—	68,25
Dessauer Gas	130,0	126,5
T Dtsch.-Luxemb.	140,0	135,2
D. Eisenh.-Signal	67,75	67,75
T Deutsche Erdöl	134,5	134,5
Deutsch. Gußstahl	70,50	70,50
Deutsche Kabelw.	84,—	80,25
Deutsche Kali	118,2	117,0
T Deutsche Masch.	95,—	92,—
Deutsche Steinzg.	125,2	126,5
Deutsche Wollw.	45,—	43,25
Deutsch. Eisenw.	58,05	57,25
Donnersmarckh.	77,—	77,—
Dürener Metall	79,—	76,25
Dürkoppwerke	60,15	60,—
Dynamit Nobel	119,0	118,0
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Elektr. Lieferung	135,0	134,5
T Elektr. Licht u. Kr.	136,2	136,5
Emaille Ulrich	33,50	31,50
Enzinger-Union	74,—	74,—
Eschw. Bergwerk	137,0	134,0
J. G. Farbenind.	243,2	240,7
Feldmühle Papier	119,5	117,0
Felten & Guill.	129,7	128,2
R. Frister	54,—	53,—
Fuchs Waggon	0,900	0,860
Gaggenau St.-A.	46,50	45,50
Gebhard Textil	78,50	77,—
T Gelsenk. Bergw.	160,0	156,2
Gelsenk. Gußstahl	27,—	27,—
Genschow & Co.	54,50	55,75
German.-Portl.-Z.	126,0	126,0
Gerresheim. Glas	125,0	128,0
T Ges. f. elktr. Unter.	153,2	150,2
Gebr. Goedhardt	57,—	57,—
Goldschmidt Th.	96,—	93,15
Görz C. P.	37,—	36,65
Gothaer Waggon	83,—	81,—
Gritzner Maschin.	94,—	94,—
Gelsenw. Mhm. 6%	—,—	14,40
Gebr. Großmann	59,25	58,25
Grün & Bilfinger	92,50	93,—
Gruschwitz Textil	45,50	46,—
Hackethal Draht	75,50	71,75
Hallesche Masch.	140,0	140,0
Hammers. Spinn.	88,—	88,50
Hannov. M. Egest.	74,—	72,—
Hann. Waggon	—,—	20,50
Hansa Lloyd	87,—	90,—
Hbg.-Wien Gum.	66,—	66,25
Harkort Bergwerk	58,—	59,—
Harpen. Bergbau	139,5	136,0
Hartmann Masch.	45,15	48,—
Hedwigshütte	82,—	78,—
Hilpert Masch.	31,—	31,—
Hindr. & Aufferm.	80,—	78,—
Hirsch Kupfer	121,5	124,0
Hirschberg Leder	87,75	85,75
T Hoesch Eis. u. St.	124,5	126,0
Hohenlohe-Werk.	17,—	17,—
Phil. Holzmann	83,75	83,—
Horchwerke	69,—	68,50
Humboldt Masch.	62,—	61,—
T Ilse Bergbau	185,0	183,0
M. Jüdel & Co.	84,50	82,—
Gebr. Junghans	—,—	80,—
Kahla Porzellan	84,50	81,50
Kalim. Aschersl.	142,5	139,5
Karlsr. Maschin.	—,—	38,25
Kattowitz. Berg	14,50	13,65
C. M. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	107,0	105,1
C. H. Knorr	112,0	112,5
Koehlm. & Jourdan	57,—	56,—
Köln Rottweiler	123,7	121,7
Gebr. Körting	68,—	66,—
Kostheimer Cell.	43,—	—,—
Kyffhäuser-Hütte	57,—	55,—
Lahmeyer & Co.	121,0	119,0
Laurahütte	53,15	51,15
Linde's Eismasch.	148,0	144,0
Lindenberg	47,80	44,—
T Carl Lindström	126,0	126,0
Lingel Schuhfabr.	42,—	41,—
T Linke & Hofm.	77,75	75,50
Ludw. Loewe & Co.	170,5	165,2
C. Lorenz	103,5	101,6
Lothr. Portl.-Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	61,—	54,35
T Mannesmann	122,0	119,2
Mansfeld. Aktien	110,7	107,6
Mech. Web. Lind.	157,0	159,0
Mix & Genest	96,25	97,—
Motoren Deutz	—,—	55,50
Motorf. Mannh.	32,—	31,—
Mühlheim Berg.	100,5	110,0
Neckar Fahrzg.	—,—	87,—
Nordd. Wollkämm.	124,5	124,0
T Oberschl. E. Bed.	66,50	64,13
T Oberschl. Eisen	77,50	75,75
T Oberschl. Kokw.	96,15	89,75
T Orenst. & Koppel	—,—	92,—
T Phönix Bergb.	110,0	107,0
Rathgeber Wagg.	52,—	50,15
Reiholz Papier	169,7	160,0
T Rhein. Braunkohl.	172,0	166,0
Rhein. Chamotte	47,50	46,75
Rhein. Elektrizität	119,5	119,0
Rhein. Masch. Leb.	24,—	24,—
T Rheinstahl	132,0	130,0
Rhenania Chem.	78,—	75,25
T Romb. Hütten	17,50	19,25
Roßlitzer Braunk.	72,—	72,—
Rositzer Zucker	62,—	68,—
T Rütgerswerke	—,—	98,—
Sachsenwerk	81,—	79,—
Salzdetfurth	195,5	181,7
Sarotti	187,0	188,2
Scheidemandel	36,—	35,50
Schubert & Salz.	146,0	141,0
T Schuckert & Co.	121,5	119,7
Siemens Elektr.	—,—	—,—
T Siem. & Halske	—,—	161,2
Simon A.-G.	63,—	63,—
Stettiner Vulkan	43,50	41,—
Stoehr Kammgarn	118,0	120,0
Stöwer Nähm.	83,75	82,—
Südd. Immobil.	59,50	56,—
Teichgräber	—,—	—,—
Telegr. Berliner	81,—	70,75
Thörl Oelfabrik	77,25	76,—
Unionwerke Masch.	52,15	52,15
Ver. B. Frft. Gum.	63,—	63,—
Ver. Chem. Charl.	118,0	116,7
V. Dtsch. Nickelw.	144,0	142,0
V. Glanzstoff Elbf.	270,0	274,5
V. Schuhfbrk. W.	49,—	48,50
V. Stahlw. v. d. Zyp	141,0	140,0
Ver. Ultramarinf.	130,0	130,0
Vogtländ. Masch.	—,—	56,—
Wanderer-Werke	143,5	140,5
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
Westereg. Alkali	147,0	145,0
Wicking Cement	118,5	113,0
Wiesloch Tonwar.	60,—	58,50
Wittener Stahl	90,—	86,25
Wittener Gußstahl	—,—	—,—
Wolf Buckau	52,50	53,25
Zellstoff Verein	67,60	66,—
Zellstoff Waldhof	164,7	154,7

Freiverkehrs-Kurse.

	15.	16.
Adler Kali	—,—	32,—
Bergb. Petsch.	—,—	—,—
Benz-Motor	85,—	87,—
Deutsche Petrol.	80,—	80,—
Diamant	25,75	29,75
Heldburg	68,—	68,—
Hochfrequenz	100,0	96,—
Krügershall Kali	103,5	103,0
Petersb. Int.	2,90	2,85
Rommenberg	47,—	47,—
Russenbank	4,25	4,20
Sichel & Co.	3,—	3,—
Slomann Salpeter	75,—	65-75
Südsee Phosphat	—,—	—,—
Ufa	40-42	41,50

a) Reichs- u. Staatspap.

	15.	16.
Goldanleihe	97,50	97,50
Dollarschätze	—,—	—,—
Reichsschatz. IV-V	0,425	0,405
" VI-IX	0,415	0,405
" 1924er	0,415	0,405
5% D. Reichsanl.	0,470	0,450
4% "	0,447	0,425
3½% D. Reichsanl.	0,435	0,405
3% "	0,505	0,405
4% Preuß. Konsols	0,430	0,410
3½% "	0,425	0,410
3% "	0,470	0,455
4% Bayer. Anl.	0,435	0,425
3½% Bayer. Anl.	0,445	0,440
5% D. Kohlenanl.	—,—	12,55
5% Pr. Kaliamt.	—,—	5,58
Roggenwert.	7,25	7,15
5% Roggenrentb.	6,40	6,40
5% Sächs. Braunk.	3,01	3,01
Landsch. Rogg.	5,15	6,65

b) Ausl. Rentenwerte.

	15.	16.
5% Mexikaner	—,—	—,—
4½% Oest. Schatzs.	17,35	17,80
4% " Goldrente	17,10	19,40
4% " cons. Rte.	1,85	1,95
4½% " Silberrte.	5,25	4,50
4½% " Papierrte.	—,—	—,—
4% Türk. Bd.-Anl.	12,50	12,50
4% " Bagd.-Eis. I	27,—	26,75
4% " II	21,15	19,50
4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—
4% " Zollob. 1911	14,50	13,60
" 400-Fr.-Los	25,—	25,—
4½% Ung. St.-R. 1913	17,40	—,—
4½% " 1914	—,—	19,—
4% " Goldrente	19,70	19,—
4% " Kronr.	2,—	1,90
5% De. U. Em. alte	18,35	18,25
5% De. III. X. Em. 74	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	13,—	13,—
2,60% Südöstl. alt	—,—	—,—
2,60% " neue Pr.	—,—	—,—
5% " Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	20,50	20,—
4½% " II	17,50	14,35
4½% " III	16,25	14,75
4% Tehuantepec	32,—	—,—

MARCHIVUM

Offene Stellen

Reise-Vertreter

von erstklassiger Versandfirma für den provisionsweisen Verkauf von

Damen- u. Herrenstoffen, Weißwaren Trikotagen, Bett- und Leibwäsche

zum Besuch von besserer Privatkundschaft, sowie Beamtenkreisen, d. gut. Eink. **gesucht.** Hervorragende Musterkollektion, günstige Zahlungsbedingungen. Gefl. Angebote von wirklich fleißigen Herren mit Ang. bisher Tätigkeit u. Referenzen erb. unt. **K. R. U. 416** an die Geschäftsstelle ds. Bl. Em79

Zum Vertrieb eines patentierten Artikels Em79

tücht. Vertreter(in)

gesucht. Gefl. Angeb. an Schließfach 65 Karlsruhe 14

Tüchtige selbständige

Köchin

mit guten Zeugnissen und ebensolches

Alleinmädchen

für 1. August oder früher in gute ruhige Haushaltungen gesucht. Vorzustellen zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags.

*603 Augusta-Anlage 12, 2 Stock.

Leistungsfähiger Stickereifabrikant sucht allerorts redegewandte 5644

Damen u. Herren

als Reisevertreter zum Verkaufe von Schweizer-Stickereien, Taschentücher, Motive usw. an Private. Gute ständige Verdienstmöglichkeit.

Angebote unter **J. T. 120** a. d. Geschäftsst.

Massage

Jg. Dame, gute Erfch., f. Masf. zeitweise ges. Vorkenntn. nicht erford. Gefl. Ang. u. P. M. 310 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** Em79

Für Botengänge und zum Einkassieren suchen wir per sof. ein junges, ehrliches *588

Mädchen

a. gut. Familie. Schulpflichtige kommen nicht in Frage. **Wäsch- und Schließgesellschaft L 4, 4**

Für reellen erstklassigen tägl. Gebrauchsartikel — in keinem Haus erhältlich — tüchtige

Vertreter (in) B3311

ges. Garantie: Massenumsatz, hoh. Verdienst, laufende Nachbestellung. Angebote unter Nr. 7266 an den **Invalidendank Karlsruhe (Baden).**

Hausierer(in)

für la einwandfreien Artikel des tägl. Bedarfes **gesucht.** Gr. Verdienstmöglichkeit garantiert. Nähere Auskunft durch die **Ann.-Exped. Invalidendank Karlsruhe i. Baden** unt. Nr. 7265 erhältlich Ed376

Jüng. Servierfräulein

m. Zeugn. f. bürgerl. Bierlokal gesucht. *566 **Rest. zum Breitenstein, Kleinfeldstr. 23**

Meister

Spezialist im Anfertigen von Türen u. Fenstern gesucht. Es wollen sich nur Leute bewerben, d. eine läng. Praxis nachweisen können und ein energisch. u. zielbewußt. Auftreten haben. *585

Schriftl. Angeb. unter U. V. 31 an die Geschst.

Tüchtige

Verkäuferin

für Damenwäsche und Tricotagen gesucht. Ferner ein jüngerer

Lagerist

und Verkäufer aus der Textilbranche. Nur sehr Angeb. mit Zeugnisabschriften an **K. Herzberg Mittelstr. 16.** 1919

Suche zum 1. Aug. ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, älteres

Mädchen

welch. über gute Zeugnisse verfügt. Vorzust. Montag, den 19. und Dienstag, den 20. Juli zwisch. 4—6 Uhr. *606

Frau E. Schick, N 3, 13b, 2. Etage

Stellen-Gesuche

Lebensmittelbranche

Junger Kaufmann, in den einschl. Geschäften von Mannheim und Umgebung gut eingeführt, perfekt in allen Büroarbeiten, sucht neuen Wirkungskreis per 1. 8. Angeb. u. I. M. 97a d. Geschäftsst. d. Bl. *504

22jähriger *584

Tapezierer, Polsterer

u. Schaufensterdekorat. sucht sofort Stellung. Ang. unter U. U. 30 a. d. Geschäftsst. *584

Witwe sucht B3401

Büro

zu reinigen Ang. unter T. F. 21 an die Geschst.

Verkäufe

Haus

mit gutgehender Wirtschaft Ea226

an größerem Platze unweit Mannheim mit freiwerdend. Wohnung per sofort zu übernehmen. Preis M. 25 000.— Anzahlung M. 10 000.— **Wolff, Moos & Co., Immobilien, Bensheim a. d. B.**

Auto

9/25 PS. Präzisions-Opel, m. all. Neuerung. billig zu verkauf. Ang. unt. V. K. 45 an die Geschäftsstelle. *617

Sprechapparat

Luxusruhe mit Federwerk u. elektr. Motor u. elektr. Innenbeleuchtung verkauf. Vorteilhaft. Preis. Ratenzahlung. *9873 **Dell & Stoffel. K 2, 12.**

K. G. Motorrad

1,92:4/12 P. S. vollständ. neu, überholt, großartiger Bergsteiger, m. 3 Gängen u. Kardanantrieb m. Sozussitz und Peka-Seitenwagen, versteuert b. 1. 7. 27, wird preisw. verkauft. **Feudenheim, Fiethenstr. Nr. 82.** *612

Wegen Geschäftsverleg. zu verkaufen. *599

1 Kassenschrank
1 Rollladenschrank
1 Schreibmaschine

mit Tisch u. noch and. Gegenst. Die Gegenst. sind wenig gebr., fast neu. Näh. **Schumannstraße 5 part. lks.**

Einige Garnituren

Lastwagen-Vollreifen

830/120 u. 880x140, Innendurchm. 670 mm, wenig benutzt billig abzugeben. **W. Augelmann Käfertal, Kurze Mannheimerstr. 60.** Tel. 12142. *620

Großer

Wirtschafts-Herd

sofort zu verkauf. 1933 **K 1. 8, 1 Tr.**

Gelegenheitskauf fabrikneuer, in Ausführ u. Ton erstklassiger

Salon-Sprech-Apparat (Schrank)

weg. Todesfall billig zu verkaufen zwisch. 12 und 3 Uhr. Adresse in der Geschäftsstelle. *581

Staubsaugeapparat

Ia. Fabrikat, fast neu, sowie sehr schöne *591

Gashängelampe

billigst abzugeben. **Max Josefstr. 13, V, rechts**

Paddelboot

(Kanadier Mitzig) billig zu verkaufen. *567 **Wolf, Windeckstr. 32**

Motorrad

New. Imperial, f. neu, 4 PS. zu verkaufen. Anzusehen von abends ½7 Uhr ab. *600 **Augartenstr. 72, Knittel.**

Motorrad

Ardie, in erstklass. Zust. billig zu verkaufen. *589 **Becker, J 7. 18.**

Herren- u. Damenrad

fast neu, umständehalb. sehr billig zu verkaufen. **Bürer. F 3. 7. 3. St.** *548

Herren- und Damenrad

billig abzugeb. **Schwetzingerstr. 134, Meffert.** *569

Großer Kinderwagen

(Brennabor grün) wie neu preisw. abzugeben. **Eichelsh.-Str. 16 3. St.** *547

Kauf-Gesuche

10 Tons Chamois Leather

pcs wanted. Em79

Send sample and lowest price to **United Sponge Co.,** 41 Royal Mint Street. **London**

Miet-Gesuche

Zur Aufbewahrung von Akten, trockener

Lager- od. Kellerraum

gesucht. Angebote mit Preisangabe unter V. A. 36 an die Gesch. d. Bl. *601

Miet-Gesuche.

Gesucht wird ein leeres oder *546

Mansarden-Zimmer

auch gegen Hausarbeit. Angeb. unt. U. F. 16 an die Geschäftsstelle.

Leere Mansarde

oder **Zimmer gesucht.** Angeb. unt. V. B. 37 a. d. Geschäftsst. *604

2 leere Zimmer

(oder möblierte) per sof. von ja. Ehepaar zu mieten gesucht. *559 Angeb. unt. U. L. 21 an die Geschäftsstelle.

Geboten:

2 schöne leere Zimmer mit Notküche in zentral. Stadtlage.

Gesucht:

ebensolche, od. sonstige Wohnung von alleinsteh. Dame. Wohnberechtig. vorhand. Miete kann f. mehr. Monate vorausbezahlt werden. Angeb. unter U. D. 14 an die Geschäftsstelle. *541

Ehepaar (Akadem.) sucht zum 1. Sept. *558

1—2 möblierte Zimmer

mit Küche, mögl. Lindenhof od. Nähe Rheinbrücke. Ang. unt. U. M. Nr. 22 an die Geschst.

Kaufm. sucht zum 1. 8. ungen., saub., sonniges

Zimmer

Angeb. o. Preis zwecklos. Bahnhofn. *560 Angeb. u. U. O. 24 an die Geschäftsstelle.

1—2 leere, evtl. a. möb.

möbl. Zimmer

im Zentrum für alleinsteh. Herrn zu mieten gesucht. Gefl. Ang. unt. V. C. 38 an die Geschäftsstelle. *605

Möbliertes ZIMMER

part., mit sep. Zugang in ruhiger Lage, p. b. Herrn, der sehr viel auf Reisen gesucht. Ang. u. V. D. 39 an die Geschst. *607

Vermietungen

Breitestraße (Nähe Neckarbrücke)

Kl. Laden

mit 1 Schaufenster **zu vermieten.**

Immobilien-Büro Levi & Sohn

P 1, 4 Tel. 595 u. 10457

B3411

2-3 Räume

als Mechanische oder Tüncherwerkstätte o. als Abfüllraum u. Wäscherei mit Stromanschluß und Wasserkanalisierung, gr. Hof u. Toreinfahrt, in der Ob. Clignetstr. bill. zu vermieten. Auskunft **Metzg. Fischer, Q 3, 14**

Herrschaftliche 1929

5-Zimmer-Wohnung

m. Zubehör, Lindenhof, zu vermieten. Näheres zu erfahr. **Windeckstr. 9,** Mutterh. f. Kinderschw.

Schöne B3420

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör, neu hergerichtet gegen Unkostenvergütg. abzugeben. Gefl. Angebote unt. V. S. 54 an die Geschäftsstelle.

Gut möbliertes *10

Wohn- u. Schlafzimmer

an kinderlos. bess. Ehep. p. 1. August zu verm. **B 6, 22b, 2 Treppen** Nähe Friedrichspark.

Wohn- u. Schlafzimmer

1 Treppe, neu möbl. m. Telefonben. zu vermiet. an bess. Herrn od. Ehepaar, Nähe Luisenring. Zu erfr. i. d. Geschst. B3418

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermiet. *570 **U 6, 27, III.**

Schön möbliertes

Zimmer

(Planken) a. bess. Herrn od. Dame zu vermieten. Adresse i. d. Geschäftsst. *565

Möbliertes Zimmer

p. sof. zu vermiet. *556 **Kranth. Jungbuschst. 26**

Ein gut *561

möbl. Zimmer

m. el. Licht, ev. 2 Bett. ab 1. August an besser. Herrn od. Dame zu vermieten. **B 6, 7, 3 St. rechts, b. Krämer.**

ASTOR-HAUS

WALDORF-ASTORIA 25 CIGARETTEN

Während früher die Zigarette für den Raucher mehr ein Intermezzo zur behäbigen Zigarre war, ist sie jetzt Selbstzweck geworden. Dies bedingte auch für sie eine Wandlung:

Das kleine Format genügte dem Anspruch an einen ruhigen Dauergenuss nicht mehr; dementsprechend musste die Mischung, um bekömmlich zu bleiben, fortlaufend milder gestaltet werden.

Wir haben nach eingehendem Studium der Wünsche des modernen Rauchers in emsig-stiller, vom grossen Reklamekampf abgewendeter Arbeit, eine

neue 6 Pfg.-Zigarette

geschaffen, der wir den Namen

ASTOR-HAUS

auf den Weg geben; jenen Namen, der eng mit der Geschichte unseres Hauses verbunden ist und der von der weiten Geltung spricht, die deutsche Arbeitskraft einem deutschen Namen in der Welt errang.

Unsere Astor-Haus vermeidet unzeitgemässen Luxus; sie ist klassisch im Format, besonders mild und bekömmlich in der Qualität. Ein neuer Waldorf-Typ von unvergleichlicher Eigenart.

A. KUSCHE

WALDORF-ASTORIA CIGARETTENFABRIK A.-G.

Bedeutend herabgesetzte Preise

Die Kaufgelegenheit der Dame

Damen-Taghemden	Mk. 2.60,	2.40,	2.25
Damen-Beinkleider	Mk. 2.90,	2.70,	2.50
Damen-Nachthemden	Mk. 4.40,	3.90,	3.50
Damen-Hemdhosen	Mk. 3.90,	3.40,	3.15
Damen-Taillenröcke	Mk. 6.75,	5.75,	4.90

Die Kaufgelegenheit des Herrn

Zephir-Herrenhemden	In. Qualitäten Mk. 7.75.	6.75	5.90
Weiße Oberhemden	Mk. 6.90,	6.10,	5.25
Herren-Nachthemden	Mk. 7.75,	6.25,	5.90
Herren-Unterhosen	Mk. 3.75,	3.50,	2.90
Herren-Sporthemden	Mk. 7.75,	6.90,	5.90

Selten wiederkehrende Gelegenheit!

Angetrübte Damen- und Kinder-Wäsche weit unter Preis!

Leo Rosenbaum
Specialhaus der guten Wäsche
O 1, 7, gegenüber dem alten Rathaus — Breite Straße **Q 1, 7**

Tuchhandlung August Weiß
R 1, 7 III. Stock
Offeriere feinste Reinwolle
Kammgarnstoffe
in modernen Mustern sowie blau und schwarze Stoffe für Herren-Anzüge und Hosen, zu sehr vorteilhaften Preisen. *293

2.30 Uhr
Samstag Dienstag Donnerstag
Speyer-Germersheim und zurück
Samstag, 6 Uhr 3stündige Abendfahrt
Sonntag 8 Uhr in den Rheingau
Auskünfte und Fahrscheine 5658
durch die Agentur der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt
Franz Keßler, Telefon 240, Mannheim
Abfahrt: „Rheinlust" Bahnübergang, Rheinvorland 3.

Ballhaus.
Samstag-Abend, den 17. Juli
Gartenfest
mit Illumination und großem Konzert ausgeführt von der Mannheimer Schützenkapelle.
Für die verehrl. Mitglieder vom „Sängerkreis" ist ein Teil des Gartens u. der untere Saal reserviert
Gäste willkommen! Eintritt 40 Pf.

Ballhaus.
Sonntag, den 18. Juli S149
Vormittags ½12—½1 Uhr:
Frühschoppenkonzert
8—11 Uhr:
Großes Abend-Konzert
Konzertorchester Homann-Weban

Ich verkaufe diese Woche prima
Ia. Qualität Kalbfleisch
von deutschen Kälbern, blütenweiß zu weit herabgesetzten Preisen. Ferner empfehle
prima Mastochsenfleisch
per Pfund Mk. 1.05 und meine
erstkl. Wurstwaren tägl. frisch
Metzgerei Heiß, S 3, 1
Nähe Marktplatz 5654

S 22
Schlafzimmer
Eichen, sehr schwere Ausführung, komplett nur . . . . Mark **585.-**
Möbelhaus PISTINER, Q 5, 17

Else Vinz, Mannheim, P 5, 15
empfiehlt im *539
Saison-Ausverkauf
Damenhüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jahr 40te bewährt

Citrovanille
in Apotheken

Verkäufe

Geschäftshaus in der Mittelstraße mit freiwerdendem **Laden** nebst 2 Zim.-Wohng zu verkaufen.
Nähe Immobilien-Büro **Levi & Sohn** Q 1, 4 Tel. 595 u. 10457
B3410

Federrolle
geeignet f. Möbeltransport, Kohlenrolle 60—80 Ztr. Tragkr., billig zu verkauf. Tel. 1307 *574
Emil Schreckenberger jr. Bürgerm.-Fuchsstr. 52

Zugpferd
u. Pferdegeschirre billig zu verkaufen Tel. 1307, Emil Schreckenberger jr. Bürgerm.-Fuchsstr. 52 *575

Weißer Babykorb
fast neu, eil. Kinderbett m. Matr. billig zu verk. Felger, Hch. Lanzstr. 23

Genauer betrachtet
gewährt ein Bezug **aus erster Hand** die allergrößten Vorteile.

TREFZGER MÖBEL
erhalten Sie direkt aus der Fabrik in Rastatt oder deren Verkaufsstellen in Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, Konstanz.
MANNHEIM O 5, 1 Gockelsmarkt.

S97
Hugo Zimmern
Kunststraße N 2, 9
Für **Sport** und **Reise** empfehle eine **große Auswahl** der **neuesten Damenhüte** zu denkbar **billigsten Preisen.**

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht (Finanzamtnähe) zu vermiet. *536
Akademiestr. 13, 3. St.

In kleinem, ruhigem Haushalt gut *563
möbl. Zimmer
mit freier Aussicht, sof. od. später zu vermiet.
Bauer, R 3, 2a, 1 Tr.

Schöne Schlafstelle an
Fahrlachstraße 3
4. St., b. Wolf
sol. Arbeiter zu vermiet. *608

Sehr schönes
möbl. Zimmer
zu vermieten. *592
Max Josefstr. 13 V. r.

Zu vermieten:
Schönes, ruh. Einbettzimmer m. Schreibtisch etc. Garten- u. Straßenaussicht, N. Reichsbank N 5, 1 1 Treppe. *623

Ein schön möbl.
ZIMMER
zu vermieten, sofort beziehbar, an sol. Herrn od. Dame. B3413
E 7, 13, 1. Stg.

Ein leeres, od. möbl.
Zimmer
an Herren od. Dame auf gleich od. später zu vermiet. Roseng.-Str. 16, part. *580

C 4, 15, 2 Trep.
möbl. Zimmer mit el. Licht per sof. an Herrn zu vermieten. *629

NMZ
Einzelverkauf
Agenturen: Jungbusch str. 23, Parkring 1a, Meerfeldstr. 11, Schwetzingerstr. 24, Waldhofstr. 6
Straßenverkäufer: am Paradeplatz, Börse, Strohmarkt, Wasserturm, Tattersall, Breitestraße K 1, Friedrichsbrücke, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1.
Kioske: am Wasserturm und an der Friedrichsbrücke
Bahnhofs-Buchhandlungen: in Mannheim, Heidelberg, Weinheim a. d. Bergstr. Schwetzingen, Bruchsal, Karlsruhe, Offenburg, Lahr, Freiburg, Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

Vermietungen

Schöne Büro-Räume
(40 und 80 qm) am Paradeplatz gelegen, sofort beziehbar zu vermieten. Gefl. Angebote unter U T. 29 an die Geschäftsstelle ds. Blattes *582

Oststadt.
Eine herrschaftl. **4 Zim.-Wohnung** mit allem Komfort im Neubau **Mühldörferstr. 3** sofort beziehbar, bei günstigen Bedingungen zu vermieten. Daselbst sind **Büroräumlichkeiten** zu vermieten. Unverb. Besichtigung Sonntag vormittag 11—1 Uhr. **Architekt Andreas Mayer, Schimperstr. 41,** Tel. 5421. *602

Großes schönes
möbl. Zimmer
beste Lage, elektr. Licht, Zentralheizg. Telef. an bess. Herrn abzugeben.
Augusta-Anlage 22, I. *578

Gut möbl. Zimmer
in Oststadtvilla, an ruh. Herrn zu vermiet. *616
Preis M 45.—
Angeb. unt. V. J. 44 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes.

Photo-Artikel
kaufen Sie vorteilhaft in der **Drogerie Heinrich Mayer**
E 1, 11 1937
neben Warenh. Wronker
Entwickeln u. Kopieren schnellstens

Tätige oder stille
Beteiligung
m. 2—3000 M gesucht. Hoh. Gewinn ohne Risiko. Angeb. unt. U. W. 32 a. d. Geschäftsst. *586

Welche Bubikopf-Friseuse
nimmt noch 2 Damen (Nähe Hauptbahnhof) in Kundschaft. Angeb. unt. V. G. 42 an die Geschäftsst. *613

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

Zum Handelsregister wurde heute eingetragen:

a) zu folgenden Firmen:

1. „Wilh. Wolff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim: Die Prokura des Rudolf Hauer ist erloschen. Dem Ludwig Herrmann in Mannheim ist Gesamtprokura erteilt. Er ist gemeinsam mit einem anderen Prokuristen zeichnungsberechtigt.

2. „Argus" Mannheimer Privatdetektiv-Institut A. Maier & Co, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim: Adolf Maier jun. in Lampertheim ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 28. Juni 1926 ist der Gesellschaftsvertrag in § 9 geändert. Von den Geschäftsführern Adolf Maier und Adolf Maier jun. ist jeder berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten.

3. „Louis Kander" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

4. „Holz- und Baustoffbedarfs-Kommanditgesellschaft Jubl & Dr. Himmelsbach" in Mannheim. Kaufmann Jubl ist als Gesellschafter ausgeschieden. Die Firma ist geändert in Holz- und Baustoffbedarfs-Kommanditgesellschaft Dr. Himmelsbach.

5. „Autoreifen-Vertrieb Gebhard & Co." in Mannheim. Die Firma ist geändert in Autoreifen-Vertrieb Maier & Gebhard.

b) folgenden Firmen:

6. „Krieger & Berkemeier" in Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Zuschneider Klemens Berkemeier Ehefrau Katharina geb. Herrmann, Mannheim, Kaufmann Heinrich Wilhelm Krieger, Ehefrau Maria Antonie geborene Scheurer, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 17. Juni 1926 begonnen. Klemens Berkemeier in Mannheim, und Heinrich Wilhelm Krieger in Mannheim sind zu Einzelprokuristen bestellt. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Geschäftszweig ist eine Damen- und Herrenschneiderei. Das Geschäftslokal befindet sich Friedrichsplatz 3.

7. „A. Teutsch, Südfrucht-Landesprodukte und Eier-Import mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 28. Juni und 8. Juli 1926 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Einfuhr von Südfrüchten, Landesprodukten und Eier und der Großhandel mit diesen Waren. Die Gesellschaft kann sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen in irgend einer Rechtsform beteiligen oder solche Unternehmungen erwerben. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Jakob Teutsch, Kaufmann, Mannheim, Joh. Löcher, Kaufmann, Mannheim sind Geschäftsführer. Adam Teutsch, Ehefrau, Anna Maria geborene Ertner in Mannheim, Ludwig Gentner in Mannheim und Philipp Zimmerer in Mannheim sind derart zu Gesamtprokuristen bestellt, daß jeder in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Prokuristen zur Firmenzeichnung berechtigt ist. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten je zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer mit einem Prokuristen die Gesellschaft. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Das Geschäftslokal befindet sich G 7, 18. 189

Mannheim, den 14. Juli 1926.
Amtsgericht F. G. 4

Clubsessel
garantiert Rindsoberleder und Ia. Verarbeitung
Mk. 150.— S22
Möbelhaus PISTINER, Q 5, 17

Speisezimmer
kompl. mit Tisch und Lederstühlen, mod. Form
Mk. 450.— S22
Möbelhaus PISTINER, Q 5, 17

Heirat

Frl. 23 Jahre alt, ev., aus guter bürgerl. Familie m. schönem Besitz, wünscht m. anständigem Herrn in Verbindung zu treten zwecks späterer
Heirat.
Zuschrift, unt. T. T. 4 a. d. Geschäftsst. *511

Suche für meine Verwandte, Witwe, 34 J., mit reiz. 4jähr. Jungen, schön möbl. 4-Zimmer-Wohnung in best. Lage, Herrn in sich. Position zwecks B3403
Heirat
Ernstg. Zuschr. u. T. L. 96 a. d. Geschäftsstelle.

Ernstgemeint
Kaufmann, Mitte der Zwanzig, in leitender gesichert. Stellung, mon. M 300.— Eink. wünscht zwecks baldiger *587
Heirat
die Bekanntschaft einer geb., hübschen Dame im Alter von 20 bis 26 J., aus bess. Familie. Vertrauensvolle Zuschr. mit Lichtbild, welches sofort zurückgesandt wird, evtl. unter U. X. 33 an die Geschst. Diskr. selbstv.

Berufstät. Fräulein, 28 Jahre, gesund, ansehnliche stattliche Erscheinung, mit 1 Kinde (Knabe) 4½ Jahre wünscht sich mit gut. edeldenk. charak. Menschen am liebsten Geschäftsmann o. mittl. Beamter zu
verheiraten
Wwe. mit einem Kinde nicht ausgeschl. Diskr. Ehrensache. Zuschrift u. S. L. 71 an die Geschst. B3392

Unterricht.

Welcher Franzose erteilt franz. Lern. Deutschen Unterricht in
Conversation
Angeb. unter T. V. 6 a. d. Geschäftsst. *517

Verloren.

Ein junges *633
Kätzchen
grau weiß gefleckt auf d. Namen Mizi hörend abhand. gekommen. Wiederbringen erhält Bel. Frau Kutzner D 1, 10.

MARCHIVUM